

**1&1 AG**

**Jahresabschluss und Bericht über die Lage der  
Gesellschaft und des Konzerns  
für das Geschäftsjahr 2023**

# **Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns**

Grundlagen der Gesellschaft und des Konzerns

Wirtschaftsbericht

Nachtragsbericht

Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Ergänzende Angaben

Abhängigkeitsbericht

## Vorbemerkung

Der Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK) sieht Angaben zu dem internen Kontroll- und Risikomanagementsystem vor. Diese gehen über die gesetzlichen Anforderungen an den Lagebericht hinaus und sind von der inhaltlichen Prüfung des Lageberichts durch den Abschlussprüfer ausgenommen („lageberichtsfremde Angaben“). Sie werden in Kapitel 4.1 Risikobericht thematisch den wesentlichen Elementen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems zugeordnet und sind von den inhaltlich zu prüfenden Angaben durch separate Absätze abgegrenzt und entsprechend gekennzeichnet.

# 1. Grundlagen der Gesellschaft und des Konzerns

## 1.1 Geschäftsmodell

### Der 1&1 Konzern

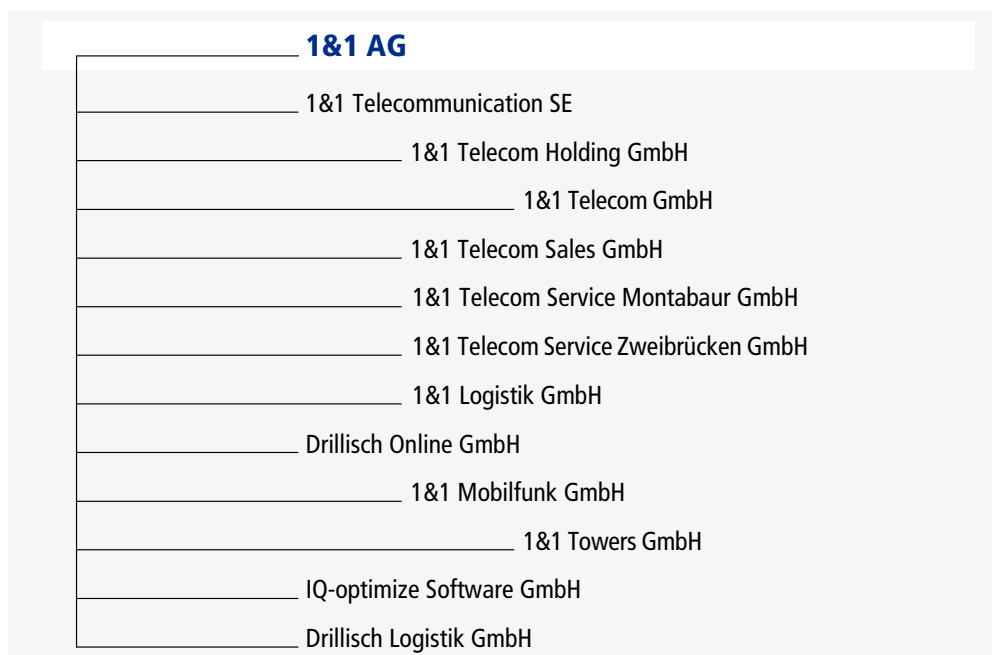
Die 1&1 Gruppe mit der 1&1 Aktiengesellschaft, Montabaur, als börsennotiertem Mutterunternehmen (im Folgenden „1&1 AG“ oder zusammen mit ihren Tochterunternehmen „1&1“ bzw. „Konzern“) ist ein in Deutschland tätiger Telekommunikationsanbieter und betreibt ein eigenes Mobilfunknetz.

### Die 1&1 AG ist die Holding-Gesellschaft des Konzerns

Im 1&1 Konzern konzentriert sich die 1&1 AG als Mutterunternehmen auf Holding-Aufgaben wie Geschäftsführung, Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Cash-Management, Personalwesen, Risikomanagement, Unternehmenskommunikation und Investor Relations sowie auf die Festlegung, Steuerung und Überwachung der Konzernstrategie.

Das operative Geschäft wird im Wesentlichen von der 1&1 Telecom GmbH sowie von der Drillisch Online GmbH betrieben. Zudem sind die 1&1 Mobilfunk GmbH sowie die 1&1 Towers GmbH für Aufbau und Betrieb des Mobilfunknetzes verantwortlich.

Die 1&1 AG ist eine börsennotierte Tochtergesellschaft der ebenfalls börsennotierten United Internet AG, Montabaur.



## **Geschäftstätigkeit**

1&1 hält mehr als 16,26 Millionen Verträge in den Produktbereichen Breitband und Mobilfunk und betreibt seit dem 8. Dezember 2023 ein funktionsfähiges, innovatives Mobilfunknetz.

Die Steuerung des Konzerns erfolgt über zwei Geschäftssegmente, Access und 1&1 Mobilfunknetz. 1&1 bietet im Segment Access festnetz- und mobilfunkbasierte Internetzugangprodukte an. Der Betrieb und der fortschreitende Ausbau des Mobilfunknetzes erfolgt im Segment 1&1 Mobilfunknetz.

## **Segment Access**

Im Segment Access sind die kostenpflichtigen Mobile-Internet- und Breitband-Produkte des Konzerns inklusive damit verbundener Anwendungen (wie Heimvernetzung, Online-Storage, Telefonie, Smart Home oder IPTV) zusammengefasst. 1&1 nutzt das Festnetz der ebenfalls, wie 1&1, zum Konzernverbund der United Internet AG gehörigen Schwestergesellschaft 1&1 Versatel GmbH und kann zudem über eine Vereinbarung mit 1&1 Versatel regionale Netze und Breitband-Haushaltsanschlüsse von City Carriern sowie der Deutschen Telekom vermarkten. Die von 1&1 Versatel bereitgestellten Komplettpakete werden mit Endgeräten, selbstentwickelten Applikationen und Services erweitert, um sich so vom Wettbewerb zu differenzieren.

Seit dem Start der mobilen Dienste im 1&1 Mobilfunknetz beziehen die operativen Gesellschaften im Segment Access Vorleistungen für Neukunden aus dem eigenen Netz. Überall dort, wo 1&1 während des Baus des Netzes noch nicht selbst über eine ausreichende Netzabdeckung verfügt, nutzt 1&1 National Roaming Vorleistungen von Telefónica. Ab spätestens Oktober 2024 sollen diese National Roaming Vorleistungen dann von der Vodafone bezogen werden.

Bis zum Start der mobilen Dienste im eigenen Netz hatte 1&1 Zugriff auf das Mobilfunknetz von Telefónica in Deutschland (sogenannter Mobile Bitstream Access Mobile Virtual Network Operator = MBA MVNO) und nutzte Kapazitäten anderer Vorleistungsanbieter, zum Beispiel das Mobilfunknetz von Vodafone. Diese Kunden werden nun seit Beginn des Jahres 2024 sukzessive auf das 1&1 Mobilfunknetz migriert.

Angeboten werden die Access-Produkte über bekannte Marken wie 1&1, WinSim oder Sim.de, mit denen der Markt zielgruppenspezifisch adressiert wird. Die 1&1-Gruppe deckt dabei die gesamte Bandbreite von Premium-Tarifen, mit einem überdurchschnittlich hohen Service-Anspruch, bis zu Discount-Tarifen für preisbewusste Kunden ab.

## Segment 1&1 Mobilfunknetz

Im Segment 1&1 Mobilfunknetz werden die im Zusammenhang mit dem Ausbau sowie dem Betrieb des eigenen 1&1 Mobilfunknetzes resultierenden Aufwendungen und Erträge ausgewiesen.

Mit dem Start der mobilen Dienste im 1&1 Mobilfunknetz am 8. Dezember 2023 ist 1&1 einer von nun vier Mobilfunknetzbetreibern in Deutschland.

Als erster Netzbetreiber in Europa setzt 1&1 vollständig auf die neuartige Open RAN-Technologie. Herzstück des 1&1 Netzes bildet eine private Cloud, die in hunderten Städten mit dezentralen Edge-Rechenzentren betrieben wird. Sämtliche Netzfunktionen werden per Software gesteuert, die auf herkömmlichen Servern läuft. An allen Antennenstandorten plant 1&1 den Einsatz von Gigabit-Antennen, die via Glasfaser mit den 1&1 Edge-Rechenzentren verbunden sind. Diese Netzarchitektur ermöglicht minimale Latenzen, was für zukünftige Echtzeitanwendungen unabdingbar ist.

Das 1&1 Mobilfunknetz nutzt die im Jahr 2019 erworbenen 5G Frequenzen in den Spektren 2 GHz und 3,6 GHz. Während die Frequenzblöcke im Bereich 3,6 GHz bereits zur Verfügung stehen, besteht die Verfügbarkeit der Frequenzblöcke im Bereich 2 GHz ab dem 1. Januar 2026. Zur Überbrückung dieses Zeitraums hat 1&1 bis zur Verfügbarkeit dieser Frequenzen weitere Frequenzen im Bereich 2,6 GHz von Telefónica angemietet.

Aufbau und Inbetriebnahme des 1&1 Mobilfunknetzes erfolgte mit erfahrenen und kompetenten Vorleistern. Der japanische Technologie-Konzern und ausgewiesene Open RAN-Experte Rakuten bringt als Generalunternehmer die Erfahrung aus dem Aufbau des weltweit ersten Mobilfunknetzes auf Basis der Open RAN-Technologie ein. Gemeinsam wird das europaweit erste vollständig virtualisierte Mobilfunknetz auf Basis der neuartigen Open RAN-Technologie errichtet, um das Potenzial von 5G voll auszuschöpfen. Um Gigabit-Geschwindigkeiten zu gewährleisten, werden sämtliche 1&1-Antennen an Glasfaserleitungen angebunden. Dies wird gemeinsam mit der Schwestergesellschaft 1&1 Versatel realisiert, die über eines der größten Glasfasernetze Deutschlands verfügt und zudem für den Aufbau und Betrieb der 5G Rechenzentren zuständig ist. Für den Bau der Antennenstandorte wurden verschiedene Partner hinzugezogen. Neben der Zusammenarbeit mit den etablierten Tower Companies Vantage Towers und ATC erfolgt auch der Bau eigener Antennenstandorte, welche die GfTD GmbH für 1&1 bauen wird.

Gemeinsam mit ihren Partnern hat 1&1 die ersten Antennen und Rechenzentren 2022 in Betrieb genommen. Zum 28. Dezember 2022 startete das 1&1 Mobilfunknetz, welches zu Anfang nur rund um die Standorte als Alternative zum Festnetz-, Kabel-Internet oder Glasfaseranschluss zur Verfügung stand. Mit der Zuschaltung der mobilen Dienste am 8. Dezember 2023 sowie dem mit Telefónica vereinbarten National Roaming ist das Netz nun voll funktionsfähig.

## Wesentliche Standorte

Standort	Tätigkeitsschwerpunkt	Gesellschaft
Maintal	IT	IQ-optimize Software GmbH
	Kundenservice, Produktmarketing, Neukundenvertrieb	Drillisch Online GmbH
Krefeld	Kundenservice, Finanzen	Drillisch Online GmbH
	IT	IQ-optimize Software GmbH
Düsseldorf	Netzbetrieb	1&1 Mobilfunk GmbH
	Finanzen, ESG	1&1 Mobilfunk GmbH, 1&1 Telecom GmbH, 1&1 Telecommunication SE
	Zentrale, IR	1&1 AG
	Finanzen, Debitorenbuchhaltung, Controlling, Personal, Marketing, PR, Softwareentwicklung und IT Betrieb	1&1 Telecommunication SE
	Partner Sales	1&1 Telecom GmbH
Montabaur	Kundenservice	1&1 Telecommunication SE, 1&1 Telecom Service Montabaur GmbH, 1&1 Telecom Service Zweibrücken GmbH
	Logistik	1&1 Logistik GmbH
	Telesales	1&1 Telecom Sales GmbH
Karlsruhe	Bestandskundenvertrieb, Produktmanagement	1&1 Telecom GmbH
	Neukundenvertrieb, Business und Sales Controlling, Softwareentwicklung und IT Betrieb	1&1 Telecommunication SE
	Kundenservice	1&1 Telecommunication SE, 1&1 Telecom Service Montabaur GmbH, 1&1 Telecom Service Zweibrücken GmbH
Zweibrücken	Softwareentwicklung und IT Betrieb	1&1 Telecommunication SE

Im Geschäftsjahr 2023 waren im 1&1 Konzern im Durchschnitt 3.255 (Vorjahr: 3.163) Mitarbeiter beschäftigt.

## 1.2 Ziele & Strategie

Das Geschäftsmodell von 1&1 basiert überwiegend auf Kundenverträgen mit festen monatlichen Beträgen sowie festen Laufzeiten. Zu einem kleineren Teil werden auch Verträge ohne Laufzeit vermarktet. Ein solches Geschäftsmodell sichert stabile und planbare Umsätze und Cashflows, bietet Schutz gegen kurzfristige konjunkturelle Einflüsse und eröffnet finanzielle Spielräume, um Wachstumschancen in neuen Geschäftsfeldern und neuen Märkten zu nutzen.

Eine große und stetig wachsende Zahl an Kundenbeziehungen hilft der Gesellschaft Skaleneffekte zu nutzen: Je mehr Kunden Produkte nachfragen, desto besser lassen sich Fixkosten decken und desto höher ist der Gewinn. Diese Gewinne können anschließend in die Gewinnung neuer Kunden sowie die Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsfelder investiert werden.

Um neue Kunden für 1&1 zu gewinnen und Verträge von Bestandskunden zu verlängern, bietet 1&1 attraktive Angebote mit neuester und hochwertiger Technologie. Gleichzeitig wünschen sich Kunden ein hohes Service-Level mit schneller Reaktionszeit. 1&1 kombiniert diese beiden Erwartungen, um seinen Kunden ein ausgezeichnetes Preis-Leistungsverhältnis zu bieten.

Aus heutiger Sicht sind Mobile-Internet, insbesondere auf Basis der 5G Technologie, und leistungsfähige Breitband-Anschlüsse, sowie die damit einhergehenden Anwendungen, die Wachstumsmärkte der nächsten Jahre. Mit ihrer klaren Positionierung in diesen Märkten ist 1&1, unter dem Dach der United Internet Gruppe, strategisch gut aufgestellt, um das erwartete Marktpotenzial zu nutzen.

Dank der langjährigen Erfahrung als Telekommunikationsanbieter, den Kompetenzen bei Software-Entwicklung und Rechenzentrumsbetrieb, Marketing, Vertrieb und Kundenbetreuung, den Marken (wie z. B. 1&1, WinSim und Sim.de) sowie den bestehenden 16,3 Millionen Vertragsbeziehungen zu Kunden in Deutschland ist die Gesellschaft dazu gut positioniert.

1&1 wird auch künftig stark in neue Kunden und neue Produkte investieren, um auf Basis dieses erwarteten Wachstums ihre Marktpositionierung weiter auszubauen.

Durch das eigene 1&1 Mobilfunknetz gewinnt 1&1 Unabhängigkeit vom Zugang zu Fremdnetzen, steigert die eigene Wertschöpfung und kann neue Geschäftsfelder erschließen. Durch die Nutzung der neuartigen und innovativen Open RAN-Technologie will sich 1&1 vom Wettbewerb abgrenzen und als einziger Netzbetreiber das Potenzial von 5G voll ausschöpfen. Dies bietet 1&1 zukünftig strategische Optionen für alle Anwendungen, die auf schnelles Internet, kurze Latenzzeiten sowie stabile Datentransfers angewiesen sind. Dies wird für unterschiedliche Anwendungen in der Zukunft, vor allem im Bereich des Internets der Dinge, ein essenzieller Baustein für zukünftiges Wachstum werden. Auch für Anwendungen im Bereich des Edge Computing ist das 1&1 Mobilfunknetz hervorragend vorbereitet.

Neben dem organischen Wachstum prüft 1&1 kontinuierlich auch mögliche Firmenübernahmen, Beteiligungen und Kooperationen, um Marktpositionen, Kompetenzen und Produktportfolios weiter auszubauen.

Dank der planbaren und hohen Free Cashflows des operativen Geschäfts verfügt 1&1 über eine hohe Eigenfinanzierungskraft und einen guten Zugang zu den Fremdfinanzierungsmärkten.

Weitere Informationen zu Chancen und Zielen enthält der „Risiko-, Chancen- und Prognosebericht“ unter Punkt 4.



## 1.3 Steuerungssysteme

Die internen Steuerungssysteme unterstützen das Management bei der Steuerung und Überwachung des Konzerns. Die Systeme bestehen aus Planungs-, Ist- und Forecast-Rechnungen und basieren auf der jährlich überarbeiteten strategischen Planung des Konzerns. Dabei werden insbesondere Marktentwicklungen, technologische Entwicklungen und Trends, deren Einfluss auf die eigenen Produkte und Services sowie die finanziellen Möglichkeiten des Konzerns berücksichtigt. Die Unternehmenssteuerung hat das Ziel, die 1&1 AG und ihre Tochterunternehmen kontinuierlich und nachhaltig weiterzuentwickeln.

Das Konzern-Berichtswesen umfasst monatliche Ergebnisrechnungen sowie quartalsweise erstellte IFRS-Reportings aller konsolidierten Tochtergesellschaften und stellt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Unternehmensbereiche dar. Die Finanzberichterstattung wird durch weitere Detailinformationen ergänzt, die für die Beurteilung und Steuerung des operativen Geschäfts notwendig sind.

Die zentralen Steuerungsgrößen sind in der „Segmentberichterstattung“ des Konzernanhangs dargestellt.

Ein weiterer Bestandteil der Steuerungssysteme sind die quartalsweise erstellten Berichte zu den wesentlichen Risiken des Unternehmens. Die genannten Berichte werden in den Vorstands- und Aufsichtsratsitzungen diskutiert und stellen wesentliche Beurteilungs- und Entscheidungsgrundlagen dar.

Zentrale Steuerungskennzahlen sind der Service-Umsatz, das vergleichbare operative Konzern-EBITDA auf IFRS-Basis (das um außergewöhnliche Faktoren bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) sowie Cash-Capex (Ausgaben für Investitionen). Darüber hinaus wird die Gesellschaft über nicht-finanzielle Kennzahlen, insbesondere über Anzahl und Wachstum der kostenpflichtigen Kundenverträge gesteuert. Verwendung und Definition relevanter finanzieller Kennzahlen finden sich unter Punkt 2.2.

Die 1&1 AG (Einzelgesellschaft) ist aufgrund ihrer Rolle als Holding-Gesellschaft im Wesentlichen durch das Beteiligungsergebnis (Ergebnisabführungen und Ausschüttungen) und das Zinsergebnis beeinflusst und fokussiert sich auf ihr Beteiligungsergebnis und das Jahresergebnis.

Der bestehende Firmenwert ist wie im Vorjahr dem Berichtssegment Access zugeordnet und wird auf dieser Ebene durch die verantwortlichen Unternehmensinstanzen überwacht.

Ein Vergleich zwischen den in der Prognose benannten Steuerungskennzahlen und den Ist-Werten dieser Steuerungskennzahlen findet sich unter Punkt 2.2 „Geschäftsverlauf“ im Bereich „Tatsächlicher und prognostizierter Geschäftsverlauf“. Weitere Ausführungen zur Geschäftsentwicklung des Geschäftsjahres 2023 befinden sich unter Punkt 2.3 „Lage des Konzerns“ im Bereich Gesamtaussage zur Geschäftsentwicklung.

## 1.4 Innovationen

### **1&1 Mobilfunknetz – das modernste Netz Europas**

Um einen Unterschied im deutschen Mobilfunkmarkt zu machen, errichtet 1&1 das modernste Mobilfunknetz Europas. Dazu setzt 1&1 vollständig auf die innovative Open RAN-Technologie. Mit dem 1&1 Open RAN entsteht ein weltweit neuartiges Mobilfunknetz, das das Potenzial von 5G voll ausschöpft. Die Vision: Als Innovationstreiber will 1&1 die Zukunft des Mobilfunks aktiv gestalten und einen Beitrag leisten, Deutschland bereit für Echtzeitanwendungen zu machen.

Herzstück des 1&1-Netzes bildet eine private Cloud in über 500 dezentralen Edge-Rechenzentren, die via Glasfaser mit Gigabit-Antennen verbunden sind. Während die Intelligenz in herkömmlichen Mobilfunknetzen vor allem auf Hardware an den jeweiligen Antennenstandorten untergebracht ist, liegen sämtliche Netzfunktionen im 1&1 Open RAN in der privaten Cloud und werden per Software gesteuert. Sämtliche Netzfunktionen werden per Software gesteuert, die auf herkömmlichen Servern läuft, wie man sie in jedem Rechenzentrum findet. Dabei sorgt eine speziell entwickelte Orchestrierungs-Software für ein hohes Maß an Automatisierung. Aufwendige Umrüstungen an den Basisstationen aufgrund von Innovationszyklen können so kostengünstig und effizient mithilfe von Software-Updates realisiert werden.

Anders als in herkömmlichen Netzarchitekturen, die häufig nur von einem Hersteller bereitgestellt werden, verfügt das 1&1 Open RAN über standardisierte Schnittstellen, über die 1&1 flexibel mit den sichersten und besten Ausrüstern am Markt zusammenarbeiten kann.

Im 1&1 Open RAN entstehen vier Core-Rechenzentren, 24 dezentrale Rechenzentren und über 500 Edge-Rechenzentren. Diese werden via Glasfaserleitungen mit den 1&1-Antennenstandorten auf Distanzen von maximal 10 Kilometern verbunden. Im 1&1 Open RAN kommen ausschließlich Gigabitantennen zum Einsatz, die an schlanken Antennenmasten angebracht werden. Anwendungen, die hier laufen, profitieren so von sehr kurzen Übertragungswegen. Damit ist das 1&1 Open RAN ohne weitere Anpassungen auf Echtzeitanwendungen vorbereitet.

Die Virtualisierung der Netzfunktionen sowie die konsequente Trennung von Antennen und Steuereinheiten ermöglichen den effizienten Betrieb des 1&1 Open RAN durch Pooling der Ressourcen in den Edge-Rechenzentren. Zudem können die Rechenkapazitäten zeitlich an unterschiedliche Nutzungsanforderungen angepasst werden. In den 1&1-Rechenzentren kommt ausschließlich Standard-Hardware zum Einsatz – hier kann 1&1 flexibel auf die jeweils effizienteste Server-Generation setzen.

Die Unabhängigkeit von dominierenden Netzausrüstern zählt zu den zentralen Vorteilen der Open RAN-Technologie. Denn anders als traditionelle Netze, die auf geschlossener Technik spezialisierter einzelner

Netzwerkausrüster basieren, verfügt das 1&1 O-RAN über eine Vielzahl standardisierter Schnittstellen. Über diese können Software- und Hardware-Komponenten der innovativsten und sichersten Anbieter flexibel kombiniert werden. Das macht 1&1 unabhängig von dominierenden Ausrüstern wie HUAWEI. Bereits heute werden Produkte und Dienstleistungen von über 80 Unternehmen eingesetzt. So entsteht parallel zum 1&1 Open RAN ein neues digitales Ökosystem.

## **1&1 Open RAN erfüllt höchste Sicherheitsstandards**

Mobilfunk sicher und zuverlässig zu gestalten, hat für 1&1 Priorität. Das 1&1 Open RAN erfüllt daher höchste Sicherheitsstandards. Als deutschlandweit einziger Netzbetreiber verzichtet 1&1 von Beginn an auf umstrittene Hersteller – beispielsweise aus China.

1&1 hat gemeinsam mit den Ausrüstungspartnern ausführliche Risikoanalysen durchgeführt und ein gemäß ISO27001 zertifiziertes Sicherheits-Management-System eingeführt, welches in der privaten Cloud in über 500 Rechenzentren implementiert wird. Dabei bietet Open RAN den großen Vorteil der Standardisierung, die 1&1 unabhängig von einzelnen Herstellern macht.

Im November 2021 hat das Bundesamt für Sicherheit und Informationstechnik (BSI) eine ausführliche Risikoanalyse zur Sicherheit von Open RAN-Mobilfunknetzen veröffentlicht. Die Studie beschäftigt sich mit der Frage, welche Sicherheitsrisiken sich aus der durch die Open RAN Alliance spezifizierten Open RAN-Umsetzung eines 3GPP-RANs ergeben. Das 1&1 Open RAN erfüllt die Sicherheits-Empfehlungen des BSI von Beginn an in allen Punkten und 1&1 steht in regelmäßigem Austausch mit der Behörde.

## **Mitglied der internationalen Open RAN Alliance**

Die internationale O-RAN Alliance leistet wichtige Arbeit bezüglich der Spezifikation von sicheren O-RAN Standards, bei der Entwicklung offener Software sowie der Unterstützung der Mitglieder bei Tests und O-RAN Implementierungen.

Ziel ist es, die Branche in Richtung intelligenter, offener, virtualisierter und vollständig interoperabler Mobilfunknetze umzugestalten. Zu den Mitgliedern der O-RAN Alliance gehören auch die etablierten Netzbetreiber Deutschlands, sowie führende Ausrüster und Forschungsinstitute. In den Expertengremien der Allianz wird die Sicherheit in Open RAN-Netzen intensiv analysiert und fortlaufend weiterentwickelt. Als Mitglied der O-RAN Alliance stehen 1&1 die Analyseergebnisse und Berichte vollumfänglich zur Verfügung.

## 2. Wirtschaftsbericht

### 2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

#### Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat seine Prognose für 2023 unterjährig leicht nach oben korrigiert. Im Rahmen seines letzten Konjunkturausblicks (World Economic Outlook, Update Januar 2024) hat der IWF nach vorläufigen Berechnungen für 2023 ein Plus von 3,1 Prozent für die Weltwirtschaft ausgewiesen. Das Wachstum lag damit unter dem Vorjahresniveau (3,5 Prozent) und gleichzeitig 0,2 Prozentpunkte über der ursprünglichen IWF-Prognose von Januar 2023 (2,9 Prozent).

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland blieb deutlich hinter dem Vorjahr und auch hinter der ursprünglichen Erwartung des IWF zurück. So hat der IWF für Deutschland einen Rückgang der Wirtschaftsleistung um -0,3 Prozent (Vorjahr: 1,8 Prozent) konstatiert und damit nochmals -0,4 Prozentpunkte weniger als noch zu Jahresbeginn erwartet (0,1 Prozent).

Die Berechnungen des Fonds für Deutschland decken sich damit mit den vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis), das für 2023 – im Rahmen der Pressekonferenz „Bruttoinlandsprodukt 2023“ am 15. Januar 2024 – ebenfalls einen Rückgang des (preisbereinigten) Bruttoinlandsprodukts (BIP) um -0,3 Prozent festgestellt hat. Dies sind 2,1 Prozentpunkte weniger als in 2022 (1,8 Prozent). Verantwortlich dafür waren nach Einschätzung des Statistischen Bundesamtes die inflationsbedingt nach wie vor hohen Preise auf allen Wirtschaftsstufen, ungünstige Finanzierungsbedingungen durch gestiegene Zinsen und eine insgesamt geringere Nachfrage aus dem In- und Ausland.

#### Unterjährige Veränderungen der Wachstumsprognosen 2023

	Januar-Prognose 2023	April-Prognose 2023	Juli-Prognose 2023	Oktober-Prognose 2023	Ist 2023	Abweichung zur Januar-Prognose
Welt	2,9 %	2,8 %	3,0 %	3,0 %	3,1 %	+0,2 Prozentpunkte
Deutschland	0,1 %	-0,1 %	-0,3 %	-0,5 %	-0,3 %	-0,4 Prozentpunkte

Quelle: Internationaler Währungsfonds, World Economic Outlook (Update), Januar 2024

## Mehrperiodenübersicht: Entwicklung des BIP

	2019	2020	2021	2022	2023
Welt	2,8 %	-3,1 %	6,2 %	3,5 %	3,1 %
Deutschland	0,6 %	-4,6 %	2,6 %	1,8 %	-0,3 %

Quelle: Internationaler Währungsfonds, World Economic Outlook (Update), Januar 2024

## Entwicklung der Branche / Kernmärkte

Für den deutschen ITK-Markt hat der Branchenverband Bitkom im Rahmen seiner Jahrespressekonferenz am 10. Januar 2024 für das Jahr 2023 ein Wachstum um 2,0 Prozent (Vorjahr: 6,8 Prozent) auf 215,0 Milliarden Euro unterstellt. Zu Jahresanfang 2023 war der Verband noch von einem Umsatzwachstum von 3,8 Prozent für 2023 ausgegangen. Gleichwohl zeigte sich die Digitalbranche damit auch unter schwierigen konjunkturellen Bedingungen, geprägt von geopolitischen Krisen und Haushaltskürzungen, sowie gestörter Lieferketten und Fachkräftemangel erneut sehr robust.

Der Anstieg des Gesamtmarktes ITK resultiert insbesondere aus den gestiegenen Umsätzen in der Informationstechnik. Die Umsätze in diesem größten Teilmarkt stiegen laut BITKOM-Prognose 2023 um 2,2 Prozent (Vorjahr: 8,7 Prozent) auf 142,9 Milliarden Euro - nachdem zu Jahresbeginn 2023 ein Wachstum von 6,3 Prozent erwartet wurde. Dabei entwickelten sich die Segmente des Teilmarktes recht unterschiedlich: So legten die Bereiche Software um 9,6 Prozent (Vorjahr: 15,0 Prozent) und IT-Services um 5,1 Prozent (Vorjahr: 8,5 Prozent) zu, während der Bereich IT-Hardware nach den überproportional hohen Investitionen während der Pandemie erst einmal um -5,4 Prozent (Vorjahr: 4,8 Prozent) zurückging.

Positiv hat sich auch der ITK-Teilmarkt Telekommunikation entwickelt. Für diesen für 1&1 relevanten Kernmarkt erwartet der Branchenverband in 2023 einen Anstieg um 1,7 Prozent (Vorjahr: 3,4 Prozent) auf 72,1 Milliarden Euro - nachdem zu Jahresbeginn 2023 ein Wachstum um 0,9 Prozent prognostiziert wurde. Auch im Telekommunikationsmarkt entwickelten sich die einzelnen Segmente recht unterschiedlich: So legten das Infrastrukturgeschäft (getrieben durch den 5G-Netzausbau) um 4,4 Prozent (Vorjahr: 14,2 Prozent) sowie die Telekommunikationsdienste um 1,9 Prozent (Vorjahr: 2,1 Prozent) zu, während die Endgeräte -0,7 Prozent (Vorjahr: 2,4 Prozent) zurückgingen.

## (Stationärer) Breitband-Markt in Deutschland

Die Nachfrage nach neuen festnetzbasierter Breitband-Anschlüssen in Deutschland hat sich in den letzten Jahren infolge der bereits breiten Haushaltsabdeckung sowie des starken Trends zur mobilen Internetnutzung verlangsamt. Mit einem erwarteten Plus von 0,2 Millionen bzw. 0,5 Prozent neuen Anschlüssen in 2023 auf 37,0 Millionen blieb die Anzahl der Neuschaltungen erneut auf moderatem Niveau. Zu diesem Ergebnis

kamen der Verband der Anbieter von Telekommunikations- und Mehrwertdiensten (VATM) und Dialog Consult in ihrer gemeinsamen „25. TK-Marktanalyse Deutschland 2023“ (November 2023).

Die für 1&1 derzeit relevanten Anschlüsse in den beiden Technologiebereichen DSL und FTTB / FTTH (Glasfaser) entwickelten sich dabei sehr unterschiedlich. So gingen DSL-Anschlüsse in Deutschland um 0,4 Millionen auf 24,3 Millionen zurück, während gleichzeitig Glasfaser-Anschlüsse um 0,8 Millionen auf 4,2 Millionen zulegten. Die Anzahl der Kabelanschlüsse ging in 2023 ebenfalls um 0,2 Millionen auf 8,5 Millionen zurück.

Die im Festnetzgeschäft erzielten Umsätze lagen – nach Schätzungen von Dialog Consult / VATM – mit 32,6 Milliarden Euro in 2023 unverändert auf Vorjahresniveau. In diesen Umsatzzahlen enthalten sind – neben den Endkundenumsätzen – u. a. auch Vorleistungs-, Interconnection- und Endgeräteumsätze.

Weitaus stärker als die Anzahl der neu geschalteten Anschlüsse und die im Festnetz realisierten Umsätze hat sich gemäß einer Hochrechnung von Dialog Consult / VATM das durchschnittlich verbrauchte Datenvolumen – als Indikator für die weiter steigende Nutzung von z. B. IPTV oder Cloud-Anwendungen – mit einem Anstieg um 16,1 Prozent auf 320,9 GB (pro Anschluss und Monat) entwickelt.

Entsprechend stark entwickelte sich auch die Nachfrage nach leistungstärkeren Breitband-Anschlüssen. So stieg etwa der Anteil von geschalteten Breitband-Anschlüssen mit Geschwindigkeiten (Downstream) von mindestens 50 Mbit/s von 58,7 Prozent im Vorjahr um 3,2 Prozentpunkte auf 61,9 Prozent (aller Breitband-Anschlüsse) in 2023. Stärker noch stiegen die Festnetzanschlüsse mit Empfangsraten von mindestens 250 Mbit/s um 5,1 Prozentpunkte auf einen Anteil von 23,0 Prozent (aller Breitband-Anschlüsse).

### Markt-Kennzahlen: Festnetz in Deutschland

	2023	2022	Veränderung
Festnetz-Umsätze (in Mrd. €)	32,6	32,6	0,0 %

Quelle: Dialog Consult / VATM, TK-Marktanalyse Deutschland 2023, November 2023

### Mobile-Internet-Markt in Deutschland

Im deutschen Mobilfunk-Markt hat sich die Anzahl der aktiven SIM-Karten nach Schätzungen von Dialog Consult / VATM in 2023 um 12,9 Millionen bzw. 7,6 Prozent auf 181,9 Millionen erhöht. Der Zuwachs resultiert dabei aus den sogenannten M2M-SIM-Karten (Machine-to-Machine-SIM-Karten), die z. B. für den automatisierten Informationsaustausch zwischen Maschinen, Automaten, Fahrzeugen etc. untereinander

und / oder mit einer zentralen Leitstelle eingesetzt werden, die um 12,0 Millionen auf 70,3 Millionen zulegen. Die Zahl der persönlichen SIM stieg nur leicht um 0,5 Millionen auf 104,9 Millionen – und deutet damit, wie auch die Zahlen der letzten Jahre zeigen, auf eine weitgehende Marktsättigung hin.

Die Gesamtumsätze im deutschen Mobilfunkmarkt stiegen – nach Schätzungen von Dialog Consult / VATM – in 2023 von 27,5 Milliarden Euro um 0,4 Prozent auf 27,6 Milliarden Euro (inkl. Interconnection-, Wholesale- und Endgeräteumsätzen). Dabei stiegen die Service-Umsätze um 1,0 Prozent auf 21,1 Milliarden Euro, während die sonstigen Umsätze (die die Umsätze mit Interconnection, Wholesale und Endgeräten enthalten) um 3,0 Prozent auf 6,4 Milliarden Euro zurückgingen.

Weitaus stärker als die aktiven persönlichen SIM-Karten und die Mobilfunkumsätze nahm nach Prognosen von Dialog Consult / VATM das durchschnittlich verbrauchte Datenvolumen (pro Anschluss und Monat) – als Zeichen für die zunehmende Nutzung mobiler Datendienste – um 22,1 Prozent auf 6,57 GB zu.

### Markt-Kennzahlen: Mobilfunk in Deutschland

	2023	2022	Veränderung
Mobilfunk-Umsätze (in Mrd. €)	27,6	27,5	+ 0,4%
Service-Umsätze (in Mrd. €)	21,1	20,9	+ 1,0%

Quelle: Dialog Consult / VATM, TK-Marktanalyse Deutschland 2023, November 2023

## Rechtliche Rahmenbedingungen / wesentliche Ereignisse

Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit von 1&1 blieben im Geschäftsjahr 2023 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2022 im Wesentlichen konstant und hatten keinen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung im 1&1 Konzern.

### Rechtliche Rahmenbedingungen

Der zukünftige Erfolg von 1&1 als Betreiber eines Mobilfunknetzes ist neben anderen Faktoren auch von der zukünftigen Vergabepraxis für Mobilfunkfrequenzen abhängig. Im Rahmen der Frequenzauktion der Bundesnetzagentur im Jahr 2019 hat 1&1 5G Frequenzen in den Spektren 2 GHz und 3,6 GHz ersteigert. Die Frequenzblöcke im Bereich 3,6 GHz stehen bereits zur Verfügung und werden im Betrieb des Mobilfunknetzes genutzt, während die Frequenzen im Bereich 2 GHz ab 2026 zur Verfügung stehen werden. Zur Überbrückung dieses Zeitraums hat 1&1 weitere Frequenzen im Bereich 2,6 GHz von Telefónica angemietet.

Um sein Mobilfunknetz wettbewerbsfähig und effizient betreiben zu können, benötigt 1&1 wie jeder andere Mobilfunknetzbetreiber neben dem hochfrequenten Spektrum auch sogenannte Low-Band-Frequenzen, welche für die Versorgung in Innenräumen unverzichtbar sind. Hier findet rund 80 Prozent des Datenverkehrs statt.

Im September 2023 hat sich die Bundesnetzagentur erneut zur Vergabe der im Jahr 2025 auslaufenden Low-Band-Frequenzen im Spektrum 800 MHz geäußert. In einem sogenannten Konsultationspapier sprach sich die Bundesnetzagentur für eine Verlängerung der Frequenzen an die drei etablierten Netzbetreiber aus. Nachdem in der Vergangenheit in der Bundesrepublik Deutschland Frequenzvergaben ausschließlich diskriminierungsfrei über Auktionen erfolgten, wäre eine solche Verlängerung ein Novum. 1&1 würde bei einer solchen Vergabe keinen Zugriff auf die Low-Band-Frequenzen erhalten.

Auch das Bundeskartellamt hat sich im November 2023 zu der Vergabesituation der Frequenzen geäußert. In einem Positionspapier stellt das Bundeskartellamt heraus, dass eine Verlängerung der Frequenzen, die 1&1 nicht berücksichtigt, 1&1 als Marktneuling gegenüber den etablierten Mobilfunknetzbetreibern gravierenden wettbewerbsrechtlichen Nachteilen aussetzt. In seinem Positionspapier verdeutlicht das Bundeskartellamt mit Verweis auf andere europäische Länder auch, dass das vorhandene Funkspektrum für vier Mobilfunknetzbetreiber ausreicht.

Zum selben Ergebnis kommen verschiedene durch 1&1 veröffentlichte Studien zur Frequenzsituation in Deutschland. Demnach werden die Low-Band-Frequenzen von den drei übrigen Mobilfunknetzbetreibern teils nicht effizient genutzt und auch Zusammenhänge zwischen einer hohen Frequenzausstattung einzelner Mobilfunknetzbetreiber mit der Leistungsfähigkeit der Mobilfunknetze sind nicht erkennbar, so dass eine Vergabe der Low-Band-Frequenzen an alle vier Mobilfunknetzbetreiber ohne Qualitätseinbußen möglich sei.

Auch der ehemalige Bundesverfassungsrichter und renommierte Jurist, Prof. Udo Di Fabio, hat in einem von 1&1 beauftragten Gutachten klar herausgestellt, dass aus der Versteigerung der ersten 5G Frequenzen an einen Neueinsteiger im Jahr 2019 eine zusätzliche Regulierungsverantwortung resultiert. Eine Verlängerung von Frequenznutzungsrechten der etablierten Netzbetreiber ohne Berücksichtigung von 1&1 als Neueinsteiger würde gegen die Grundsätze des Vertrauensschutzes und des Gleichheitssatzes verstoßen und wäre unter mehreren Gesichtspunkten sogar verfassungswidrig.

Über die genauen Vergabemodalitäten wird die Bundesnetzagentur voraussichtlich in 2024 weitere Informationen geben.



## **Wesentliche neue Verträge und Ereignisse**

### **Abschluss eines verbindlichen Vorvertrages für eine langfristige, exklusive National Roaming Partnerschaft mit Vodafone**

Im August 2023 haben 1&1 und Vodafone einen verbindlichen Vorvertrag für eine langfristige, exklusive National Roaming Partnerschaft geschlossen.

Die National Roaming Kooperation beinhaltet die diskriminierungsfreie Bereitstellung von National Roaming in noch nicht vom neuen 1&1 Mobilfunknetz versorgten Gebieten und umfasst insbesondere Zugang zum 5G-Netz von Vodafone inklusive den Mobilfunkstandards 2G und 4G sowie künftige Technologien.

Das Startdatum für das National Roaming von Vodafone wird ein Jahr nach Abschluss der finalen National Roaming Kooperation liegen, spätestens jedoch am 1. Oktober 2024. Die Grundlaufzeit der National Roaming Kooperation wird von da an fünf Jahre betragen. 1&1 wird das Recht haben, die Laufzeit der National Roaming Kooperation bis zu zweimal um jeweils weitere fünf Jahre – also um bis zu weitere 10 Jahre – zu verlängern. An das Vertragsende schließt sich eine dreijährige Übergangszeit an.

Berechnungsbasis ist ein sogenanntes Kapazitätsmodell, bei dem 1&1 den von seinen Kunden jeweils prozentual genutzten Anteil des Vodafone-Netzes zu einem Festpreis je Prozentpunkt vergütet. Dieser Festpreis ändert sich von Zeit zu Zeit analog zur prozentualen Kostenentwicklung des Vodafone-Netzes. Die Konditionen orientieren sich somit an der zukünftigen Marktentwicklung und ermöglichen 1&1 dauerhaft wettbewerbsfähige Angebote.

### **Erweiterung des National Roaming Vertrages mit Telefónica um 5G**

Im November 2023 haben 1&1 und Telefónica Deutschland die im Mai 2021 geschlossene National Roaming Vereinbarung um 5G erweitert.

Überall dort, wo das im Aufbau befindliche 5G-Netz noch über keine eigene Abdeckung verfügt, steht 1&1 Kunden damit im Rahmen des um 5G erweiterten Nationalen Roaming automatisch das 2G/4G/5G-Netz von Telefónica Deutschland zur Verfügung. Spätestens ab Oktober 2024 wird 1&1 Nationales Roaming planmäßig von Vodafone nutzen und Vorleistungen von Telefónica Deutschland schrittweise verringern.

### **1&1 O-RAN: Start mobiler Dienste im modernsten 5G-Netz Europas**

Nach dem Start des 1&1 Mobilfunknetzes im Dezember 2022 mit „1&1 5G zu Hause“ hat 1&1 am 8. Dezember 2023 seine mobilen Dienste freigeschaltet. Das vierte Mobilfunknetz Deutschlands ist damit jetzt voll funktionsfähig und kann auch unterwegs mit Smartphones genutzt werden.

Voraussetzung für die Freischaltung mobiler Dienste war die zuvor erfolgte Bereitstellung von 5G National-Roaming durch Telefónica Deutschland.

Darüber hinaus fanden im Geschäftsjahr 2023 keine wesentlichen Ereignisse statt, die einen maßgeblichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf hatten.

### **Äußere Einflüsse**

Im Geschäftsjahr 2023 ergaben sich keine externen Ereignisse, die einen maßgeblichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf von 1&1 hatten.

## **2.2 Geschäftsverlauf**

### **Verwendung und Definition relevanter Kennzahlen**

Für eine klare und transparente Darstellung der Geschäftsentwicklung von 1&1 werden in den Jahres- und Zwischenabschlüssen des Konzerns – neben den nach International Financial Reporting Standards (IFRS) geforderten Angaben – weitere finanzielle Kennzahlen wie z. B. Rohertrag, Rohertragsmarge, EBITDA, EBITDA-Marge, EBIT, EBIT-Marge, Free Cashflow und Cash-Capex angegeben. Diese Kennzahlen sind bei 1&1 wie folgt definiert:

- Service-Umsatz: Auf Sprach- und Datendienste entfallende Umsatzerlöse
- Rohertragsmarge: Die Rohertragsmarge stellt das Verhältnis von Rohertrag zu Umsatz dar.
- EBIT: Das EBIT (Earnings before Interest and Taxes; Ergebnis vor Zinsen und Steuern) stellt das in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesene Ergebnis der betrieblichen Tätigkeiten dar.
- EBIT-Marge: Die EBIT-Marge stellt das Verhältnis von EBIT zu Umsatz dar.
- EBITDA: Das EBITDA (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization; Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) errechnet sich aus dem EBIT zuzüglich den (in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Posten) Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie den Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmenserwerben aktivierte Vermögenswerte.
- EBITDA-Marge: Die EBITDA-Marge stellt das Verhältnis von EBITDA zu Umsatz dar.

- Free Cashflow: Der Free Cashflow errechnet sich aus den (in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Posten) Nettoeinzahlungen der betrieblichen Tätigkeit verringert um Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zuzüglich Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.
- Cash-Capex: zahlungswirksame Ausgaben für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die für die Steuerung des Konzerns relevanten bedeutsamsten finanziellen Kennzahlen sind der Service-Umsatz und das EBITDA nach IFRS sowie der Cash-Capex. Neben diesen finanziellen Kennzahlen ist die bedeutsamste nicht-finanzielle Kennzahl die Anzahl der Kundenverträge.

Die vorgenannten Kennzahlen werden, soweit es für eine klare und transparente Darstellung notwendig ist, um Sonderfaktoren / Sondereffekte bereinigt und unter der Bezeichnung „vergleichbare operative Kennzahlen“ (also z. B. vergleichbares operatives EBITDA, vergleichbares operatives EBIT oder vergleichbares operatives EPS) ausgewiesen. Die Sondereffekte betreffen in der Regel nur solche Effekte, die aufgrund ihrer Art, ihrer Häufigkeit und / oder ihres Umfangs geeignet sind, die Aussagekraft der finanziellen Kennzahlen für die Finanz- und Ertragsentwicklung des Konzerns zu beeinträchtigen. Alle Sondereffekte werden zum Zwecke der Überleitung zu den unbereinigten finanziellen Kennzahlen im jeweiligen Abschnitt des Abschlusses aufgezeigt und erläutert. Für die Geschäftsjahre 2022 und 2023 ergab sich keine Notwendigkeit einer solchen Anpassung, so dass es sich bei den unbereinigten Kennzahlen um vergleichbar Kennzahlen handelt.

## Tatsächlicher und prognostizierter Geschäftsverlauf

### Prognostizierter Geschäftsverlauf – 1&1

1&1 hat im Rahmen ihres Jahresabschlusses 2022 die Prognose für das Geschäftsjahr 2023 veröffentlicht:

	Ist 2022	Prognose 2023 (März 2023)	Ist 2023
Service-Umsatz	3.175,4 Mio. €	3.200,0 Mio. €	3.243,2 Mio. €
EBITDA	693,3 Mio. €	ca. 655,0 Mio. €	653,8 Mio. €
Cash-CAPEX	249,8 Mio. €	ca. 320,0 Mio. €	295,6 Mio. EUR
Wachstum Kundenverträge	ca. 600 Tsd.	ca. 500 Tsd.	ca. 480 Tsd.

### Tatsächlicher Geschäftsverlauf – 1&1

Die Zahl der kostenpflichtigen Verträge stieg im Geschäftsjahr 2023 um 0,48 Millionen Verträge auf 16,26 Millionen und liegt damit leicht unterhalb des erwarteten Wachstums der Kundenverträge von 0,50 Millionen Verträgen. Im Mobile-Internet-Geschäft konnten 0,57 Millionen Kundenverträge hinzugewonnen und damit die Vertragszahl auf 12,25 Millionen gesteigert werden. Die Breitband-Anschlüsse reduzierten sich um 0,09 Millionen Verträge auf 4,01 Millionen.

Der Umsatz erhöhte sich um 133,0 Millionen Euro bzw. 3,4 Prozent auf 4.096,7 Millionen Euro (Vorjahr: 3.963,7 Millionen Euro), der darin enthaltene margenstarke Service-Umsatz stieg um 2,1 Prozent auf 3.243,2 Millionen Euro (Vorjahr: 3.175,4 Millionen Euro).

Das EBITDA im Konzern ist gegenüber dem Vorjahr infolge der angestiegenen Aufwendungen für Ausbau und Betrieb des Mobilfunknetzes planmäßig von 693,3 Millionen Euro auf 653,8 Millionen Euro gesunken.

Der Cash-Capex liegt bei 295,6 Millionen Euro (Vorjahr: 249,8 Millionen Euro). Die Prognose von 320,0 Millionen Euro wurde somit leicht verfehlt. Das ist darauf zurückzuführen, dass für den Monat Dezember 2023 geplanter Capex sich geringfügig in den Januar 2024 verschoben hat.

### Prognostizierter Geschäftsverlauf – 1&1 AG

Auf Ebene des Einzelabschlusses rechnete der Vorstand für 2023 einem weitestgehend unveränderten, um die außerplanmäßige Abschreibung korrigierten Jahresergebnis.

## **Tatsächlicher Geschäftsverlauf – 1&1 AG**

Als Holding innerhalb des 1&1 Konzerns ist das Ergebnis der 1&1 AG in hohem Maße von der operativen Ergebnisentwicklung der Tochtergesellschaften abhängig. Die Umsatzerlöse, die vollständig aus konzerninternen Dienstleistungen resultieren, betragen 1,6 Millionen Euro (Vorjahr: 3,5 Millionen Euro). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind von 8,2 Millionen Euro auf 12,9 Millionen Euro gestiegen.

Die Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen betragen 411,5 Millionen Euro (Vorjahr: 506,6 Millionen Euro). Hintergrund sind insbesondere die höheren Kosten im Segment 1&1 Mobilfunknetz, die zu einer verringerten Ergebnisabführung aus der Drillisch Online GmbH geführt haben. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge sind infolge des gestiegenen Zinsniveaus von 14,1 Millionen Euro auf 57,6 Millionen Euro gestiegen.

Der Jahresüberschuss beträgt 285,0 Millionen Euro (Vorjahr: Jahresfehlbetrag 983,1 Millionen Euro). Im Vorjahr war das Ergebnis durch die außerplanmäßigen Abschreibungen auf den handelsrechtlichen Buchwert der Beteiligung an der 1&1 Telecommunication SE in Höhe von 1.338,0 Millionen Euro belastet.

## **Segmententwicklung**

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns gliedert sich in die beiden Geschäftssegmente Access und 1&1 Mobilfunknetz. Im Segment Access sind die kostenpflichtigen Mobile-Internet und Breitband-Produkte des Konzerns zusammengefasst, so dass sämtliche externen Umsatzerlöse auf dieses Segment entfallen. Das Geschäftssegment 1&1 Mobilfunknetz bildet alle Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Bau und Betrieb des eigenen 1&1 Mobilfunknetzes ab und stellt dem Geschäftssegment Access die erforderlichen Vorleistungen im Rahmen der internen Leistungserbringung zur Verfügung. Externe Umsatzerlöse durch die Vermarktung von Netzleistungen an externe Dritte wurden im Geschäftsjahr 2023 nicht erzielt. Neben den Vorleistungen des Segments 1&1 Mobilfunknetz erwirbt das Geschäftssegment Access weitere Vorleistungen bei dem Schwesterunternehmen 1&1 Versatel sowie bei externen Partnern.

Im Geschäftsjahr 2023 werden erstmalig interne Umsatzerlöse zwischen den beiden Geschäftssegmenten ausgewiesen, die aber erst mit weiterem Netzausbau sowie ganzjährigem Netzbetrieb einen nennenswerten Umfang erreichen werden. Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der internen Organisations- und Berichtsstruktur.

## Segment Access

Im Segment Access hat 1&1 auch im Geschäftsjahr 2023 wieder in die Gewinnung neuer Kunden sowie in den Erhalt bestehender Kundenbeziehungen investiert. Der Fokus lag dabei auf der Vermarktung von Mobile-Internet-Verträgen.

So stieg die Zahl der kostenpflichtigen Verträge im Segment Access im Geschäftsjahr 2023 um 480.000 Verträge auf 16,26 Millionen. Im Mobile-Internet-Geschäft konnten 570.000 Kundenverträge hinzugewonnen und damit die Vertragszahl auf 12,25 Millionen gesteigert werden. Die Breitband-Anschlüsse reduzierten sich um 90.000 Verträge auf 4,01 Millionen. Die Veränderung der Breitband-Abschlüsse resultiert aus der unterjährigen Migration von ADSL-Anschlüssen auf VDSL-Anschlüsse. Diese Migration wurde im vierten Quartal beendet, so dass sich die Anzahl der Breitbandkunden im vierten Quartal stabilisiert hat.

### Entwicklung der Access-Verträge im Geschäftsjahr 2023 (in Millionen)

	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung
Access, Verträge gesamt	16,26	15,78	+ 0,48
davon Mobile Internet	12,25	11,68	+ 0,57
davon Breitband-Anschlüsse	4,01	4,10	-0,09

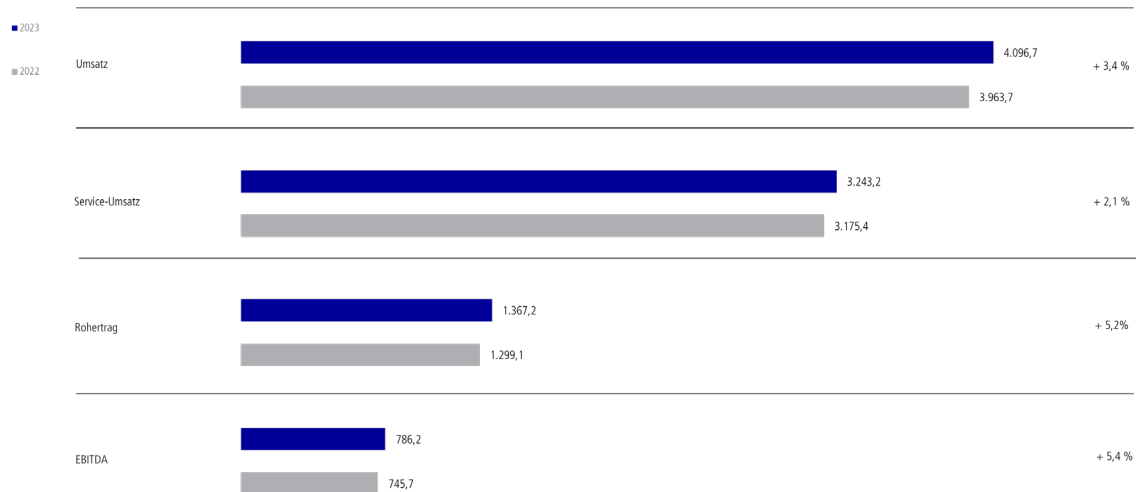
### Entwicklung der Access-Verträge im 4. Quartal 2023 (in Millionen)

	31.12.2023	30.09.2023	Veränderung
Access, Verträge gesamt	16,26	16,11	+ 0,15
davon Mobile Internet	12,25	12,10	+ 0,15
davon Breitband-Anschlüsse	4,01	4,01	0,00

Der Umsatz im Segment Access erhöhte sich um 133,0 Millionen Euro bzw. 3,4 Prozent auf 4.096,7 Millionen Euro (Vorjahr: 3.963,7 Millionen Euro), der darin enthaltene margenstarke Service-Umsatz stieg um 2,1 Prozent auf 3.243,2 Millionen Euro (Vorjahr: 3.175,4 Millionen Euro). Der Materialaufwand im Segment Access erhöhte sich um 64,9 Millionen Euro auf 2.729,5 Millionen Euro (Vorjahr: 2.664,6 Millionen Euro). Der Rohertrag im Segment Access ist somit von 1.299,1 Millionen Euro auf 1.367,2 Millionen Euro gestiegen.

Das Segment-EBITDA lag bei 786,2 Millionen Euro (Vorjahr: 745,7 Millionen Euro).

## Wesentliche Umsatz- und Ergebniskennzahlen im Segment Access



## Segment 1&1 Mobilfunknetz

Im Segment 1&1 Mobilfunknetz wurde im Geschäftsjahr 2023 erfolgreich auf den Start der mobilen Dienste im Mobilfunknetz hingearbeitet. Folgende Tätigkeiten standen dabei im Vordergrund:

- Das Netz wurde erfolgreich mit allen nationalen und internationalen Netzen zusammengeschaltet.
- Erfolgreiche Prüfung der Funktionalität der mobilen Dienste mit externen Kundengruppen.
- 2 Core Rechenzentren, 23 dezentrale Edge-Rechenzentren sowie 112 regionale Far-Edge-Rechenzentren wurden in Betrieb genommen.
- Der initiale Rückstand im ersten Zwischenziel von 1.000 5G-Standorten bis Ende 2022 wurde sukzessive aufgeholt. 1&1 verfügte zum Ende des Geschäftsjahres 2023 über 1.062 Antennenstandorte.
- Mit Vodafone wurde eine 5G National Roaming Partnerschaft vereinbart, um 1&1 Kunden auch dort mit dem Marktstandard 5G zu versorgen, wo 1&1 noch über keine eigene Netzabdeckung verfügt.
- Mit Telefónica Deutschland wurde eine Vereinbarung über die Bereitstellung von 5G Mobilfunkleistungen getroffen, nachdem der National Roaming Vertrag bislang nur 2G und 4G Standard beinhaltete.

Der Start der mobilen Dienste erfolgte am 8. Dezember 2023. Das Netz ist seitdem voll funktionstüchtig und kann auch unterwegs mit Smartphones genutzt werden. Während zu Beginn Neukunden das 1&1 Mobilfunknetz nutzen, erfolgt die Migration der Bestandskunden ab dem Beginn des Jahres 2024.

Das EBITDA im Segment 1&1 Mobilfunknetz betrug -132,4 Millionen Euro (Vorjahr: -52,4 Millionen Euro) und beinhaltet die Kosten für den fortschreitenden Ausbau, sowie den Start und den Betrieb des 1&1 Mobilfunknetzes. Seit dem Start der mobilen Dienste im 1&1 Mobilfunknetz wurden Vorleistungen für das Segment Access erbracht, was zur erstmaligen Erfassung von konzerninternen Umsatzerlösen in Höhe von 0,1 Millionen Euro führt. Die erfassten Aufwendungen entfallen vor allem auf die nicht aktivierungsfähigen Kosten für die Netzinfrastruktur, die Kosten für das Zusammenschalten der Mobilfunknetze im National Roaming sowie die Kosten für das umfangreiche Testen des 1&1 Mobilfunknetzes. Zukünftig wird die Aufwandsseite vor allem durch die Betriebskosten des 1&1 Mobilfunknetzes geprägt werden.

Der Cash-Capex liegt aufgrund der höheren Investitionen in den Netzausbau bei 295,6 Millionen Euro (Vorjahr: 249,8 Millionen Euro).

## 2.3 Lage des Konzerns

### Ertragslage im Konzern

	2023 Mio. €	2022 Mio. €
Umsatzerlöse	4.096,7	3.963,7
Umsatzkosten	-2.937,7	-2.734,5
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>1.159,0</b>	<b>1.229,2</b>
Vertriebskosten	-513,2	-509,6
Verwaltungskosten	-115,6	-110,9
Sonstige betriebliche Erträge / Aufwendungen	31,0	33,5
Wertminderungsaufwendungen	-105,4	-107,3
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit</b>	<b>455,8</b>	<b>534,9</b>
Finanzergebnis	9,1	-3,4
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>464,9</b>	<b>531,5</b>
Steueraufwendungen	-149,9	-164,2
<b>Konzernergebnis</b>	<b>315,0</b>	<b>367,3</b>

Der 1&1 Konzern hat im Jahr 2023 seinen Wachstumskurs unverändert fortgesetzt. Getragen wurde dieses Wachstum vor allem durch das Vertragskundengeschäft. So konnte die Zahl der kostenpflichtigen Kundenverträge gegenüber dem Vorjahr um 3,0 Prozent auf 16,26 Millionen Verträge gesteigert werden.



Die Umsatzerlöse stiegen im Geschäftsjahr 2023 von 3.963,7 Millionen Euro im Vorjahr um 3,4 Prozent auf 4.096,7 Millionen Euro. Die nachhaltigen und margenstarken Service-Umsätze, welche im Wesentlichen aus den Abrechnungen bestehender Kundenverhältnisse resultieren, sind um 2,1 Prozent auf 3.243,2 Millionen Euro gestiegen. Die positive Entwicklung der Service-Umsätze resultierte aus der weiterhin steigenden Zahl an Vertragskunden und den damit verbundenen monatlichen Entgelten. Auch die Wertigkeit der einzelnen Vertragsverhältnisse hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Die sonstigen Umsätze, welche im Wesentlichen aus Umsätzen aus der Realisierung von Hardware-Umsätzen (insbesondere aus Investitionen in Smartphones, die von den Kunden über die vertragliche Mindestlaufzeit in Form von höheren Paketpreisen zurückgezahlt werden) bestehen, liegen mit einem Wachstum von 8,3 Prozent auf 853,5 Millionen Euro (Vorjahr: 788,3 Millionen Euro). Dieses Geschäft schwankt jedoch saisonal und hängt von der Attraktivität neuer Geräte und den Modellzyklen der Hersteller ab. Diese Umsatzschwankungen haben jedoch keine nennenswerten Auswirkungen auf die EBITDA-Entwicklung. Der deutliche Anstieg der sonstigen Umsatzerlöse ist vor allem auf die gestiegenen Preise für Smartphones zurückzuführen.

Die Umsatzkosten erhöhten sich im Geschäftsjahr 2023 um 203,2 Millionen Euro bzw. 7,4 Prozent auf 2.937,7 Millionen Euro (Vorjahr: 2.734,5 Millionen Euro). Die Umsatzkosten im Geschäftssegment Access sind gegenüber dem Vorjahr um 2,9 Prozent angestiegen und betragen 2.770,9 Millionen Euro (Vorjahr: 2.693,6 Millionen Euro). Der gegenüber der Umsatzentwicklung leicht unterproportionale Anstieg der Umsatzkosten im Segment Access ergibt sich aus positiven Skaleneffekten aus dem Vorleistungsvertrag mit der Telefónica. Gegenläufig wirkten sich die Umsatzkosten für die deutlich gestiegenen margenschwachen Hardware-Umsätze aus.

Die Umsatzkosten im Segment 1&1 Mobilfunknetz betragen 166,8 Millionen Euro (Vorjahr: 40,9 Millionen Euro) und betrafen im Wesentlichen die Kosten für Aufbau und Betrieb des 1&1 Mobilfunknetzes. In den Umsatzkosten sind auch Abschreibungen auf die nutzbaren 5G Frequenzen in Höhe von 40,8 Millionen Euro (Vorjahr: 0,4 Millionen Euro) ausgewiesen.

Die Bruttomarge betrug 28,3 Prozent (Vorjahr: 31,0 Prozent). Das Bruttoergebnis verringerte sich infolge der höheren Aufwendungen für Aufbau und Betrieb des 1&1 Mobilfunknetzes von 1.229,2 Millionen Euro um 5,7 Prozent bzw. 70,1 Millionen Euro auf 1.159,0 Millionen Euro.

Die Vertriebskosten sind infolge weiter intensiver Werbe- und Marketingaktivitäten um 3,6 Millionen Euro auf 513,2 Millionen Euro (Vorjahr: 509,6 Millionen Euro) angestiegen. Bezogen auf den Umsatz betragen die Vertriebskosten in 2023 12,5 Prozent (Vorjahr: 12,9 Prozent).

Die Verwaltungskosten erhöhten sich von 110,9 Millionen Euro im Vorjahr (2,8 Prozent vom Umsatz) auf 115,6 Millionen Euro (2,8 Prozent vom Umsatz). Die Verwaltungskosten im Segment Access betragen 102,2

Millionen Euro (Vorjahr: 98,8 Millionen Euro). Die Verwaltungskosten im Geschäftssegment 1&1 Mobilfunknetz betragen 13,5 Millionen Euro (Vorjahr: 12,1 Millionen Euro) und betreffen überwiegend Maßnahmen für den Aufbau und Betrieb des 1&1 Mobilfunknetzes.

Das sonstige Ergebnis betrug 31,0 Millionen Euro (Vorjahr: 33,5 Millionen Euro) und setzt sich aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 2,7 Millionen Euro (Vorjahr: 2,5 Millionen Euro) und sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 33,7 Millionen Euro (Vorjahr: 36,0 Millionen Euro) zusammen.

Die Wertminderungen auf Forderungen und Vertragsvermögenswerte betragen 105,4 Millionen Euro (Vorjahr: 107,3 Millionen Euro). Bezogen auf die Umsatzerlöse beträgt die Wertberichtigungsquote 2,6 Prozent (Vorjahr: 2,7 Prozent).

Das EBITDA betrug in 2023 653,8 Millionen Euro (Vorjahr: 693,3 Millionen Euro) und lag damit insbesondere aufgrund der gestiegenen Aufwendungen für Ausbau und Betrieb des 1&1 Mobilfunknetzes um 5,7 Prozent unter dem Wert für den vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die EBITDA-Marge betrug 16,0 Prozent (Vorjahr: 17,5 Prozent).

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) betrug im Geschäftsjahr 2023 455,8 Millionen Euro (Vorjahr: 534,9 Millionen Euro). Die EBIT-Marge betrug 11,1 Prozent (Vorjahr: 13,5 Prozent). Ohne die Auswirkungen aus PPA-Abschreibungen (Abschreibungen auf die im Rahmen der Kaufpreisallokation beim Zusammenschluss von 1&1 und Drillisch bilanzierten Vermögenswerte) betrug das EBIT 512,9 Millionen Euro und die EBIT-Marge 12,5 Prozent (Vorjahr: 598,6 Millionen Euro bzw. EBIT-Marge 15,1 Prozent). Die Entwicklung ist maßgeblich durch Aufwendungen im Zusammenhang mit Ausbau und Betrieb des 1&1 Mobilfunknetzes beeinflusst.

Die Finanzierungsaufwendungen betragen in 2023 11,3 Millionen Euro (Vorjahr: 8,3 Millionen Euro). Wie im Vorjahr beinhalten die Finanzierungsaufwendungen des Geschäftsjahres 2023 den Zinsaufwand aus der Bilanzierung der Leasingverhältnisse sowie zinsähnliche Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Erwerb der 5G Frequenzen.

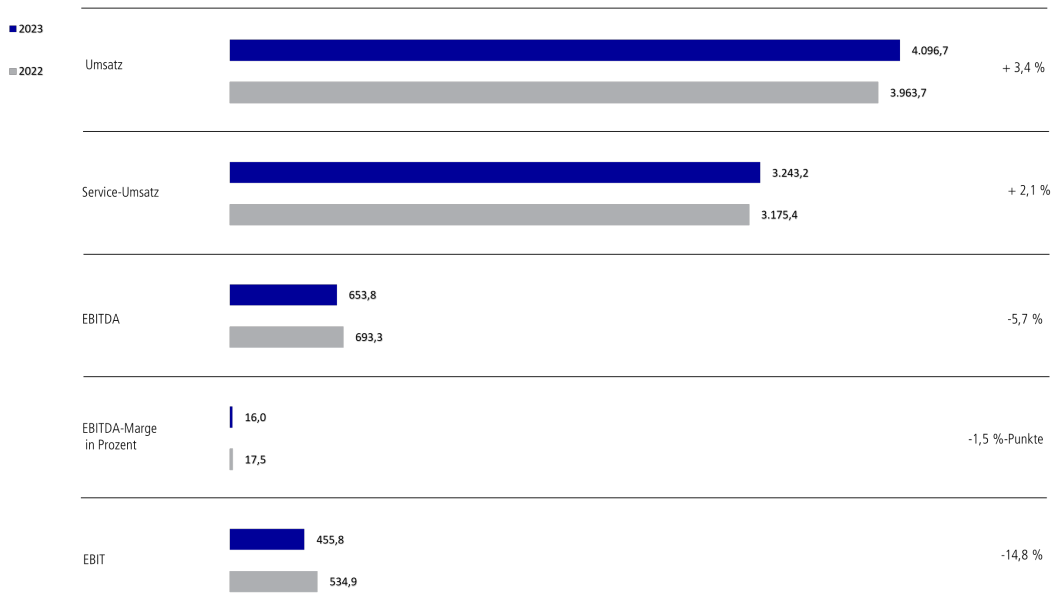
Die Finanzerträge betragen in 2023 20,4 Millionen Euro (Vorjahr: 4,9 Millionen Euro) und resultieren wie im Vorjahr überwiegend aus der Verzinsung der Geldanlage bei der United Internet AG. Der Anstieg ergibt sich aus dem gestiegenen Zinsniveau.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) betrug in 2023 464,9 Millionen Euro (Vorjahr: 531,5 Millionen Euro). Die Steueraufwendungen betragen 149,9 Millionen Euro (Vorjahr: 164,2 Millionen Euro). Die Steuerquote beträgt 32,3 Prozent (Vorjahr: 30,9 Prozent).

Das Konzernergebnis betrug 315,0 Millionen Euro (Vorjahr: 367,3 Millionen Euro).

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie betrug in 2023 1,79 Euro (Vorjahr: 2,08 Euro). Ohne die Auswirkungen aus PPA-Abschreibungen betrug das unverwässerte Ergebnis je Aktie in 2023 2,01 Euro (Vorjahr: 2,34 Euro).

## Wesentliche Umsatz- und Ergebniskennzahlen (in Millionen Euro)



## Finanzlage im Konzern

### Entwicklung der wesentlichen Cashflow-Kennzahlen

in Mio. €	2023	2022	Veränderung
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	488,8	534,4	45,6
Nettoeinzahlungen der betrieblichen Tätigkeit	225,6	182,9	-42,7
Cashflow aus dem Investitionsbereich	-125,2	-95,1	30,1
Free Cashflow	-70,1	-62,1	8,0
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	-101,8	-87,7	14,1
Zahlungsmittel zum 31. Dezember	3,2	4,7	1,5

Der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit betrug in 2023 488,8 Millionen Euro und lag damit unter dem Vorjahreswert von 534,4 Millionen Euro. Ursächlich waren die höheren Auszahlungen für Aufbau, Start und

Betrieb des 1&1 Mobilfunknetzes, die nicht dem Investitionscashflow zuzuordnen sind. Die Nettoeinzahlungen der betrieblichen Tätigkeit stiegen von 182,9 Millionen Euro im Vorjahr auf 225,6 Millionen Euro an, was aus der positiven Veränderung der Vermögenswerte und Schulden im Geschäftsjahr 2023 resultiert. Die Veränderung resultiert vor allem aus gestiegenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus höheren Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen. Gegenläufig ist vor allem die Mittelbindung im Vorratsvermögen gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Vergleichbar zum Vorjahr war der Cashflow durch die Vorauszahlungen für den seit April 2021 laufenden FTTH- / VDSL-Kontingentvertrag belastet.

Die Investitionen in die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen sind aufgrund des weiteren Ausbaus des 1&1 Mobilfunknetzes auf 295,7 Millionen Euro (Vorjahr: 249,4 Millionen Euro) gestiegen. Im Rahmen des kurzfristigen Cash-Managements erfolgte eine Rückzahlung kurzfristiger Geldanlage in Höhe von 155,0 Millionen Euro (Vorjahr: 148,0 Millionen Euro). Diese Zahlungen betreffen die kurzfristige Anlage freier liquider Mittel bei der United Internet AG. Die Einzahlungen aus erhaltenen Zinsen aus dieser Geldanlage betragen 15,7 Millionen Euro (Vorjahr: 2,3 Millionen Euro).

Der Free Cashflow, definiert als Nettoeinzahlungen der betrieblichen Tätigkeit verringert um Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zuzüglich Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, betrug 2023 -70,1 Millionen Euro (Vorjahr: -62,1 Millionen Euro).

Die Zahlungsmittelabflüsse aus der Finanzierungstätigkeit resultierten mit 61,3 Millionen Euro wie im Vorjahr aus der Tilgung der Verbindlichkeiten im Rahmen des Erwerbs der 5G Frequenzen. Daneben bestehen im Geschäftsjahr Auszahlungen im Zusammenhang mit der Dividendenzahlung, der Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie Zahlungen mit zins- bzw. zinsähnlichem Charakter.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beliefen sich zum 31. Dezember 2023 auf 3,2 Millionen Euro (31.12.2022: 4,7 Millionen Euro).

## Vermögenslage im Konzern

### Entwicklung der Vermögenswerte, Schulden und des Eigenkapitals

in Mio. €	2023	2022	Veränderung
Kurzfristige Vermögenswerte	1.927,8	1.855,2	72,6
Langfristige Vermögenswerte	5.812,5	5.401,9	410,6
<b>Summe der Vermögenswerte</b>	<b>7.740,3</b>	<b>7.257,1</b>	<b>483,2</b>
Kurzfristige Schulden	716,6	549,7	166,9
Langfristige Schulden	1.136,6	1.127,6	9,0
Eigenkapital	5.887,1	5.579,8	307,3
<b>Bilanzsumme</b>	<b>7.740,3</b>	<b>7.257,1</b>	<b>483,2</b>

Die Bilanzsumme erhöhte sich von 7.257,1 Millionen Euro per 31. Dezember 2022 auf 7.740,3 Millionen Euro zum 31. Dezember 2023. Der Anstieg entfällt auf der Aktivseite mit 72,6 Millionen Euro auf die kurzfristigen Vermögenswerte sowie mit 410,6 Millionen Euro auf das langfristige Vermögen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente liegen mit 3,2 Millionen Euro um 1,5 Millionen Euro unter dem Niveau des Vorjahres von 4,7 Millionen Euro. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind gegenüber dem Vorjahr um 24,5 Prozent auf 333,4 Millionen Euro gestiegen. Der Anstieg resultiert insbesondere aus der zunehmenden Anzahl an Kundenverträgen sowie den gestiegenen Umsatzerlösen, insbesondere aus Hardware.

Die Forderungen gegen nahestehende Unternehmen sind um 136,4 Millionen Euro auf 434,3 Millionen Euro gesunken. Die Entwicklung resultiert vor allem aus der Anlage freier Liquidität bei der United Internet AG, welche sich um 155,0 Millionen Euro von 565,0 Millionen Euro auf 410,0 Millionen Euro verringert hat.

Die Vorräte liegen mit 178,0 Millionen Euro (31.12.2022: 120,4 Millionen Euro) über dem Niveau des Vorjahres. Ursächlich hierfür waren insbesondere höhere Einkaufspreise für Smartphones sowie stichtagsnahe Lieferungen neuer Smartphones zur Vermarktung im ersten Quartal 2024.

Die kurzfristigen Vertragsvermögenswerte beinhalten insbesondere Forderungen aus dem Hardware-Verkauf und sind gegenüber dem Jahresende um 27,9 Millionen Euro gestiegen. Die kurzfristigen abgegrenzten Aufwendungen erhöhten sich von 214,0 Millionen Euro auf 250,6 Millionen Euro und betreffen Vertragskosten sowie vorausbezahlte Nutzungsentgelte, die erst in den Folgeperioden aufwandswirksam erfasst werden.

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte liegen stichtagsbezogen aufgrund höherer Rückforderungen gegenüber Lieferanten mit 42,6 Millionen Euro über dem Vorjahresniveau von 25,3 Millionen Euro. Die sonstigen nicht-finanziellen Vermögenswerte sind gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Millionen Euro gestiegen.

Die langfristigen Vermögenswerte sind um 410,6 Millionen Euro auf 5.812,5 Millionen Euro angestiegen. Der Anstieg der Sachanlagen um 238,4 Millionen Euro resultiert insbesondere aus den getätigten Investitionen in das 1&1 Mobilfunknetz. Die Reduzierung der immateriellen Vermögenswerte um 30,4 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr resultiert vor allem aus den planmäßigen Abschreibungen auf die im Rahmen der 1&1-Kaufpreisallokation ermittelten Vermögenswerte. Der Firmenwert beträgt unverändert zum Vorjahr 2.932,9 Millionen Euro. Die langfristigen Vertragsvermögenswerte haben sich um 10,0 Millionen Euro reduziert.

Langfristig abgegrenzte Aufwendungen erhöhten sich von 396,9 Millionen Euro zum 31. Dezember 2022 auf 609,3 Millionen Euro zum 31. Dezember 2023 und betreffen im Wesentlichen geleistete Vorauszahlungen im Rahmen langfristiger Einkaufsverträge sowie die langfristigen aktivierten Vertragserfüllungs- und Vertragsanbahnungskosten. Die Erhöhung resultiert insbesondere aus der langfristigen Vorauszahlung auf FTTH- und VDSL-Kontingente im Rahmen der Vereinbarung über den Bezug von Breitband-Vorleistungen mit der 1&1 Versatel.

Auf der Passivseite entfällt der Anstieg der Bilanzsumme mit 307,3 Millionen Euro auf das Eigenkapital und 175,9 Millionen Euro auf die Schulden. Die kurzfristigen Schulden haben sich von 549,7 Millionen Euro im Vorjahr auf 716,6 Millionen Euro und die langfristigen Schulden von 1.127,6 Millionen Euro auf 1.136,6 Millionen Euro erhöht.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind insbesondere aufgrund von späteren Rechnungsstellungen für Vorleistungen von 229,1 Millionen Euro auf 277,1 Millionen Euro gestiegen. Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen betreffen Unternehmen der United Internet Gruppe und betragen 165,5 Millionen Euro (31.12.2022: 77,9 Millionen Euro). Die 1&1 AG ist seit diesem Jahr Teil der umsatzsteuerlichen Organschaft der United Internet AG, weswegen die Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer nunmehr gegenüber nahestehenden Unternehmen ausgewiesen werden. Darüber hinaus bestehen höhere Verbindlichkeiten gegenüber der 1&1 Versatel GmbH aufgrund von Vorleistungen für den Betrieb des 1&1 Mobilfunknetzes.

Die Vertragsverbindlichkeiten in Höhe von 51,6 Millionen Euro (31.12.2022: 48,3 Millionen Euro) beinhalten kurzfristige Verbindlichkeiten aus Rückerstattungsverpflichtungen von Einmalgebühren für widerrufenen Verträge, sowie abzugrenzende Erträge aus Einmalgebühren im Rahmen der Anwendung von IFRS 15. Sonstige Rückstellungen sind um 19,6 Millionen Euro gestiegen und betreffen insbesondere Risiken für laufende Rechtstreitigkeiten.

Die kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten betragen 127,8 Millionen Euro (Vorjahr: 121,5 Millionen Euro). Die kurzfristigen sonstigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten sind zum 31.12.2023 um 30,8 Millionen Euro auf 8,9 Millionen Euro gesunken. Der Rückgang betrifft abzuführende Umsatzsteuer und resultiert aus der seit 2023 bestehenden Umsatzsteuerorganschaft mit der United Internet AG.

Die langfristigen Vertragsverbindlichkeiten in Höhe von 11,1 Millionen Euro (31.12.2022: 7,3 Millionen Euro) beinhalten abzugrenzende langfristige Erträge aus Einmalgebühren im Rahmen der Anwendung von IFRS 15.

Die langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten sind um 18,1 Millionen Euro auf 875,8 Millionen Euro gestiegen. Während die in den langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten enthaltenen Frequenzverbindlichkeiten um 61,2 Millionen Euro gesunken sind, haben sich die Verbindlichkeiten aufgrund der Anmietung von Antennenstandorten für das 1&1 Mobilfunknetz aus Leasingverhältnissen um 78,2 Millionen Euro erhöht.

Die latenten Steuerschulden verringerten sich von 224,1 Millionen Euro zum 31. Dezember 2022 um 16,3 Millionen Euro auf 207,8 Millionen Euro zum 31. Dezember 2023.

Das Eigenkapital des Konzerns stieg von 5.579,8 Millionen Euro per 31. Dezember 2022 auf 5.887,1 Millionen Euro zum 31. Dezember 2023. Nach Dividendenausschüttungen in Höhe von 8,8 Millionen Euro ergibt sich die Erhöhung des Eigenkapitals um 307,2 Millionen Euro insbesondere aus dem Konzernergebnis in Höhe von 315,0 Millionen Euro.

Die Eigenkapitalquote reduzierte sich geringfügig von 76,9 Prozent im Vorjahr auf 76,1 Prozent zum 31. Dezember 2023.

Das Grundkapital ist eingeteilt in 176.764.649 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,10 Euro. Zum Bilanzstichtag hält die 1&1 AG 465.000 Aktien im eigenen Bestand (31.12.2022: 465.000), somit beträgt das ausgegebene Grundkapital der 1&1 AG 193,9 Millionen Euro.

## **Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns**

2023 war eines der wichtigsten und gemessen an den erreichten Zielen auch eines der erfolgreichsten Jahre der Konzerngeschichte. Der Start der mobilen Dienste im 1&1 Mobilfunknetz erfolgte am 8. Dezember 2023 ohne wesentliche technische Probleme. Auch der Betrieb des Mobilfunknetzes läuft weiterhin reibungslos und bestätigt die hohe Leistungsfähigkeit, genauso wie es bereits im Testbetrieb der mobilen Dienste sowie beim Produkt „1&1 5G zu Hause“ der Fall war. Dass es 1&1 gelungen ist, den deutschen Mobilfunkmarkt

um ein viertes Mobilfunknetz zu bereichern, ist eine herausragende Leistung, auf die der Vorstand mit Stolz blickt.

Nachdem im Jahr 2022 die Ziele beim Ausbau der Antennenstandorte deutlich verfehlt wurden, wurde der zu Beginn des Jahres 2023 neu aufgesetzte Ausbauplan konsequent umgesetzt. Gemeinsam mit den Ausbaupartnern wurde so die Basis geschaffen für einen weiteren effizienten Ausbau. So verfügte 1&1 zum Ende des Geschäftsjahres 2023 über 1.062 Antennenstandorte.

Auch das operative Geschäft verlief den Erwartungen entsprechend positiv. 1&1 konnte seine bedeutende Stellung im deutschen Telekommunikationsmarkt erneut behaupten und den Vertragsbestand bei stabiler Wertigkeit der Vertragsverhältnisse weiter steigern. Dadurch bedingt konnten Service-Umsatz (+2,1 Prozent) sowie EBITDA im Segment Access (+ 5,4 Prozent) entsprechend der Prognose gesteigert werden.

Insgesamt sieht der Vorstand die 1&1 Gruppe – zum Abschlussstichtag des Geschäftsjahres 2023 wie auch zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Berichts – für die weitere Unternehmensentwicklung sehr gut aufgestellt. Er schätzt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – vorbehaltlich eventueller Sondereffekte – positiv ein und blickt optimistisch in die Zukunft.



## 2.4 Lage der Gesellschaft

### Ertragslage der 1&1 AG

	2023 Mio. €	2022 Mio. €
Umsatzerlöse	1,6	3,5
Sonstige betriebliche Erträge	0,1	3,0
Materialaufwand	0,0	0,0
Personalaufwand	-1,3	-1,9
Abschreibungen	-0,1	0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-12,9	-8,2
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	411,5	506,6
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-0,3	-1,4
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	57,5	14,1
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,0	-1.338,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5,3	-1,1
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>450,8</b>	<b>-823,4</b>
Steuern	-165,8	-159,7
<b>Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (-)</b>	<b>285,0</b>	<b>-983,1</b>

Auf Ebene des nach handelsrechtlichen Grundsätzen aufgestellten Jahresabschlusses der 1&1 AG sind die Umsatzerlöse auf 1,6 Millionen Euro zurückgegangen (Vorjahr: 3,5 Millionen Euro). Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus konzerninternen Dienstleistungen. Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 0,1 Millionen Euro nach 3,0 Millionen Euro im Vorjahr. Die sonstigen betrieblichen Erträge des Vorjahres beinhalten vor allem einmalige Auflösungen von Rückstellungen.

Der Personalaufwand beträgt 1,3 Millionen Euro nach 1,9 Millionen Euro im Vorjahr. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich insbesondere aufgrund von einmaligen, periodenfremden Aufwendungen um 4,7 Millionen Euro auf 12,9 Millionen Euro (Vorjahr: 8,2 Millionen Euro).

Die Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen liegen mit 411,5 Millionen Euro um 95,1 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert (Vorjahr: 506,6 Millionen Euro). Die Veränderung resultiert vor allem aus den höheren Kosten für den Ausbau des 1&1 Mobilfunknetzes und damit verbunden geringeren Erträgen aus Ergebnisabführung von der Drillisch Online GmbH.

Die Zinserträge betragen 57,5 Millionen Euro (Vorjahr: 14,1 Millionen Euro) und beinhalten im Wesentlichen Zinserträge auf Forderungen im Rahmen des konzernweiten Cash-Managements sowie Zinserträge aus der Ergebnisabführung. Der Anstieg ist vor allem auf die gestiegenen Zinssätze zurückzuführen.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen des Vorjahres betrafen eine außerplanmäßige Abschreibung auf den handelsrechtlichen Buchwert der Tochtergesellschaft 1&1 Telecommunication SE in Höhe von 1.338,0 Millionen Euro. Im Jahr 2023 waren keine weiteren Abschreibungen erforderlich. Der Zinsaufwand ist auf 5,3 Millionen Euro (Vorjahr: 1,1 Millionen Euro) gestiegen und beinhaltet Zinsaufwendungen im Rahmen des konzernweiten Cash-Managements. Vergleichbar mit den Zinserträgen ist die Entwicklung dem gestiegenen Zinsniveau geschuldet.

Nach Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 165,8 Millionen Euro (Vorjahr: 159,7 Millionen Euro) verbleibt somit ein Jahresüberschuss von 285,0 Millionen Euro (Vorjahr: Jahresfehlbetrag 983,1 Millionen Euro). Ohne die außerplanmäßige Abschreibung im Vorjahr hätte sich zum 31.12.2022 ein Jahresüberschuss in Höhe von 354,9 Millionen Euro ergeben.

### **Vermögens- und Finanzlage der 1&1 AG**

Die Bilanzsumme der 1&1 AG hat sich im Geschäftsjahr 2023 um 411,9 Millionen auf 6.970,3 Millionen Euro erhöht (31.12.2022: 6.558,4 Millionen Euro). Das Anlagevermögen, welches sich nahezu vollständig aus den Anteilen an verbundenen Unternehmen zusammensetzt, liegt mit 5.160,0 Millionen Euro (31.12.2022: 5.159,7 Millionen Euro) auf dem Niveau des Vorjahres.

Das Umlaufvermögen ist um 411,7 Millionen Euro auf 1.809,3 Millionen Euro (31.12.2022: 1.397,6 Millionen Euro) angestiegen. Die Veränderung betrifft mit 409,7 Millionen Euro insbesondere die Forderungen gegen verbundene Unternehmen, welche sich auf 1.796,6 Millionen Euro (31.12.2022: 1.386,8 Millionen Euro) erhöht haben. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten vor allem die kurzfristige Anlage freier liquider Mittel bei der United Internet AG (410,0 Millionen Euro, 31.12.2022: 565,0 Millionen Euro) sowie bei Unternehmen des 1&1 Konzerns (1.027,2 Millionen Euro, 31.12.2022: 499,3 Millionen Euro).

Die Liquidität der 1&1 AG wird durch die positiven Cashflows aus der operativen Tätigkeit ihrer Tochterunternehmen sowie der jederzeit fälligen Forderung gegen die United Internet AG sichergestellt. Darüber hinaus kann 1&1 im Rahmen der im Geschäftsjahr 2018 zwischen der 1&1 AG und der United Internet AG abgeschlossenen Cash-Management Vereinbarung auf bis zu maximal 200,0 Millionen Euro an Liquidität der United Internet AG zurückgreifen und sichert damit die Finanzierung von 1&1.

Die sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich von 7,7 Millionen Euro im Vorjahr auf 11,4 Millionen Euro und beinhalten im Wesentlichen Steuerforderungen.

Die liquiden Mittel betragen 1,2 Millionen Euro nach 3,1 Millionen Euro im Vorjahr.

Das Eigenkapital erhöhte sich auf 6.732,4 Millionen Euro (31.12.2022: 6.456,2 Millionen Euro). Die Veränderung ergibt sich aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 285,0 Millionen Euro sowie Dividendenzahlungen in Höhe von 8,8 Millionen Euro. Mit einer Eigenkapitalquote von 96,6 Prozent (31.12.2022: 98,4 Prozent) sind unverändert nahezu die gesamten Aktiva durch Eigenkapital finanziert.

Die Steuerrückstellungen betragen aufgrund angepasster Vorauszahlungen zum 31. Dezember 2023 64,3 Millionen Euro (31.12.2022: 28,5 Millionen Euro). Die sonstigen Rückstellungen liegen mit 1,6 Millionen Euro (31.12.2022: 1,4 Millionen Euro) über dem Vorjahreswert.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten von 72,2 Millionen Euro im Vorjahr auf 172,0 Millionen Euro betrifft im Wesentlichen mit einem Anstieg von 126,8 Millionen Euro auf 148,0 Millionen Euro die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Diese betreffen wie im Vorjahr überwiegend Verbindlichkeiten im Rahmen der Cash-Management Vereinbarung gegenüber Gesellschaften innerhalb des 1&1 Konzerns. Im Übrigen sind die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aufgrund der seit diesem Jahr bestehenden Umsatzsteuerorganschaft mit der United Internet AG angestiegen. Gegenläufig sind die sonstigen Verbindlichkeiten, welche im Vorjahr insbesondere aus Umsatzsteuerverbindlichkeiten bestanden, um 35,6 Millionen Euro gesunken.

Wie im Vorjahr ergab sich auch im Geschäftsjahr 2023 ein Überhang an aktiven latenten Steuern, welcher in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB nicht angesetzt wurde.

### **Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft**

Der Vorstand sieht die Geschäftsentwicklung im Konzern, welche sich über das Beteiligungsergebnis auch im handelsrechtlichen Jahresabschluss der 1&1 AG niederschlägt, positiv. Die operative Entwicklung der Tochtergesellschaften sowie der Fortschritt bei Ausbau und Betrieb des 1&1 Mobilfunknetzes verliefen entsprechend der Planung. Der Jahresüberschuss liegt mit 285,0 Millionen Euro infolge der erhöhten Kosten im Zusammenhang mit dem 1&1 Mobilfunknetz unter der im Vorjahr abgegebenen Prognose. Der Vorstand zeigt sich insbesondere aufgrund der positiven operativen Entwicklung der Tochtergesellschaften, vor allem in Bezug auf das Vertragswachstum und die operativen Ergebnisse, sowie der wichtigen Schritte zum Aufbau und Betrieb des 1&1 Mobilfunknetzes sehr zufrieden mit dem Geschäftsjahr.

Insgesamt sieht der Vorstand die 1&1 AG – zum Abschlussstichtag des Geschäftsjahres 2023 wie auch zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Berichts – für die weitere Unternehmensentwicklung sehr gut aufgestellt. Er schätzt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage positiv ein und blickt optimistisch in die Zukunft.

Vor dem Hintergrund der unverändert erforderlichen zusätzlichen Investitionen im Rahmen des Auf- und Ausbaus eines eigenen 1&1 Mobilfunknetzes unterbreitet der Vorstand der 1&1 AG dem Aufsichtsrat folgenden im Einklang mit der Dividenden-Policy stehenden Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2023:

- Zahlung einer Dividende von 0,05 Euro je Aktie. Dieser Vorschlag orientiert sich an der in § 254 Abs. 1 AktG vorgesehenen Mindestdividende. Ausgehend von 176,3 Millionen dividendenberechtigten Aktien ergäbe sich für das Geschäftsjahr 2023 damit eine Ausschüttungssumme von 8,8 Millionen Euro.

Über diesen Dividendenvorschlag beraten Vorstand und Aufsichtsrat in der Aufsichtsratssitzung am 20. März 2024. Über den gemeinsamen Beschlussvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat entscheidet dann die Hauptversammlung der 1&1 AG am 16. Mai 2024.

## **2.5 Grundsätze und Ziele des Finanz- und Kapitalmanagements**

Die Finanzierung des Konzerns erfolgt grundsätzlich zentral durch die Muttergesellschaft 1&1 AG. Oberste Priorität des Finanzmanagements von 1&1 ist es, die Liquidität des Unternehmens zu jeder Zeit sicherzustellen. Die Liquiditätsreserven werden immer so angelegt, dass alle Zahlungsverpflichtungen termingerecht eingehalten werden. Die Liquiditätssicherung erfolgt auf Basis einer detaillierten Finanzplanung. Die Finanzierung des operativen Geschäfts erfolgt aus dem Cashflow und freien liquiden Mitteln. Überschüssige Liquidität wird im Rahmen des kurzfristigen Cash-Managements zu fremdüblichen Konditionen bei der Muttergesellschaft United Internet AG angelegt.

Durch den Aufbau des eigenen Mobilfunknetzes plant 1&1 in den kommenden Jahren einen erheblichen Anstieg der Investitionssummen. Der Vorstand geht davon aus, den Großteil dieser Investitionen aus den laufenden operativen Cashflows sowie den freien liquiden Mitteln tätigen zu können. Um dieses Ziel zu erreichen und den Aufbau des 1&1 Mobilfunknetzes nachhaltig ohne externe Finanzierung durchführen zu können, hat 1&1 in den vergangenen Jahren einen größtmöglichen Teil der Gewinne thesauriert. Entsprechend schlägt der Vorstand der 1&1 AG der Hauptversammlung auch für das Geschäftsjahr 2023 vor, eine an die gesetzliche Mindestdividende angelehnte Ausschüttung zu beschließen. Ob und wann im Zuge des Aufbaus des Mobilfunknetzes Liquidität für eine darüberhinausgehende Ausschüttung zur Verfügung stehen wird, wird erst mit weiterem Fortschritt des Aufbaus und der bis dahin getätigten Investitionen erkennbar werden.

## 2.6 Corporate Responsibility

Vorstand und Aufsichtsrat der 1&1 AG sehen sich in der Verpflichtung, durch eine verantwortungsbewusste und langfristig ausgerichtete Unternehmensführung für den Bestand des Unternehmens und für eine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Nach dem Selbstverständnis von 1&1 geht unternehmerisches Handeln dabei über die Verfolgung wirtschaftlicher Ziele hinaus und beinhaltet auch eine Verpflichtung gegenüber Gesellschaft, Umwelt, Mitarbeitern und weiteren Stakeholdern.

Die 1&1 AG kommt dabei ihrer Berichtspflicht gemäß dem „Gesetz zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung der Unternehmen in ihren Lage- und Konzernlageberichten“ (CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz, CSR-RUG) (§§ 315b und 315c i. V. m. 289c HGB) nach und veröffentlicht die nichtfinanzielle Konzernerklärung (NFE) separat im Rahmen eines nichtfinanziellen Konzernberichtes (NFB). Darüber hinaus kommt die Gesellschaft in dem nichtfinanziellen Konzernbericht auch ihrer Berichtspflicht nach der Delegierte Verordnung (EU) 2020 / 852 des Europäischen Parlaments nach und legt den Anteil ökologisch nachhaltiger Geschäftsaktivitäten entsprechend offen.

Der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht der Gesellschaft wird im März 2024 (unter <https://www.1und1.ag/unternehmen#nachhaltigkeit>) veröffentlicht und erfüllt sowohl die im CSR-RUG geforderten Angaben sowie weitere Transparenzanforderungen der Stakeholder. Die im gesonderten Bericht veröffentlichte NFE enthält die gesetzlich geforderten sowie ergänzende Angaben zu den für 1&1 wesentlichen Aspekten „Umweltbelange“ (Kapitel: Dekarbonisierung; Materialeffizienz & Zirkularität), „Arbeitnehmerbelange“ (Kapitel: Arbeitsbedingungen; Diversität, Inklusion, Gleichberechtigung & Barrierefreiheit), „Sozialbelange“ & „Achtung der Menschenrechte“ (Kapitel: Verantwortungsvolle Lieferkette) sowie „Bekämpfung von Korruption und Bestechung“ (Kapitel: Verantwortungsvolle Unternehmensführung). Ergänzt werden diese im CSR-RUG als Mindestumfang genannten Aspekte durch den Aspekt „Kundenbelange“. Diese sind für 1&1 wesentlich und damit berichtspflichtig. Zu den Kundenbelangen zählen die übergeordneten Themen „Zugang zur Digitalisierung“, „Datenschutz“ sowie „Kunden- und Produkterlebnis“. Bei der Berichterstellung wurden neben dem CSR-RUG die „Sustainability Reporting Standards“ der Global Reporting Initiative (GRI) angewendet, international anerkannte Leitlinien für die Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten. Der NFB wurde unter Bezugnahme der GRI-Standards erstellt. Sowohl das CSR-RUG als auch die GRI-Standards erwarten eine Darstellung, wie die wesentlichen Themen und ihre Auswirkungen gemanaged werden, insbesondere die verbundenen Ziele und Maßnahmen sowie Verfahren zur Risikoerkennung und –minderung. Zudem wurden die Leitlinien für die Berichterstattung über nichtfinanzielle Informationen der Europäischen Kommission herangezogen, die sich auf die dem CSR-RUG zugrundeliegende EU-Richtlinie 2014/95/EU zur Angabe nichtfinanzieller und die Diversität betreffender Informationen durch große kapitalmarktorientierte Unternehmen und Gruppen beziehen.

Bei der Festlegung der Inhalte des NFB wurde das Wesentlichkeitsprinzip zugrunde gelegt. Zur Bestimmung der wesentlichen Themen sind die neuen Anforderungen der GRI-Standards sowie die im Januar 2023 in

Kraft getretene europäische Reporting-Richtlinie „Corporate Sustainability Reporting Directive“ (CSRD) maßgeblich gewesen. Dabei wurde das Prinzip der sogenannten doppelten Wesentlichkeit angewendet und sowohl die externe als auch die unternehmensinterne Perspektive berücksichtigt. Die inhaltliche Prüfung der Nachhaltigkeitsberichterstattung obliegt dem Aufsichtsrat der Gesellschaft.

### **3. Nachtragsbericht**

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben könnten, lagen nicht vor.

## 4. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Die Risiko- und Chancenpolitik des 1&1 Konzerns orientiert sich an dem Ziel, die Werte des Unternehmens zu erhalten und nachhaltig zu steigern, indem Chancen wahrgenommen und Risiken frühzeitig erkannt und gesteuert werden. Das „gelebte“ Risiko- und Chancenmanagement stellt sicher, dass 1&1 ihre Geschäftstätigkeiten in einem kontrollierten Unternehmensumfeld ausüben kann.

Das Risiko- und Chancenmanagement regelt den verantwortungsvollen Umgang mit Unsicherheiten, die mit unternehmerischem Handeln immer verbunden sind.

### 4.1 Risikobericht

#### Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil der Unternehmenspolitik, mit dem frühzeitig Risiken erkannt und begrenzt werden sollen. 1&1 betreibt die kontinuierliche Früherkennung sowie standardisierte Identifizierung, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken durch ein konzern-weites Risikomanagementsystem. Diese Standards werden laufend an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst und kontinuierlich weiterentwickelt.

Um im Spannungsfeld zwischen Gewinnchancen und Verlustrisiken dauerhaft erfolgreich zu sein, werden Risiken systematisch und nach konzerneinheitlichen Standards in die Entscheidungsprozesse einbezogen. Das Risikomanagement ist damit ein strategischer Erfolgsfaktor der Unternehmensführung sowohl für die 1&1 AG selbst, als auch für die Tochtergesellschaften.

Das System entspricht den gesetzlichen Anforderungen an ein Risikofrüherkennungssystem, steht im Einklang mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex und orientiert sich in seiner Ausgestaltung an den in der internationalen ISO-Norm ISO 31000:2018 festgelegten Leitlinien. Der Aufsichtsrat überprüft gemäß den Vorschriften des Aktiengesetzes die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems.

#### Methoden und Ziele des Risikomanagements

Das Risikomanagementsystem umfasst die Maßnahmen, die es 1&1 erlauben, mögliche Risiken, die die Erreichung der Unternehmensziele gefährden könnten, frühzeitig durch Assessments und Frühwarnsysteme zu erkennen, monetär und szenario-orientiert zu bewerten, zu steuern und zu überwachen. Das Ziel des konzernweit etablierten und IT-unterstützten Risikomanagements ist es dabei, dem Management die größtmögliche



Transparenz über die tatsächliche Risikosituation, deren Veränderung sowie der verfügbaren Handlungsoptionen zu verschaffen, um so das bewusste Eingehen oder das Vermeiden von Risiken zu ermöglichen.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden viermal im Jahr in Berichtsform über die Risikosituation informiert. Die Ergebnisse werden sowohl im Vorstand als auch im Aufsichtsrat, insbesondere im eigens dafür eingerichteten Prüfungs- und Risikoausschuss, erörtert.

Bei identifizierten, unvermittelt wirkenden erheblichen Risiken und Risikoveränderungen wird eine Ad-hoc-Berichtspflicht ausgelöst. Das Risiko wird dann unverzüglich an den Finanzvorstand der 1&1 AG gemeldet und von diesem gegebenenfalls auch an den Aufsichtsrat berichtet. Auf diesem Wege können wesentliche Risiken schnellstmöglich adressiert werden.

Die Bewertung der Risiken erfolgt in einer Netto-Betrachtung, d. h. Effekte durch mitigierende Maßnahmen werden erst nach Umsetzung der Maßnahme in der Risikobewertung berücksichtigt.

## **Internes Kontrollsystem<sup>1</sup>**

Das interne Kontrollsystem (IKS) der 1&1 AG umfasst die gesamte Organisation und dient der Erhaltung der Funktionsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit von Geschäftsprozessen, der Zuverlässigkeit von betrieblichen Informationen, der Vermögenssicherung und der Regeleinhaltung. In diesem Zusammenhang beinhalten die durchgeführten Kontrollen die Einhaltung der Soll-Prozesse, das „Vier-Augen-Prinzip“ und die Funktionstrennung. Die Kontrollen werden auf Basis einheitlicher Kategorisierungen je Prozess definiert und teilweise zentral sowie dezentral im gesamten Konzern ausgeführt. In definierten Prozessen, die die Verantwortlichen der Fachbereiche und auch Prozessexperten einbeziehen, wird sichergestellt, dass den Prozess- und Organisationsrisiken präventiv begegnet wird. Gemeinschaftlich und im Zusammenspiel mit dem Risikomanagement beurteilen alle Einheiten des Konzerns das Vorliegen von Organisations- und Prozessrisiken und schätzen ein, ob diese Auswirkungen auf das IKS haben können. Die Verbesserung des IKS, auch unter Einbeziehung von Experten, findet regelmäßig statt. Die Überwachung basiert auf den drei Säulen Risikomanagement, Konzernrevision und externe Prüfer. Die Konzernrevision bewertet und verbessert die Governance-Prozesse und das Risikomanagement und beurteilt darüber hinaus die Angemessenheit und Effektivität des IKS durch Prüfungen die regelmäßig in Stichproben durchgeführt werden.

## **Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess**

Das interne Kontrollsystem im 1&1 Konzern umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherstellung der Wirksamkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Neben manuellen Prozesskontrollen in Form des „Vier-Augen-Prinzips“ sind auch automatische IT-Prozesskontrollen ein wesentlicher Teil der integrierten Kontrollmaßnahmen.

Das Risikomanagementsystem im 1&1 Konzern als Bestandteil des internen Kontrollsystems, ist in Bezug auf die Rechnungslegung auf das Risiko der Falschaussage in der Buchführung sowie der externen Berichterstattung ausgerichtet. Zur Sicherstellung der systematischen Risikofrüherkennung ist im 1&1 Konzern ein „Überwachungssystem zur Früherkennung existenzgefährdender Risiken“ eingerichtet, um neben existenzgefährdenden auch sonstige Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu steuern und zu überwachen. Die Erfassung buchhalterischer Sachverhalte erfolgt im 1&1 Konzern durch die Buchhaltungssysteme des Herstellers SAP und auf Konzernebene mittels der Konsolidierungssoftware IDL des Anbieters insightsoftware.

Zusätzlich unterstützen ergänzende Verfahrensanweisungen wie z. B. die Bilanzierungsrichtlinie, standardisierte Meldeformate, IT-Systeme sowie IT-unterstützte Reporting- und Konsolidierungsprozesse den Prozess der einheitlichen und ordnungsgemäßen Konzernrechnungslegung. Der Bereich Konzernrechnungslegung stellt sicher, dass diese Anforderungen konzernweit einheitlich eingehalten werden. Der ordnungsgemäße und zeitgerechte Ablauf der rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme der Konzerngesellschaften wird durch die Einbindung von Shared Services für Rechnungslegung unterstützt.

Rechnungslegungsbezogene Risiken können z.B. aus dem Abschluss ungewöhnlicher oder komplexer Geschäfte auftreten. Weiterhin sind Geschäftsvorfälle, die nicht routinemäßig verarbeitet werden, mit einem latenten Risiko behaftet. Die Maßnahmen des internen Kontrollsystems zur Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung stellen sicher, dass alle Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden. Des Weiteren ist sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Abschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Die Kontrollaktivitäten umfassen hierbei zum Beispiel die Analyse von Sachverhalten und Entwicklungen mittels spezieller Kennzahlensysteme. Die organisatorische Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen reduziert die Fraudanfälligkeit wesentlich. Das interne Kontrollsystem gewährleistet auch die Abbildung von Veränderungen im wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld des 1&1 Konzerns und stellt die Anwendung neuer oder geänderter gesetzlicher Vorschriften zur Rechnungslegung sicher.

Zusammenfassende Beurteilung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems:

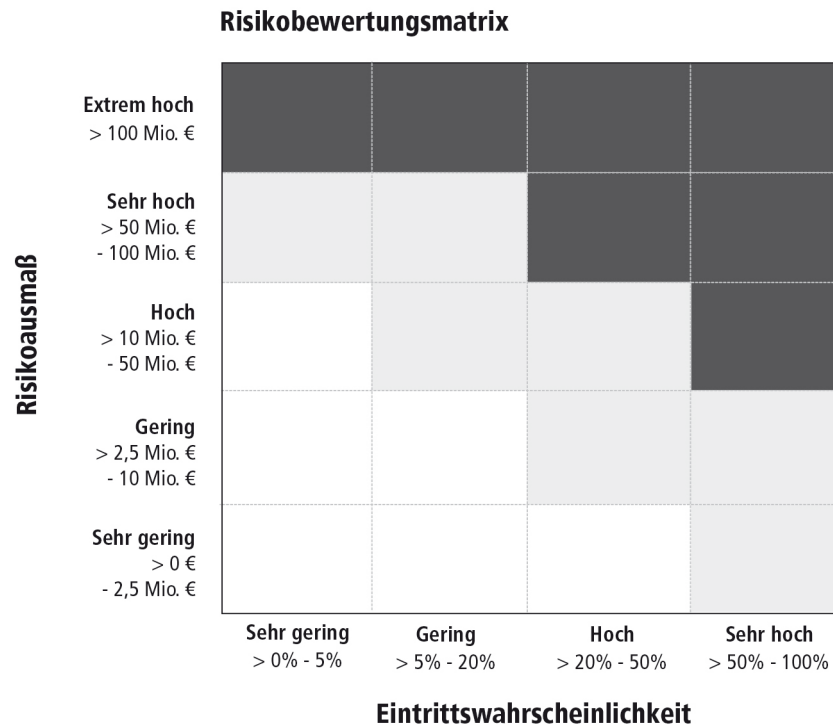
Aus der regelmäßigen Befassung mit dem internen Kontroll- und Risikomanagementsystem sind dem Vorstand bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts keine Umstände bekannt, welche gegen die Angemessenheit und Wirksamkeit dieser Systeme sprechen bzw. diese in Frage stellen würden.<sup>1</sup>

## **Risiken im 1&1 Konzern**

Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation ist das Ergebnis einer konsolidierten Betrachtung aller bekannten wesentlichen Risiken. Aus der Gesamtheit dieser im Konzern identifizierten Risiken erläutern die folgenden Abschnitte die aus Sicht der Gesellschaft wesentlichen Risikofelder.

Ausgangspunkt zur Einschätzung der Wesentlichkeit der Risiken bilden die Ausprägungen Eintrittswahrscheinlichkeit und Risikoausmaß. Das Risikoausmaß umfasst dabei den potenziell entgehenden Umsatz sowie potenzielle externe und interne Aufwände. Ausgehend von der Kombination aus Eintrittswahrscheinlichkeit und Risikoausmaß werden die Risiken wie folgt in die drei Risikoeinstufungen „Bedeutend“, „Moderat“ und „Gering“ kategorisiert.

<sup>1</sup> Bei den Angaben in den gekennzeichneten Abschnitten handelt es sich um lageberichtsfremde Angaben im Sinne der Erläuterungen der Vorbemerkung zu diesem Lagebericht.



Konkrete Einschätzungen seitens des Vorstands der Gesellschaft zur Risikosituation des Konzerns sowie zur Eintrittswahrscheinlichkeit, potenziellem Schaden und der daraus abgeleiteten Risikoeinstufung der im Folgenden beschriebenen Risiken befinden sich am Ende dieses Risikoberichts.

## Risiken im Bereich „Strategie“

### Beteiligungen und Investitionen

Der Erwerb und das Halten von Beteiligungen sowie die Tätigkeit von strategischen Investitionen stellen einen wesentlichen Erfolgsfaktor der 1&1 AG dar. Neben einem besseren Zugang zu bestehenden und neuen Wachstumsmärkten und zu neuen Technologien / Know-how dienen Beteiligungen und Investitionen auch der Erschließung von Synergie- und Wachstumspotenzialen. Mit diesen Chancen gehen gleichzeitig auch Risiken einher. So besteht die Gefahr, dass die erhofften Potenziale nicht wie erwartet ausgeschöpft werden können oder erworbene Beteiligungen sich nicht wie erwartet entwickeln (Teilwertabschreibungen, Veräußerungsverluste, Dividendenausfall oder Verminderung der stillen Reserven).

Alle Beteiligungen unterliegen deshalb einem kontinuierlichen Überwachungsprozess. Dieses Risiko ist weitgehend ohne EBITDA-Relevanz, da im Eintrittsfall überwiegend nicht-zahlungswirksame Wertminderungen

entstehen. Die Werthaltigkeit der getätigten Investitionen wird von Management und Controlling regelmäßig überwacht.

## **Geschäftsentwicklung und Innovationen**

Ein wichtiger Erfolgsfaktor für 1&1 ist es, neue und ständig verbesserte Produkte und Services zu entwickeln, um Umsätze und Ergebnisse weiter zu steigern, neue Kunden zu gewinnen und bestehende Kundenverhältnisse auszubauen. Dabei besteht das Risiko, dass Neuentwicklungen zu spät auf den Markt kommen oder seitens der Zielgruppe nicht wie erwartet angenommen werden.

Diesen Risiken begegnet 1&1 durch eine intensive und permanente Markt-, Produkt- und Wettbewerbsbeobachtung sowie eine ständig auf das Feedback der Kunden reagierende Produktentwicklung.

Im Rahmen der Diversifikation des Geschäftsmodells bzw. der Erweiterung der Wertschöpfungskette steigt 1&1 gelegentlich in neue Märkte bzw. in vor- oder nachgelagerte Märkte ein. So hat der Vorstand der 1&1 AG mit Zustimmung seines Aufsichtsrates auf Basis der in 2019 erworbenen Mobilfunkfrequenzen in den Bereichen 2 GHz und 3,6 GHz den Aufbau und Betrieb eines leistungsfähigen 5G Mobilfunknetzes beschlossen. Mit dem Aufbau und dem Betrieb des eigenen Netzes plant die Gesellschaft die Wertschöpfung im Mobilfunkgeschäft weiter zu vergrößern, neue Geschäftsfelder zu erschließen und eine größere Unabhängigkeit von dem Bezug von Vorleistungen anderer Netzbetreiber zu erlangen.

1&1 baut das Mobilfunknetz insbesondere mit dem japanischen Technologie-Konzern und ausgewiesenen Open RAN-Experten Rakuten als Generalunternehmer. Gemeinsam bauen Rakuten und 1&1 das europaweit erste vollständig virtualisierte Mobilfunknetz auf Basis der neuartigen Open RAN-Technologie. Durch die Nutzung der Open RAN-Technologie wird die Unabhängigkeit von den Netzwerkausrüstern vergrößert. Unverändert bestehen Risiken, dass der Netzaufbau nicht in der erwarteten Geschwindigkeit erfolgen kann. Lieferschwierigkeiten bei der erforderlichen Hardware oder Verzögerungen bei der Standortsuche sind potenzielle Risiken.

1&1 hat bei der Auswahl der Partner für den Netzaufbau großen Wert daraufgelegt, diese Risiken zu minimieren. So hat Rakuten, der als Generalunternehmer tätige Partner für die aktive Netztechnik, als erster und einziger Netzausrüster auf der Welt ein Mobilfunknetz auf Basis der neuen Open RAN-Technologie in Japan gebaut, so dass 1&1 von den dort gewonnenen Erfahrungen und der Lernkurve profitieren kann. Die Partner für die passive Technik sind etablierte und in Europa führende Unternehmen für Funkturminfrastruktur, so dass 1&1 von einer bereits vorhandenen Infrastruktur profitieren kann.

Dennoch haben sich im Jahr 2022 und 2023 bereits erste Verzögerungen bei der Errichtung von Antennenstandorten ergeben. Die Verzögerungen waren den Lieferproblemen von Vorleistern geschuldet. Verzögerungen beim Netzaufbau können dazu führen, dass bis zur vollständigen Errichtung des Mobilfunknetzes mehr Vorleistungen extern bezogen werden müssen als geplant, was einen negativen Einfluss auf die Wertschöpfung hätte.

Um dem Risiko angemessen zu begegnen, ist 1&1 weitere Partnerschaften für die Akquise von Antennenstandorten sowie für die eigene Errichtung von Antennenstandorten eingegangen.

Die Risikoeinstufung konnte im Vergleich zum 31. Dezember 2022 von moderat auf gering gesenkt werden. Hintergrund der Reduzierung ist eine verbesserte Risikolage im Segment 1&1 Mobilfunknetz.

### **Kooperationen und Outsourcing**

In einigen Unternehmensbereichen arbeitet 1&1 mit spezialisierten Kooperations- und Outsourcing-Partnern zusammen. Dabei stehen Ziele wie beispielsweise die Konzentration auf das eigentliche Kerngeschäft, Kostenreduktion oder die Partizipation am Fachwissen des Partners im Vordergrund. Mit diesen Chancen gehen gleichzeitig auch Gefahren in Form von Abhängigkeiten von externen Dienstleistern sowie Vertrags- und Ausfallrisiken einher.

Zur Reduzierung dieser Risiken wird vor Vertragsabschluss mit einem externen Dienstleister eine detaillierte Marktanalyse sowie eine Due Diligence Prüfung durchgeführt und auch nach Vertragsabschluss ein enger und partnerschaftlicher Austausch mit den Kooperations- und Outsourcing-Partnern aufrechterhalten.

### **Organisationsstruktur und Entscheidungsfindung**

Die Wahl der geeigneten Organisationsstruktur ist wesentlich für die Effizienz und den Erfolg des Unternehmens. Neben der Organisationsstruktur ist der Geschäftserfolg auch maßgeblich vom Treffen richtiger Entscheidungen abhängig. Die Grundlage von Entscheidungen wird hierbei von den vorhandenen Geschäftsprozessen und Strukturen beeinflusst. Sollte die Effizienz durch einen oder mehrere Faktoren gefährdet sein, stellt dies ein strategisches Risiko für 1&1 dar, welches, sofern wirtschaftlich sinnvoll, vermieden werden sollte.

1&1 sieht sich hier aufgrund der hohen Agilität in der Organisation gut aufgestellt und unternimmt eine Vielzahl von Maßnahmen zur Optimierung und Vereinheitlichung von Strukturen, Prozessen und Kennzahlen.

## **Personalentwicklung und –bindung**

Hoch qualifizierte und gut ausgebildete Mitarbeiter bilden die Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg von 1&1. Neben der erfolgreichen Rekrutierung von qualifiziertem Personal (siehe auch Risiko „Personalbeschaffungsmarkt“) sind die Personalentwicklung und die langfristige Bindung von Leistungsträgern an das Unternehmen von strategischer Bedeutung für 1&1. Wenn es nicht gelingt, Führungskräfte und Mitarbeiter mit speziellem Fach- oder Technologiewissen zu gewinnen, weiterzuentwickeln und an die Gesellschaft zu binden, besteht die Gefahr, dass 1&1 nicht in der Lage sein könnte, ihrer Geschäftstätigkeit effektiv nachzugehen und ihre Wachstumsziele zu erreichen. Durch eine konzentrierte Ansammlung von strategischem Wissen und Fähigkeiten (sog. Kopfmonopol) kann es bei einem Ausfall eines entsprechenden Mitarbeiters zu erheblichen Auswirkungen bei der Leistungserstellung der Gesellschaft kommen.

1&1 wirkt diesem Risiko entgegen, indem Mitarbeiter- und Führungskompetenzen ständig weiterentwickelt werden und Vertretungsregelungen etabliert sind. So werden gezielt Maßnahmen zur beruflichen Weiterentwicklung Mentoren- und Coachingprogramme sowie besondere Angebote für Potenzialträger angeboten, die auf die Weiterentwicklung von Talenten und Führungskompetenzen ausgerichtet sind.

## **Risiken im Bereich „Markt“**

### **Absatzmarkt und Wettbewerb**

Der deutsche Telekommunikationsmarkt ist durch einen starken und anhaltenden Wettbewerb geprägt. Abhängig von der Strategie der am Markt beteiligten Parteien können unterschiedliche Effekte auftreten, die u. a. eine Anpassung der eigenen Geschäftsmodelle oder der eigenen Preispolitik nach sich ziehen können. Die Auslieferung der Hardware innerhalb eines Werktages oder ein Vorort-Austausch defekter Geräte am nächsten Werktag bedingt eine entsprechende Lagerhaltung von Endgeräten. Hieraus können zeitliche Wertminderungsaufwendungen entstehen, wenn sich Marktpreise für Endgeräte ändern. Auch durch den Markteintritt von neuen Wettbewerbern könnten Marktanteile, Wachstumsziele oder Margen gefährdet werden.

1&1 versucht, diese Risiken mit einer detaillierten Planung auf Basis interner Erfahrungswerte und externer Marktstudien sowie durch ein ständiges Monitoring von Markt und Wettbewerb zu minimieren.

### **Beschaffungsmarkt**

Eine Lücke in der Beschaffung bzw. der Lieferung von zum Unternehmensbetrieb benötigten Ressourcen kann zu Engpässen oder Ausfällen bei 1&1 führen. Dies betrifft sowohl den Einkauf von Hard- und Software

als auch den Bezug von Vorleistungen. Änderungen bestehender Vorleistungs-Konditionsmodelle (z.B. Preiserhöhungen oder Veränderungen der Abrechnungsmodalitäten) können zu Margen- und Ergebnisrisiken führen. Auch eine Preiserhöhung der eingekauften Produkte und anderer Leistungen stellt ein Risiko für die zu erzielenden Produktmargen dar.

1&1 begegnet diesen Risiken durch die langfristige Bindung und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit mehreren Dienstleistern und Lieferanten sowie – sofern wirtschaftlich sinnvoll – einem Ausbau der eigenen Wertschöpfungsketten.

Der zukünftige Betrieb des 1&1 Mobilfunknetzes wird mit einem erhöhten Strombedarf einhergehen. Steigende Energiepreise infolge politischer Maßnahmen oder aus ökologischen Gründen können einen negativen Einfluss auf die Wertschöpfung haben. 1&1 wird entsprechende Gegenmaßnahmen definieren und durchführen, sobald sich diese Risiken weiter konkretisieren.

Aufgrund der sich im Laufe des Geschäftsjahr 2023 stabilisierenden Strompreise konnte die Risikoeinstufung im Vergleich zum 31. Dezember 2022 von moderat auf gering gesenkt werden.

### **Personalbeschaffungsmarkt**

Es ist von zentraler Bedeutung für 1&1, dass die personellen Ressourcen effektiv gesteuert werden, damit der kurz-, mittel- und auch langfristige Bedarf an Mitarbeitern und die erforderlichen Fachkenntnisse sichergestellt werden. Wenn es nicht gelingt, Führungskräfte und Mitarbeiter mit speziellem Fach- und Technologiewissen zu gewinnen, wäre 1&1 nicht in der Lage, ihrer Geschäftstätigkeit effektiv nachzugehen und ihre Wachstumsziele zu erreichen.

Als Arbeitgeber sieht sich 1&1 gut aufgestellt, um auch künftig qualifizierte Fach- und Führungskräfte mit Potenzial zur Steigerung des Geschäftserfolgs einstellen zu können.

## **Risiken im Bereich „Leistungserstellung“**

### **Arbeitsabläufe und –prozesse**

Vor dem Hintergrund der stetig steigenden Komplexität und Interoperabilität der angebotenen Produkte sind zunehmend steigende Anforderungen an die Weiterentwicklung der internen Arbeitsabläufe und –prozesse zu verzeichnen. Dies geht mit ständig wachsenden Abstimmungs- und Koordinationsaufwänden einher. Die besondere Herausforderung liegt hierbei – neben der Sicherstellung der Qualitätsstandards – vor allem in der Anpassung an das sich immer schneller vollziehende Marktgeschehen.



Diesen Risiken begegnet die Gesellschaft mit einer ständigen Weiterentwicklung und Verbesserung der internen Abläufe und Prozesse, der gezielten Bündelung und Bindung von Experten und Kompetenzträgern sowie der kontinuierlichen Optimierung der organisatorischen Strukturen.

### **Cyber- und Informationssicherheit**

1&1 realisiert ihren Unternehmenserfolg im Wesentlichen im Umfeld des Internets. Zur Leistungserbringung werden im Rahmen der Geschäftsprozesse Informations- und Telekommunikationstechnologien (Rechenzentren, Übertragungssysteme, Vermittlungsknoten u. a.) eingesetzt, die stark mit dem Internet vernetzt sind und deren Verfügbarkeit durch Bedrohungen aus dem Internet gefährdet werden können. So könnten beispielsweise DDOS-Attacken (DDOS = Distributed Denial of Service) zu einer Überlastung der technischen Systeme bzw. zu Serverausfällen führen.

Um solchen Risiken zunehmend schneller begegnen zu können, wird das bestehende Überwachungs- und Alarmierungssystem inklusive der nötigen Prozesse und Dokumentationen kontinuierlich optimiert.

Es besteht zudem das Risiko eines Hackerangriffs mit dem Ziel, Kundendaten auszuspionieren, zu löschen oder Leistungen missbräuchlich in Anspruch zu nehmen.

1&1 begegnet diesem Risiko mit dem Einsatz von Virenscannern, Firewalling-Konzepten, eigens initiierten Tests und diversen technischen Kontrollmechanismen.

Die Bedrohungspotentiale aus dem Internet stellen für 1&1 hinsichtlich ihrer Auswirkungen eine der größten Risikogruppen dar, die insgesamt durch eine Vielzahl an technischen und organisatorischen Maßnahmen kontrolliert werden. Insbesondere seien hier der Betrieb und die kontinuierliche Verbesserung des Sicherheitsmanagementsystems sowie der stetige Ausbau der Widerstandsfähigkeit (Resilienz) der Systeme genannt.

### **Kapazitätsengpässe**

Aufgrund von temporärer oder dauerhafter Knappheit von Ressourcen könnte die geplante Leistungserstellung gefährdet werden und es könnten entsprechende Umsatzausfälle drohen.

Um diesen Risiken zu begegnen, gibt es einen engen Austausch mit Lieferanten, zu den mit diesen vereinbarten Notfallkonzepten.

## **Projekte**

Die klassischen Projektziele Qualität, Zeit und Budget werden vor bzw. bei Start eines Projektes festgelegt und sind folglich Gegenstand unternehmerischer Planung. Werden im Rahmen der Planung bzw. der Projektierung bereits potenzielle Risiken sichtbar oder werden im Verlauf der Umsetzung eines Projektes negative Abweichungen von diesen Planungen erkennbar, werden diese bei den Risiken erfasst. Darüber hinaus können in Projekten auch Risiken liegen, die zwar auf das Projekt selbst keine Auswirkungen haben, sich jedoch im Anschluss an das Projekt ergeben (z. B. Sicherheitsschwachstellen in einem neuen Software-Code).

Durch ein aktives Projektmanagement werden bereits während des Projekts risikomindernde Maßnahmen durchgeführt. Zur Reduzierung der vorgenannten Risiken finden neben der Aufrechterhaltung des bereits vorhandenen professionellen Projektmanagements regelmäßig spezialisierte Schulungen zum Projektmanagement statt, um z. B. die Aspekte Sicherheit- oder Datenschutzerfordernisse zu steigern. Die Projektziele werden zudem durch Management und Controlling eng überwacht.

Im Rahmen des Aufbaus und des Betriebs des Mobilfunknetzes begegnet 1&1 vielfältigen technischen Projektrisiken. Es besteht die Herausforderung, dass sämtliche Kunden innerhalb der nächsten beiden Jahre auf das eigene Netz zu migrieren sind. Sollte dies nicht wie geplant gelingen, könnte dies zu Unzufriedenheit bei den betroffenen Kunden und letztendlich zu einem Kundenverlust führen. 1&1 hat die Projekte für die Kundenmigration frühzeitig gestartet und gemeinsam mit den Partnern Konzepte erarbeitet, die das Gelingen der Kundenmigration sicherstellen sollen.

Mit dem Netzstart am 8. Dezember 2023 wurden auch die erforderlichen Infrastrukturanbindungen erfolgreich in Betrieb genommen. Die im Bericht zum Geschäftsjahr 2022 beschriebenen Risiken bezüglich der notwendigen National Roaming Anbindung mit Telefónica konnten somit erfolgreich vermieden werden.

## **Technischer Anlagebetrieb**

Die Produkte von 1&1 sowie die dazu benötigten Geschäftsprozesse basieren auf einer komplexen technischen Infrastruktur und einer Vielzahl erfolgskritischer Softwaresysteme (Server, Kundenverwaltungsdatenbanken, Statistiksysteme etc.). Die ständige Anpassung an sich verändernde Kundenbedürfnisse führt zu einer zunehmenden Komplexität dieser technischen Infrastruktur, an der regelmäßige Änderungen vorgenommen werden müssen. In der Folge, aber auch durch größere Umstellungen wie beispielsweise Migrationen von Datenbeständen, kann es zu vielfältigen Störungen oder Ausfällen kommen. Sollten davon z. B. Leistungssysteme betroffen sein, könnte 1&1 gegenüber ihren Kunden die zugesicherte Leistung nicht oder vorübergehend nicht mehr erbringen.

Diesen Risiken begegnet die Gesellschaft durch gezielte Architekturanpassungen, Qualitätssicherungsmaßnahmen und eine räumlich getrennte (georedundante) Auslegung der Kernfunktionalitäten.

Darüber hinaus werden verschiedene soft- und hardwarebasierte Sicherheitsvorkehrungen eingesetzt, die Infrastruktur und Verfügbarkeit schützen. Durch die Teilung von Aufgaben werden risikobehaftete Handlungen oder Geschäftsvorfälle nicht von einem Mitarbeiter allein, sondern nach dem „Vier-Augen-Prinzip“ ausgeführt. Manuelle und technische Zugriffsbeschränkungen stellen darüber hinaus sicher, dass Mitarbeiter nur in ihren Verantwortungsbereichen tätig sind. Als zusätzliche Sicherheitsmaßnahme gegen Datenverlust werden die vorhandenen Datenbestände einer regelmäßigen Datensicherung unterzogen und in georedundanten Rechenzentren gespeichert.

## **Risiken im Bereich „Compliance“**

### **Datenschutz**

Es kann nie vollständig ausgeschlossen werden, dass Datenschutzbestimmungen beispielsweise durch menschliches Fehlverhalten oder technische Schwachstellen verletzt werden. In einem solchen Fall drohen 1&1 Bußgelder und der Verlust von Kundenvertrauen.

1&1 speichert die Daten ihrer Kunden auf Servern in nach internationalen Sicherheitsstandards zertifizierten, firmeneigenen sowie in angemieteten Rechenzentren. Der Umgang mit diesen Daten unterliegt umfangreichen gesetzlichen Vorgaben, deren Einhaltung laufend überprüft wird.

Die Gesellschaft ist sich dieser großen Verantwortung bewusst und räumt dem Datenschutz einen hohen Stellenwert und besondere Beachtung ein. Durch den Einsatz neuester Technologien, die ständige Überprüfung der datenschutzrechtlichen und sonstigen gesetzlichen Vorgaben, einem umfangreichen datenschutzrechtlichen Schulungsprogramm für Mitarbeiter sowie die möglichst frühzeitige Einbindung von Datenschutzaspekten und –anforderungen in die Produktentwicklung investiert 1&1 kontinuierlich in die Verbesserung des Datenschutzniveaus.

### **Fehlverhalten und Regelwidrigkeiten**

Die Nichteinhaltung oder Nichtbeachtung gesellschaftlicher Normen, Trends und Besonderheiten kann zu Fehlverhalten und Fehlentscheidungen und damit zu Einnahmeverlusten und –ausfällen führen. Als national agierendes Unternehmen steht 1&1 außerdem vor der Herausforderung, auch im Bereich der internen Abläufe und Prozesse solchen negativen Faktoren durch ein adäquates Management zu begegnen.

Den Risiken aus Fehlverhalten und Regelwidrigkeiten begegnet 1&1 unter anderem mit der „Kultur des Miteinanders“, der Bereitstellung eines Verhaltenskodexes, dem Management sowie Compliance als integrelem Bestandteil der Unternehmenskultur.

## **Gesetzgebung und Regulierung**

Änderungen der bestehenden Gesetzgebung, der Erlass neuer Gesetze sowie Änderungen bei staatlichen Regulierungsthemen können unerwartete negative Auswirkungen auf die durch 1&1 verfolgten Geschäftsmodelle und deren Weiterentwicklung haben. Vor allem haben die Entscheidungen der Bundesnetzagentur und des Bundeskartellamts Einfluss auf den Netzzugang und die Gestaltung der Internetzugangstarife. Preiserhöhungen der Leitungsbetreiber, von denen 1&1 Vorleistungen für die eigenen Kunden bezieht, könnten sich negativ auf die Profitabilität der Tarife auswirken. Gleichmaßen besteht die Möglichkeit, dass eine fehlende Regulierung das Marktumfeld für 1&1 verschlechtert.

Der Frequenzerwerb im Jahr 2019 durch 1&1 war an die Erfüllung bestimmter regulatorischer Auflagen geknüpft. Unter anderem war 1&1 verpflichtet, bis Ende 2022 1.000 5G-Basisstationen anteilig verteilt auf die einzelnen Bundesländer in Betrieb zu nehmen. Aufgrund von Lieferschwierigkeiten der von 1&1 mit der Bereitstellung der Antennenstandorte beauftragten Vorleister hat 1&1 diesen Zielwert bis Ende 2022 deutlich verfehlt. Die Einhaltung der Frequenzauflagen wird von der Bundesnetzagentur eng überwacht. Als Sanktion bei Nicht-Einhaltung kämen ein Bußgeld sowie im äußersten Fall der Widerruf der Frequenznutzungsrechte in Betracht. Infolge des verfehlten Ausbauziels zum Jahresende 2022 erwägt die Bundesnetzagentur derzeit eine entsprechende Sanktion in Form eines Bußgeldes. Darüber hinaus bestehen die Auflagen, dass mit dem Mobilfunknetz im Jahr 2025 25 Prozent der Haushalte abzudecken sind und im Jahr 2030 50 Prozent. Ein Verfehlen dieser Ziele könnte ebenfalls Bußgelder oder im äußersten Fall den Frequenzzug nach sich ziehen.

Im Zusammenhang mit dem Aufbau eines leistungsstarken Mobilfunknetzes ist 1&1 auf die Zuteilung relevanter Frequenzen durch die Bundesnetzagentur angewiesen. So stehen voraussichtlich im Jahr 2026 Low-Band Frequenzen zur Neuvergabe an. Es besteht das Risiko, dass 1&1 bei der Vergabe dieser Frequenzen nicht berücksichtigt wird und stattdessen eine Verlängerung der Frequenzzuteilung an die etablierten Netzbetreiber erfolgt. In diesem Fall wäre 1&1 darauf angewiesen, Vorleistungen in erhöhtem Umfang einzukaufen, was einen negativen Einfluss auf die Wertschöpfung hätte. Die Low-Band- Frequenzen haben aufgrund ihrer physikalischen Eigenschaften eine größere Reichweite und ein besseres Durchdringungsvermögen als High-Band-Frequenzen und ermöglichen so eine kostengünstige Versorgung auf dem Land mit weit voneinander entfernten Mobilfunkmasten und tragen zudem zu einem guten Empfang innerhalb von Gebäuden bei. Ohne Zugriff auf diese Low-Band- Frequenzen mit einer größeren Reichweite, würde auch das Risiko der Verfehlung der Ausbaupflichtungen der BNetzA bis Ende 2025 erheblich steigen.

1&1 begegnet dem tendenziell steigenden Regulierungsrisiko durch eine Zusammenarbeit mit mehreren Vorleistungspartnern und einer aktiven Verbandsarbeit. Zudem hat 1&1 über die 1&1 Versatel GmbH – eine Schwestergesellschaft im United Internet Konzern – Zugang zum Festnetz. Dieser Zugang zur Netzinfrastruktur gibt 1&1 die Möglichkeit, ihre Wertschöpfung zunehmend zu vertiefen und weniger Breitband-Vorleistungen von Dritten zu beziehen.

## **Rechtsstreitigkeiten**

1&1 ist gegenwärtig an verschiedenen Rechtsstreitigkeiten und Schiedsverfahren beteiligt, die sich aus der normalen Geschäftstätigkeit ergeben. Im Jahr 2019 hat ein Vorleister Ansprüche im niedrigen dreistelligen Millionenbereich angemeldet (im Rahmen der internen Klassifizierung sind Beträge bis zu 333 Millionen Euro als niedriger dreistelliger Millionenbetrag definiert, die angemeldeten Ansprüche übersteigen diesen Betrag auch in Summe nicht). 1&1 sieht die Ansprüche der jeweiligen Gegenpartei im Wesentlichen als unbegründet an und hält einen Ressourcenabfluss für nicht wahrscheinlich. Der Ausgang von Rechtsstreitigkeiten ist naturgemäß ungewiss und stellt daher ein Risiko dar. Sofern in ausgewählten Fällen negative Erfolgsaussichten bestehen und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann, sind die Risiken aus den Rechtsstreitigkeiten in den Rückstellungen berücksichtigt.

## **Steuerliche Risiken**

1&1 unterliegt den geltenden steuerlichen Rechtsvorschriften. Aus Änderungen der Steuergesetze bzw. der Rechtsprechung sowie der unterschiedlichen Auslegung existierender Vorschriften können sich Risiken ergeben.

1&1 begegnet diesen Risiken durch den kontinuierlichen Ausbau des bestehenden Tax-Managements.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2022 ist ein Anstieg des Risikofeldes von Gering auf Moderat zu verzeichnen. Ursache für diesen Anstieg sind neu gewonnene Erkenntnisse unter anderem bezüglich der Umsatz- und Ertragsteuerrisiken und der mit diesen einhergehenden Revaluierung der Risikobewertung in diesem Risikofeld.

## **Risiken im Bereich „Finanzen“**

### **Finanzierung**

Die im Wesentlichen bei der 1&1 AG im Zuge der Finanzierung ihrer Geschäftstätigkeit entstehenden finanziellen Verbindlichkeiten umfassen grundsätzlich Darlehen, Kontokorrentkredite sowie sonstige finanzielle

Verbindlichkeiten. Im Berichtsjahr waren keine Mittelaufnahmen erforderlich. 1&1 verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte, die unmittelbar aus ihrer Geschäftstätigkeit resultieren. Diese umfassen im Wesentlichen Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

1&1 ist mit ihren Aktivitäten grundsätzlich Risiken am Finanzmarkt ausgesetzt. Dies gilt insbesondere für Risiken aus der Änderung von Zinssätzen.

### **Fraud und Forderungsausfall**

Um dem dynamischen Kundenwachstum sowie einer möglichst schnellen Leistungsbereitstellung im Sinne des Kunden Rechnung zu tragen, sind die Bestell- und Bereitstellungsprozesse von 1&1 – wie bei vielen großen Unternehmen im Massenmarktgeschäft – weitgehend automatisiert. Diese automatisierten Prozesse bieten naturgemäß Angriffsmöglichkeiten für Betrüger. Aufgrund der hohen Attraktivität der angebotenen Produkte und Services erhöht sich neben der Anzahl der Kunden auch die Anzahl von Nichtzahlern und Betrügern. Als Folge sind steigende Forderungsausfälle zu verzeichnen. So könnten 1&1 beispielsweise Schäden durch Hardwarebestellungen entstehen, die unter einer falschen Identität ausgeführt und nicht bezahlt werden. Auch durch missbräuchliche SIM-Kartennutzungen, z.B. infolge von massenhaften Anrufweiterleitungen oder Roaming-Calls, können Schäden entstehen.

1&1 versucht durch den permanenten Ausbau des Fraud-Managements, durch eine enge Zusammenarbeit mit Vorleistungsdienstleistern sowie durch entsprechende Produktgestaltung, Fraud-Angriffe zu vermeiden oder zumindest frühzeitig zu erkennen und zu unterbinden.

### **Liquidität**

Das Liquiditätsrisiko von 1&1 besteht grundsätzlich darin, dass die Gesellschaft möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen – beispielsweise der Tilgung von Finanzschulden – nicht nachkommen kann. Ziel der Gesellschaft ist die kontinuierliche Deckung des Finanzmittelbedarfs und die Sicherstellung der Flexibilität, auch durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten und Darlehen sowie durch die Anlage und Aufnahme liquider Mittel bei der United Internet AG.

Im Cash-Management werden konzernweit der Bedarf und Überschuss an Zahlungsmitteln zentral ermittelt. Durch das konzerninterne Saldieren (Netting) von Bedarf und Überschuss wird die Anzahl externer Bankgeschäfte auf ein Mindestmaß reduziert. Die Gesellschaft hat zur Steuerung ihrer Bankkonten und der internen Verrechnungskonten sowie zur Durchführung automatisierter Zahlungsvorgänge standardisierte Prozesse und Systeme etabliert.

## **Zinsen**

Die Gesellschaft ist Zinsrisiken ausgesetzt, da Finanzmittel im Wesentlichen bei der United Internet AG zu variablen Zinssätzen (1M EURIBOR + Marge) mit unterschiedlichen Laufzeiten aufgenommen und angelegt wurden. Die Gesellschaft prüft auf der Grundlage der Liquiditätsplanung ständig die verschiedenen Anlage- und Aufnahmemöglichkeiten der liquiden Mittel und die Konditionen der Finanzschulden. Ein entstehender Finanzierungsbedarf wird mittels geeigneter Instrumente zur Liquiditätssteuerung gedeckt.

Ziel des Finanzrisikomanagements ist es, Risiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen.

Sowohl im Jahres- als auch im Konzernabschluss der 1&1 AG besteht das Risiko für außerplanmäßige Abschreibungen infolge steigender Zinssätze. Im Rahmen von Bewertungsverfahren können steigende Kapitalisierungszinsen bei ansonsten unveränderten Parametern zu niedrigeren beizulegenden Zeitwerten bzw. Fair Values führen. Im Jahresabschluss betrifft dies insbesondere die Bewertung der Beteiligungen an den Tochtergesellschaften. Im Konzernabschluss betrifft dies insbesondere den Geschäfts- oder Firmenwert sowie noch nicht nutzbare Vermögenswerte.

## **Risiken im Bereich „Externe Ereignisse – Höhere Gewalt“**

Aufgrund von externen Ereignissen wie beispielsweise Naturkatastrophen (Erdbeben oder Überschwemmungen), personellen Krisen (Pandemien oder Epidemien) oder infrastrukturellen Krisen (Beschädigung des Straßennetzes, Einschränkung der Energieversorgung) kann es zur Beeinträchtigung des Geschäftsbetriebs der 1&1 kommen.

1&1 begegnet diesen Risiken soweit möglich mit einer Vielzahl verschiedener Maßnahmen, die infolge der Coronavirus-Pandemie noch ausgeweitet wurden. Regelmäßige Erarbeitung und Überprüfung der Notfallkonzepte und deren Training gehören zum Standard der 1&1.

## **Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation der Gesellschaft und des Konzerns**

Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation für die 1&1 AG und den 1&1 Konzern ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Risikofelder bzw. Einzelrisiken unter Berücksichtigung der Interdependenzen.

- Die bedeutendste Herausforderung für die 1&1 AG und den 1&1 Konzern stellen aus heutiger Sicht die Risikofelder „Gesetzgebung und Regulierung“ und „Rechtsstreitigkeiten“ dar.

- Durch den kontinuierlichen Ausbau des Risikomanagements begegnet 1&1 diesen Risiken und begrenzt sie, soweit sinnvoll, mit der Umsetzung konkreter Maßnahmen auf ein Minimum.
- Die Risikoeinstufung für das Risikofeld „Geschäftsentwicklung & Innovationen“ konnte im Vergleich zum 31. Dezember 2022 von moderat auf gering gesenkt werden. Hintergrund der Reduzierung ist eine verbesserte Risikolage im Segment 1&1 Mobilfunknetz durch den Start der mobilen Dienste im Mobilfunknetz.
- Aufgrund der sich im Laufe des Geschäftsjahr 2023 stabilisierenden Strompreise konnte die Risikoeinstufung im Risikofeld „Beschaffungsmarkt“ im Vergleich zum 31. Dezember 2022 von moderat auf gering gesenkt werden.
- Im Vergleich zum 31. Dezember 2022 ist ein Anstieg des Risikofeldes „Steuerliche Risiken“ von Gering auf Moderat zu verzeichnen. Ursache für diesen Anstieg liegt in dem erweiterten Risikobewusstsein, welches zu einer vermehrten Identifizierung von Risiken in diesem Feld geführt hat.
- Ansonsten blieben die Risikoeinstufungen der Risikofelder der 1&1 AG zum 31. Dezember 2023 im Vergleich zum 31. Dezember 2022 unverändert.

Die Einschätzung der wesentlichen Risikofelder bzw. Einzelrisiken unterlag während des Geschäftsjahres 2023 naturgemäß aufgrund der Entwicklung der externen Bedingungen sowie infolge der eigenen Gegenmaßnahmen Schwankungen.

Die Gesamtrisikosituation für den 1&1 Konzern hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich geändert.

Bei der Beurteilung der Gesamtrisikosituation blieben die für den 1&1 Konzern bestehenden Chancen unberücksichtigt. Bestandsgefährdende Risiken waren für den 1&1 Konzern im Geschäftsjahr 2023 sowie zum Aufstellungsstichtag dieses Berichts weder aus Einzelrisikopositionen noch aus der Gesamtrisikosituation erkennbar.



Eintrittswahrscheinlichkeit, potenzieller Schaden und Risikoeinstufung der Risiken aus Gesellschafts- und Konzernsicht und ihre Relevanz:

	Wesentliche Segment-Relevanz	Eintrittswahrscheinlichkeit	Risikoausmaß	Risiko-einstufung	Entwicklung ggü. Vorjahr
<b>Risiken im Bereich „Strategie“</b>					
Beteiligungen & Investitionen	Access	Sehr gering	Sehr gering	Gering	→
Geschäftsentwicklung & Innovationen	Access	Sehr gering	Sehr gering	Gering	↘
Kooperationen & Outsourcing	Access	Sehr gering	Sehr gering	Gering	→
Organisationsstruktur & Entscheidungsfindung	Access	Sehr gering	Sehr gering	Gering	→
Personalentwicklung & -bindung	Access	Sehr gering	Sehr gering	Gering	→
<b>Risiken im Bereich „Markt“</b>					
Absatzmarkt & Wettbewerb	Access	Sehr gering	Sehr gering	Gering	→
Beschaffungsmarkt	Access	Sehr gering	Sehr gering	Gering	↘
Personalbeschaffungsmarkt	Access	Sehr gering	Sehr gering	Gering	→
<b>Risiken im Bereich „Leistungserstellung“</b>					
Arbeitsabläufe & -prozesse	Access	Sehr gering	Sehr gering	Gering	→
Cyber- und Informationssicherheit	Access	Hoch	Gering	Moderat	→
Kapazitätsengpässe	Access	Sehr gering	Sehr gering	Gering	→
Projekte	1&1 Mobilfunknetz	Gering	Hoch	Moderat	→
Technischer Anlagenbetrieb	Access	Sehr gering	Sehr gering	Gering	→
<b>Risiken im Bereich „Compliance“</b>					
Datenschutz	Access	Gering	Hoch	Moderat	→
Fehlverhalten & Regelwidrigkeiten	Access	Sehr gering	Sehr gering	Gering	→
Gesetzgebung & Regulierung	1&1 Mobilfunknetz	Gering	Extrem hoch	Bedeutend	→
Rechtsstreitigkeiten	Access	Gering	Extrem hoch	Bedeutend	→
Steuerliche Risiken	Access	Hoch	Hoch	Moderat	↗
<b>Risiken im Bereich „Finanzen“</b>					
Finanzierung	Access	Sehr gering	Sehr gering	Gering	→
Fraud & Forderungsausfall	Access	Gering	Gering	Moderat	→
Liquidität	Access	Sehr gering	Sehr gering	Gering	→
Zinsen	Access	Sehr gering	Sehr gering	Gering	→
<b>Risiken im Bereich „Höhere Gewalt“</b>					
Höhere Gewalt	Access	Sehr gering	Sehr gering	Gering	→

↘ verbessert    → unverändert    ↗ verschlechtert

Gesellschaft, Politik und Wirtschaft stehen momentan vor komplexen makroökonomischen Herausforderungen, die sich aus einer Kombination von hohen Zinsen, gedämpften Wachstumserwartungen, einem ange-

spannten Finanzierungsrahmen, sinkendem Handelswachstum und einem abnehmenden Vertrauen von Unternehmen und Verbrauchern zusammensetzen. Neben den destabilisierenden Effekten des Krieges in der Ukraine trägt der Krieg im Nahen Osten zusätzlich zu einer erhöhten Unsicherheit bezüglich der wirtschaftlichen Zukunft bei. Der Vorstand der 1&1 Konzern reagiert darauf, indem er die aktuellen Herausforderungen aktiv annimmt und in seine geschäftlichen Entscheidungen integriert, insbesondere durch die Entwicklung von Strategien zur Risikominimierung, wie beispielsweise durch diversifizierte Beschaffungsstrategien zur Sicherstellung einer sicheren und fairen Energieversorgung.

Der 1&1 Konzern, der in seinen Geschäftsaktivitäten nicht in den an den Kriegen beteiligten Ländern aktiv ist, sieht sich dennoch mit den indirekten Auswirkungen konfrontiert. Vor dem Hintergrund der durch den Krieg im Nahen Osten und den Krieg in der Ukraine bedingten unsicheren Sicherheitslage, insbesondere im Umfeld der Zufahrt und die Durchfahrt des Suezkanals, und den möglichen indirekten Auswirkungen auf globale Geschäftsabläufe, hat 1&1 proaktive Risikomanagement- und Minderungsstrategien entwickelt:

- **Cybersicherheitsrisiken:** Angesichts der mit den Kriegen im Mittleren Osten und in der Ukraine verbundenen gestiegenen Cybersicherheitsbedrohungen intensiviert die Gesellschaft ihre Investitionen in Cybersicherheitsmaßnahmen. Dazu gehören der Einsatz fortschrittlicher Überwachungstechniken, die Durchführung regelmäßiger Sicherheitsaudits und die Schulung ihrer Mitarbeiter, um die Abwehrfähigkeit gegenüber Cyberangriffen zu stärken.
- **Hardwareengpässe:** Um potenzielle Hardwareengpässe, die durch die unsichere Sicherheitslage im Umfeld der Zufahrt und Durchfahrt des Suezkanals, verstärkt durch den Krieg im Nahen Osten verursacht werden könnten, zu bewältigen, passt die Gesellschaft ihre Logistik- und Beschaffungsstrategien an. Dies erfolgt u. a. durch verstärkten Aufbau des Bestands an Hardware, um mögliche Versorgungsunterbrechungen abzufedern.

Vorstand und operativ Verantwortliche werden die weiteren Entwicklungen genau beobachten und gegebenenfalls (sofern möglich) geeignete Gegenmaßnahmen einleiten.

## 4.2 Chancenbericht

### Chancenmanagement

Das Chancenmanagement hat seine Grundlage in der strategischen Planung und den daraus abgeleiteten Maßnahmen für die Entwicklung von Produkten und deren Positionierung in den unterschiedlichen Zielgruppen und Märkten während des Produkt-Lebenszyklus.

Die direkte Verantwortung für das frühzeitige und kontinuierliche Identifizieren, Bewerten und Steuern von Chancen obliegt dem Konzernvorstand sowie der operativen Führungsebene in Form der Vorstände und Geschäftsführer der Tochtergesellschaften.

Das Management der 1&1 AG beschäftigt sich intensiv mit detaillierten Auswertungen, Modellen und Szenarien zu aktuellen und künftigen Branchen- und Technologietrends, Produkten, Märkten / Marktpotenzialen und Wettbewerbern im Umfeld der Gesellschaft. Die bei diesen strategischen Analysen identifizierten Chancenpotenziale werden anschließend unter Betrachtung der kritischen Erfolgsfaktoren sowie der bestehenden Rahmenbedingungen und Möglichkeiten der 1&1 AG analysiert, in den Planungsgesprächen zwischen Vorstand, Aufsichtsrat und den operativ verantwortlichen Führungskräften diskutiert und in konkrete Maßnahmen, Ziele und Meilensteine umgesetzt.

Fortschritt und Erfolg der Maßnahmen werden fortlaufend von den operativ Verantwortlichen sowie von den Geschäftsführern und Vorständen der Gesellschaften überwacht.

## **Chancen**

Das stabile und weitgehend konjunkturunabhängige Geschäftsmodell von 1&1 sichert planbare Umsätze und Cashflows und eröffnet so finanzielle Spielräume, um Chancen in neuen Geschäftsfeldern und neuen Märkten zu nutzen – organisch oder durch Beteiligungen und Übernahmen.

### **Breite strategische Positionierung in Wachstumsmärkten**

Angesichts der Positionierung in den heutigen Wachstumsmärkten liegen die rein strategischen Wachstumsschancen der Gesellschaft auf der Hand: Überall und ständig verfügbare, immer leistungsfähigere festnetz- und mobilfunkbasierte Zugangsprodukte ermöglichen neue, aufwändigere Anwendungen. Diese internet-basierten Anwendungen für Privatanwender, Freiberufler und kleine Unternehmen sind für 1&1 aus heutiger Sicht die Wachstumstreiber der nächsten Jahre im Segment Access.

### **Partizipation am Marktwachstum**

Trotz der unsicheren volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen erwartet 1&1 wie auch viele der führenden Branchenanalysten eine positive Entwicklung in dem für die Gesellschaft wesentlichen deutschen Telekommunikationsmarkt. Mit den wettbewerbsfähigen Access-Produkten und bekannten Marken, der hohen Ver-

triebskraft sowie den bereits bestehenden Geschäftsbeziehungen zu Millionen Kunden (Cross- und Up-Selling-Potenzial) ist 1&1 gut aufgestellt, um im Geschäftssegment Access am erwarteten Marktwachstum zu partizipieren.

### **Ausbau der Marktpositionen**

1&1 gehört heute mit 16,3 Millionen Kunden im Bereich internetbasierter Zugangsleistungen zu den führenden Unternehmen in Deutschland. Aufbauend auf dem vorhandenen technologischen Know-how, der hohen Produkt- und Servicequalität, der Bekanntheit der Marken wie z. B. 1&1, WinSim oder Sim.de, der Geschäftsbeziehungen zu Millionen Kunden sowie der hohen Kundenbindung sieht 1&1 gute Chancen, die heutigen Marktanteile weiter auszubauen.

### **Einstieg in neue Geschäftsfelder**

Zu den Kernkompetenzen von 1&1 gehört es auch, Kundenwünsche, Trends und somit neue Märkte frühzeitig zu erkennen. Die breit angelegte Wertschöpfungskette (von Produktentwicklung und Rechenzentrumsbetrieb über effektives Marketing und einen schlagkräftigen Vertrieb bis hin zur aktiven Kundenbetreuung) ermöglicht es 1&1 dabei, schnell mit Innovationen am Markt zu sein und diese entsprechend zu vermarkten.

### **Aufbau eines eigenen 5G Mobilfunknetzes**

Mit dem am 8. Dezember 2023 auch für mobile Dienste in Betrieb genommenen 1&1 Mobilfunknetz wurde 1&1 zum vierten Mobilfunknetzbetreiber Deutschlands. Damit plant 1&1 die Wertschöpfung im Mobilfunkgeschäft auszubauen und neue Geschäftsfelder zu erschließen.

1&1 betreibt in Deutschland das europaweit erste vollständig virtualisierte Mobilfunknetz auf Basis der neuartigen Open RAN-Technologie. Durch die Nutzung der neuartigen und innovativen Open RAN-Technologie will sich 1&1 zukünftig vom Wettbewerb abgrenzen und als einziger Netzbetreiber das Potential von 5G voll ausschöpfen. Dies bietet 1&1 zukünftig strategische Optionen für alle Anwendungen, die auf schnelles Internet, kurze Latenzzeiten sowie stabile Datentransfers angewiesen sind. Dies wird für unterschiedliche Anwendungen in der Zukunft, vor allem im Bereich des Internets der Dinge, ein essenzieller Baustein für zukünftiges Wachstum werden.

Mit 12,3 Millionen Mobilfunk- und 4,0 Millionen Breitband-Kunden und dem Zugriff auf eines der größten Glasfasernetze in Deutschland bringt 1&1 beste Voraussetzungen mit, um das hohe Potenzial von 5G in Deutschland auszuschöpfen

## **Zugriff auf eins der größten Glasfasernetze Deutschlands**

1&1 hat als Konzernunternehmen des United Internet Konzerns Zugriff auf das Telekommunikationsnetz von 1&1 Versatel GmbH - eines der größten und leistungsfähigsten Glasfasernetze in Deutschland. Darüber hinaus hat 1&1 seit April 2021 über die 1&1 Versatel auch Zugriff auf das Glasfasernetz der Deutschen Telekom. Die von 1&1 Versatel GmbH bereitgestellte bzw. über die Deutsche Telekom bezogene Netzinfrastruktur gibt 1&1 die Möglichkeit, im Wachstumsmarkt der Glasfaser ihre Wertschöpfung und die Anzahl ihrer Kunden zu erhöhen.

Nach einer Studie von Dialog Consult / VATM hat sich die Zahl der Kunden mit 1-Gbit/s-Anschlussbandbreite im Vergleich zum Vorjahr erneut deutlich erhöht. Dies zeigt die große Chance, die sich durch den Zugriff auf das Glasfasernetz der Deutschen Telekom für 1&1 bietet.

## **Übernahmen und Beteiligungen**

Neben dem organischen Wachstum prüft 1&1 kontinuierlich auch Möglichkeiten von Firmenübernahmen und strategischen Beteiligungen. Dank der planbaren hohen Cashflows des operativen Geschäfts verfügt 1&1 über eine hohe Eigenfinanzierungskraft und hat auch einen guten Zugang zu den Fremdfinanzierungsmärkten, um Chancen in Form von Übernahmen und Beteiligungen zu nutzen.

## **Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage**

Der Start der mobilen Dienste im 1&1 Mobilfunknetz am 8. Dezember 2023 hatte vor allem einen Einfluss auf die Risikosituation. Nachdem 1&1 im Vorjahr noch über wesentliche Risiken im Zusammenhang mit dem Start der mobilen Dienste berichtet hatte, stehen nach erfolgreichem Launch vor allem die Risiken aus dem laufenden Betrieb im Fokus, insbesondere Risiken, die einen teilweisen oder ganzen Ausfall des Netzes verursachen könnten. Auch die Chancen bilden sich nun deutlicher heraus.

Bei den aufgeführten Chancen und Risiken handelt es sich um die derzeit identifizierten, wesentlichen Chancen und Risiken. Es ist nicht auszuschließen, dass darüber hinaus weitere wesentliche Chancen und Risiken existieren, die momentan vom Management nicht erkannt werden oder deren Eintrittswahrscheinlichkeit als vernachlässigbar gering eingeschätzt wird. Für alle wahrscheinlichen Risiken wurde ausreichend Vorsorge getroffen. Existenzbedrohende Risiken sind derzeit nicht bekannt.

## 4.3 Prognosebericht

Dieser Bericht enthält bestimmte, in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannt Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von der hier gegebenen Einschätzung abweichen werden.

### Konjunkturerwartungen

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat in seinem Weltwirtschaftsausblick vom 30. Januar 2024 seine Prognosen für die Entwicklung der globalen Volkswirtschaften in den Jahren 2024 und 2025 aktualisiert. Angesichts der aktuell sinkenden Inflation sowie des zuletzt anziehenden Wachstums hat der IWF seine Prognose für die Weltwirtschaft für 2024 im Rahmen seines Updates von zuvor 2,9 Prozent auf 3,1 Prozent (nach 3,1 Prozent in 2023) angehoben. Gleichwohl bleibt das weltweite Wirtschaftswachstum damit erneut deutlich hinter dem Durchschnittswert der vergangenen Jahre von 3,8 Prozent zurück. Für 2025 prognostiziert der IWF ein Wachstum der Weltwirtschaft um 3,2 Prozent.

Als Risiko sieht der IWF die geopolitischen Spannungen, insbesondere im Mittleren Osten, die bereits zu einem erheblichen Anstieg der Preise für Frachtlieferungen zwischen Asien und Europa führten.

Für Deutschland erwartet der IWF (nach -0,3 Prozent in 2023) ein Wirtschaftswachstum von 0,5 Prozent in 2024 und 1,6 Prozent in 2025. Damit dürfte Deutschland den Prognosen zufolge im Jahr 2024 erneut das niedrigste Wachstum der G7-Staaten verbuchen.

Mit dem erwarteten Wachstum von 0,5 Prozent bzw. 1,6 Prozent in 2024 und 2025 liegt der Fonds leicht über der Prognose der Bundesregierung, die am 21. Februar 2024 im Rahmen ihres Jahreswirtschaftsbericht 2024 von einem Wachstum des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts von 0,2 Prozent in 2024 ausgeht.

Die Bundesregierung zeigt sich damit etwas vorsichtiger in der Beurteilung der wirtschaftlichen Lage als noch im vergangenen Jahr. Als Ursachen für diese Einschätzung nennt die Bundesregierung die Auswirkungen der Energiepreiskrise in Verbindung mit einer ausgeprägten weltwirtschaftlichen Schwäche und den zunehmend spürbaren Effekten der restriktiven Geldpolitik.

## **Branchen- / Markterwartungen**

Trotz der Herausforderungen durch die schwierigen konjunkturellen Bedingungen, durch gestörte Lieferketten und Fachkräftemangel erwartet der Branchenverband Bitkom für den deutschen ITK-Markt insgesamt in 2024 ein Wachstum um 4,4 Prozent (Vorjahr: 2,0 Prozent). Die Umsätze sollen damit auf 224,3 Milliarden Euro steigen.

Der Markt für Informationstechnik soll nach Bitkom-Berechnungen – nach einer kurzen Wachstumsdelle in 2023 – in 2024 wieder um 6,1 Prozent (Vorjahr: 2,2 Prozent) auf 151,5 Milliarden Euro zulegen. Am stärksten soll dabei erneut das Software-Segment, das besonders durch das Cloud-Geschäft und Künstliche Intelligenz (KI) angetrieben wird, mit einem kräftigen Plus von 9,4 Prozent (Vorjahr: 9,6 Prozent) auf 45,5 Milliarden Euro wachsen. Für das Geschäft mit IT-Services, wozu unter anderem die IT-Beratung gehört, wird ein Wachstum um 4,8 Prozent (Vorjahr: 5,1 Prozent) auf 51,7 Milliarden Euro erwartet. Und auch der Umsatz mit IT-Hardware soll wieder deutlich zulegen, um 4,6 Prozent (Vorjahr: -5,4 Prozent) auf 54,5 Milliarden Euro.

Der Markt für Unterhaltungselektronik steht hingegen weiter unter Druck. Laut Bitkom-Prognose fallen die Umsätze 2024 erneut um voraussichtlich -3,4 Prozent (Vorjahr: -2,1 Prozent) auf 7,8 Milliarden Euro.

Der aus Sicht des Geschäftsmodells von 1&1 wichtigste ITK-Markt ist der deutsche Telekommunikationsmarkt (Breitband-Anschlüsse und Mobile-Internet) im überwiegend abonnementfinanzierten Geschäftssegment Access.

## **Telekommunikationsmarkt in Deutschland**

Für den deutschen Telekommunikationsmarkt erwartet der Branchenverband Bitkom, dass der Markt insgesamt um 1,0 Prozent (Vorjahr: 1,7 Prozent) auf 72,8 Milliarden Euro zulegen kann.

Den größten Anteil daran hat das Geschäft mit Telekommunikationsdiensten, das um 1,6 Prozent (Vorjahr: 1,9 Prozent) auf 52,6 Milliarden Euro wachsen soll. Die Investitionen in Telekommunikations-Infrastruktur sollen in Summe leicht um -1,0 Prozent (Vorjahr: 4,4 Prozent) auf 8,4 Milliarden Euro zurückgehen. Die Umsätze mit Endgeräten werden mit -0,2 Prozent (Vorjahr: -0,7 Prozent) auf 11,8 Milliarden Euro in etwa auf dem Niveau des Vorjahres erwartet.

## Markt-Prognose: Telekommunikationsmarkt in Deutschland (in Mrd. €)

	2024	2023	Veränderung
Umsatz	72,8	72,1	+ 1,0%

Quelle: Bitkom, Januar 2024

## Prognose für das Geschäftsjahr 2024

Der Vorstand der 1&1 erwartet für das Geschäftsjahr 2024 einen Anstieg des Service-Umsatzes um ca. 4 Prozent auf ca. 3,37 Milliarden Euro (2023: 3,24 Milliarden Euro) sowie ein EBITDA-Wachstum von ca. 10 Prozent auf ca. 720 Millionen Euro (2023: 653,8 Millionen Euro). Dazu tragen das Geschäftssegment Access mit einem Wachstum von ca. 12 Prozent auf ca. 880 Millionen Euro (2023: 786,2 Millionen Euro) und das Segment 1&1 Mobilfunknetz mit ca. - 160 Millionen Euro (2023: - 132,4 Millionen Euro) bei. Das operative Wachstum der Kundenverträge soll in 2024 auf Vorjahresniveau liegen. Allerdings ist davon auszugehen, dass es im Rahmen der Kundenmigration auf das neue 1&1 Mobilfunknetz zu prozessbedingten Kündigungen kommen wird, so dass letztendlich mit einem Netto-Wachstum von 200.000 bis 300.000 neuen Verträgen gerechnet wird. Das Investitionsvolumen (Cash-Capex) soll ca. 380 Millionen Euro (2023: 295,6 Millionen Euro) betragen.

Auf Ebene des Einzelabschlusses rechnet der Vorstand für 2023 mit einem moderat steigenden Beteiligungsergebnis (Ergebnis aus Erträgen und Aufwendungen aus Gewinnabführungsverträgen). Für das im Wesentlichen durch das Beteiligungs- und Zinsergebnis beeinflusste Jahresergebnis wird eine leichte Steigerung erwartet.

## Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Entwicklung

Nach dem erfolgreichen Start der mobilen Dienste im 1&1 Mobilfunknetz zum Ende des Jahres 2023, wird im Geschäftsjahr 2024 mit der Migration der Kunden auf das eigene Netz begonnen werden. In der zweiten Jahreshälfte erfolgt dann die Zusammenschaltung des 1&1 Mobilfunknetz mit dem Netz der Vodafone im Rahmen der National Roaming Vereinbarung.

Mit dem Betrieb eines eigenen Mobilfunknetzes erwartet der Vorstand der 1&1 eine größere Unabhängigkeit von Vorleistungsanbietern und infolge der tieferen Wertschöpfung eine gute Basis für eine erfolgreiche Entwicklung des Konzerns. Durch seine mit 16,3 Millionen Kunden hervorragende derzeitige Position am Telekommunikationsmarkt und die mit dem eigenen Netzbetrieb einhergehende Möglichkeit, mit individualisierten Produkten und Angeboten noch stärker auf Kundenbedürfnisse einzugehen, sieht der Vorstand 1&1 für die zukünftigen Schritte der Unternehmensentwicklung gut aufgestellt und blickt optimistisch in die Zukunft.



Wachstum erwartet der Vorstand für das Jahr 2024 im Segment Access vor allem im Bereich Mobile-Internet. Dank des überwiegend auf elektronischen Abonnements beruhenden Geschäftsmodells sieht sich 1&1 weitestgehend stabil gegen konjunkturelle Einflüsse aufgestellt. Diese nachhaltige Geschäftspolitik wird 1&1 auch in den nächsten Jahren fortsetzen. Nachdem die Vertragszahlen für Breitband in der jüngeren Vergangenheit aufgrund der Umstellung von ADSL- auf VDSL-Anschlüsse rückläufig waren, hat sich die Anzahl im vierten Quartal wie erwartet stabilisiert. Für das Jahr 2024 wird erwartet, dass sich diese Stabilisierung fortsetzt. Nach einem erfolgreichen Jahresauftakt sieht der Vorstand die Gesellschaft auch zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts auf gutem Wege, die im voranstehenden Abschnitt „Prognose für das Geschäftsjahr 2024“ näher erläuterten Ziele zu erreichen.

## **Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen**

Der vorliegende Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Annahmen und Prognosen des Vorstands der 1&1 AG sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen basieren. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind verschiedenen Risiken und Unwägbarkeiten unterworfen und beruhen auf Erwartungen, Annahmen und Prognosen, die sich künftig möglicherweise als nicht zutreffend erweisen könnten. 1&1 garantiert nicht, dass sich die zukunftsgerichteten Aussagen als richtig erweisen werden, übernimmt keine Verpflichtung und hat auch nicht die Absicht, die in diesem Bericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen anzupassen bzw. zu aktualisieren.

## 5. Ergänzende Angaben

### 5.1 Ergänzende Angaben gemäß § 289a HGB bzw. § 315a HGB (Übernahmerelevante Angaben)

Das gezeichnete Kapital beträgt 194.441.113,90 Euro und ist eingeteilt in 176.764.649 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,10 Euro. Dabei gewährt jede Aktie eine Stimme. Eine Verbriefung des Anteils ist ausgeschlossen. Gemäß §§ 84, 85 AktG in Verbindung mit § 7 der Satzung der Gesellschaft erfolgt die Bestellung des Vorstands und dessen Abberufung durch den Aufsichtsrat. Satzungsänderungen sind nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen (§§ 179 ff. AktG) von der Hauptversammlung zu beschließen. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft ist darüber hinaus zu Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, befugt. Zum 31. Dezember 2023 hielt die United Internet AG, Montabaur, 78,32 Prozent der Anteile der 1&1 AG.

#### Genehmigtes Kapital 2022

Der Vorstand wurde durch die Hauptversammlung am 18. Mai 2022 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 17. Mai 2027 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu 97.220.556,40 Euro durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und / oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2022).

Bei Bareinlagen können die neuen Aktien vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch von einem oder mehreren Kreditinstituten bzw. einem anderen die Voraussetzungen des § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG erfüllenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie ausschließlich den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Grundsätzlich ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen:

- um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen;
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages, die möglichst zeitnah zur Platzierung der Aktien erfolgen soll, nicht wesentlich unterschreitet. Die Anzahl der unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien darf insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Zahl sind Aktien anzurechnen, die aufgrund Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausgegeben werden oder auszugeben sind,

sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden; ferner sind auf diese Zahl Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden;

- soweit es erforderlich ist, um Inhabern bzw. Gläubigern von Options- und / oder Wandlungsrechten bzw. entsprechender Options- und / oder Wandlungspflichten aus Schuldverschreibungen, die von der Gesellschaft und / oder durch von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften ausgegeben wurden oder werden, ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Options- und / oder Wandlungsrechts bzw. nach Erfüllung der Options- und / oder Wandlungspflicht zustünde;
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen erfolgt zur Gewährung von Aktien im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen;

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2022 oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist zu ändern.

### **Bedingtes Kapital 2022**

Das Grundkapital ist um bis zu 96.800.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 88.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2022). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Options- und / oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und / oder Gewinnschuldverschreibungen (oder Kombinationen dieser Instrumente) mit Options- und / oder Wandlungsrechten bzw. Options- und / oder Wandlungspflichten oder Andienungsrechten der Gesellschaft, die die Gesellschaft oder von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der ordentlichen Hauptversammlung vom 18. Mai 2022 bis zum 17. Mai 2027 ausgegeben haben, von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten aus diesen Schuldverschreibungen Gebrauch machen oder ihre Pflicht zur Optionsausübung- bzw. Wandlung erfüllen oder, soweit die Gesellschaft ein Wahlrecht ausübt, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Stückaktien der Gesellschaft zu gewähren und soweit jeweils nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- bzw.

Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie entstehen, am Gewinn teil; soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung neuer Aktien hiervon und auch von § 60 Abs. 2 AktG abweichend, auch für ein bereits abgelaufenes Geschäftsjahr, festlegen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

## **Eigene Aktien**

Zum Stichtag 31. Dezember 2023 hatte die 1&1 AG 465.000 eigene Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von 511.500 Euro bzw. 0,26 Prozent im Bestand.

Der Vorstand der 1&1 AG wurde durch die Hauptversammlung vom 18. Mai 2022 ermächtigt, bis zum 17. Mai 2027 eigene Aktien der Gesellschaft im Umfang von bis zu insgesamt 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die gemäß dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals entfallen.

Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke unmittelbar durch die Gesellschaft oder auch durch von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften oder durch von der Gesellschaft oder von der Gesellschaft abhängige oder in ihrem unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz stehende Gesellschaften beauftragte Dritte ausgeübt werden.

Der Erwerb kann nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots bzw. mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots erfolgen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre im Verhältnis ihrer Beteiligungsquoten zu veräußern. Darüber hinaus dürfen Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden zu allen weiteren gesetzlich zulässigen Zwecken, insbesondere auch zu den folgenden Zwecken verwendet werden:

- Die Aktien können an Dritte gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs von Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. In diesem Fall darf die Anzahl der zu veräußernden Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung oder – falls dieser Betrag geringer ist – 10 Prozent des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Veräußerung der Aktien der Gesellschaft nicht überschreiten. Auf diese

Begrenzung von 10 Prozent des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden. Ferner sind auf diese Begrenzung auf 10 Prozent des Grundkapitals diejenigen Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Options- und / oder Wandelschuldverschreibungen auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden.

- Die Aktien können zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Schuldverschreibungen mit Options- und / oder Wandlungsrecht bzw. Options- und / oder Wandlungspflicht genutzt werden, die von der Gesellschaft oder durch von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Gesellschaften begeben werden.
- Die Aktien können gegen Vermögensgegenstände einschließlich Forderungen gegen die Gesellschaft ausgegeben werden, insbesondere im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Teilen von Unternehmen oder Unternehmenszusammenschlüssen.
- Die Aktien können im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungs- bzw. Belegschaftsaktienprogrammen der Gesellschaft oder mit ihr verbundener Unternehmen verwendet und Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen oder standen, sowie an Organmitglieder von mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen angeboten und übertragen werden.
- Die Aktien können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Der Vorstand kann bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einziehung herabgesetzt wird; in diesem Fall ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital um den auf die eingezogenen Aktien entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals herabzusetzen und die Angabe der Zahl der Aktien und das Grundkapital in der Satzung entsprechend anzupassen. Der Vorstand kann auch bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einziehung unverändert bleibt und sich stattdessen durch die Einziehung der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Der Vorstand ist in diesem Fall auch ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung anzupassen.
- Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die auf Grund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien den Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft in Erfüllung jeweils geltender Vergütungsvereinbarungen zu übertragen.

Das Bezugsrecht der Aktionäre wird insoweit ausgeschlossen, als eigene Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen verwendet werden. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, bei einer Veräußerung erworbener eigener Aktien durch Angebot an die Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats den Inhabern

bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen mit Options- und / oder Wandlungsrechten bzw. entsprechenden Options- und / oder Wandlungspflichten, die von der Gesellschaft oder durch von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf die Aktien in dem Umfang zu gewähren, in dem es ihnen nach Ausübung des Options- oder Wandlungsrechts bzw. Erfüllung der Options- oder Wandlungspflicht zustünde; in diesem Umfang wird das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

Im Jahr 2023 wurde wie im Vorjahr von dem Rückkaufsrecht kein Gebrauch gemacht.

Die United Internet AG, Montabaur, Deutschland, ist zum Stichtag 31. Dezember 2023 mit 78,32 Prozent an der 1&1 AG beteiligt. Herr Ralph Dommermuth, Montabaur, Deutschland, hält wiederum bezogen auf das um eigene Anteile der United Internet AG reduzierte Grundkapital mittelbar über Beteiligungsgesellschaften zum 31. Dezember 2023 54,37 Prozent des Grundkapitals der United Internet AG.

Ergänzend wird auf die Angaben im Jahresabschluss der 1&1 AG zum 31. Dezember 2023 verwiesen.

## **5.2 Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB i.V.m. § 289f HGB**

1&1 hat die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f und § 315d HGB, die auch die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG enthält, im Geschäftsbericht ab Seite 19 veröffentlicht. Der Geschäftsbericht ist auf der Internetseite der Gesellschaft unter <https://www.1und1.ag/investor-relations#e-tabs-id-berichte> veröffentlicht.

## **5.3 Nichtfinanzielle Konzernklärung nach § 315b iVm § 315c und § 289c HGB**

Die Erklärung der Gesellschaft nach § 315b in Verbindung mit §§ 315c und 289c HGB wird unter Einhaltung der gesetzlichen Fristen auf der Internetseite der 1&1 AG unter <https://www.1und1.ag/unternehmen#nachhaltigkeit> veröffentlicht.

## **5.4 Bericht über die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 162 AktG**

Das Vergütungssystem sowie die Offenlegung der Vergütung der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2023 gemäß § 162 AktG finden sich im „Vergütungsbericht 2023“, der auf der Internetseite der 1&1 AG unter [www.1und1.ag/corporate-governance#verguetungsbericht](http://www.1und1.ag/corporate-governance#verguetungsbericht) veröffentlicht wird.

Angaben zur Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung finden sich zudem im Konzernanhang unter Anhangangabe 42.

## 6. Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand erklärt gemäß § 312 AktG, dass die Gesellschaft bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die der Gesellschaft zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen oder die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat oder dadurch, dass die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, nicht benachteiligt worden ist.

Montabaur, den 18. März 2024



Ralph Dommermuth



Markus Huhn



Alessandro Nava

Der Vorstand





**Jahresabschluss 1&1 AG für das  
Geschäftsjahr 2023**

**1&1 AG, Montabaur**  
**Bilanz zum 31.12.2023**

Aktiva	31.12.2023 EUR	31.12.2022 EUR	Passiva	31.12.2023 EUR	31.12.2022 EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>			<b>A. Eigenkapital</b>		
<b>I. Sachanlagen</b>			<b>I. Gezeichnetes Kapital</b> (bedingtes Kapital: EUR 96.800.000,00; Vorjahr: EUR 96.800.000,00)	194.441.113,90	194.441.113,90
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	722.210,00	772.232,00	./. Eigene Anteile	<u>-511.500,00</u>	<u>-511.500,00</u>
2. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>374.851,46</u>	<u>66.709,08</u>		193.929.613,90	193.929.613,90
	1.097.061,46	838.941,08	<b>II. Kapitalrücklage</b>	6.017.034.555,30	6.017.034.555,30
<b>II. Finanzanlagen</b>			<b>III. Gewinnrücklagen</b>	11.134.829,28	11.134.829,28
Anteile an verbundenen Unternehmen	5.158.856.598,13	5.158.856.598,13	<b>IV. Bilanzgewinn</b>	510.283.242,57	234.090.564,52
	<u>5.159.953.659,59</u>	<u>5.159.695.539,21</u>		<u>6.732.382.241,05</u>	<u>6.456.189.563,00</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			<b>B. Rückstellungen</b>		
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			1. Steuerrückstellungen	64.316.346,10	28.514.514,68
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.796.566.307,01	1.386.832.967,44	2. sonstige Rückstellungen	<u>1.558.531,59</u>	<u>1.438.146,12</u>
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>11.446.395,22</u>	<u>7.666.443,91</u>		65.874.877,69	29.952.660,80
	1.808.012.702,23	1.394.499.411,35	<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
<b>II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>	1.243.701,78	3.095.926,17	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23.977.045,17	15.468.635,01
	<u>1.809.256.404,01</u>	<u>1.397.595.337,52</u>	2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	147.959.608,07	21.120.798,03
<b>C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	1.057.303,09	1.067.390,61	3. sonstige Verbindlichkeiten	73.594,71	35.626.610,50
	<u>6.970.267.366,69</u>	<u>6.558.358.267,34</u>	davon aus Steuern EUR 73.455,91 (Vorjahr: EUR 35.626.494,50)		
				<u>172.010.247,95</u>	<u>72.216.043,54</u>
				<u>6.970.267.366,69</u>	<u>6.558.358.267,34</u>

**1&1 AG, Montabaur****Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023**

	<b>2023</b>	<b>2022</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
1. Umsatzerlöse	1.601.932,40	3.515.023,71
2. sonstige betriebliche Erträge	94.963,26	3.026.996,53
davon Erträge aus der Währungsumrechnung		
EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 18,84)		
3. Materialaufwand:		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	0,00	-8.000,00
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-792,92	-1.751,54
4. Personalaufwand:		
a) Löhne und Gehälter	-1.101.202,69	-1.656.755,78
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-196.073,89	-226.795,37
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-59.208,12	-37.840,86
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	-12.903.460,76	-8.172.677,01
davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung		
EUR -53,91 (Vorjahr: EUR -202,99)		
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	411.466.058,83	506.599.270,26
8. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-333.747,37	-1.402.402,63
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	57.572.334,39	14.075.162,69
davon aus verbundenen Unternehmen		
EUR 57.488.571,12 (Vorjahr: EUR 13.924.399,12)		
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	-1.338.000.000,00
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.336.061,43	-1.104.580,91
davon an verbundene Unternehmen		
EUR -5.037.288,31 (Vorjahr: EUR -1.093.339,91)		
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-165.796.375,20	-159.727.046,90
13. Ergebnis nach Steuern	285.008.366,50	-983.121.397,81
14. sonstige Steuern	-706,00	-1.025,00
<b>15. Jahresüberschuss (Vorjahr: Jahresfehlbetrag)</b>	<b>285.007.660,50</b>	<b>-983.122.422,81</b>
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	225.275.582,07	1.217.212.987,33
<b>17. Bilanzgewinn</b>	<b>510.283.242,57</b>	<b>234.090.564,52</b>

# Anhang für das Geschäftsjahr 2023

## 1&1 Aktiengesellschaft, Montabaur

### 1. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die 1&1 Aktiengesellschaft (im Folgenden kurz „1&1 AG“ oder „Gesellschaft“ genannt) ist unter der Firma 1&1 Aktiengesellschaft beim Amtsgericht Montabaur, Deutschland (HRB 28530), eingetragen. Die Anschrift lautet: Elgendorfer Straße 57, 56410 Montabaur, Deutschland.

Der Jahresabschluss der 1&1 AG für das Geschäftsjahr 2023 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) aufgestellt.

Der Jahresabschluss ist in Euro aufgestellt.

Die Gesellschaft ist eine große, börsennotierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 Satz 2 i. V. m. § 264d HGB.

Die Gesellschaft erstellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss der 1&1 AG, der nach den am Bilanzstichtag gültigen International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den nach § 315e Abs. 1 HGB ergänzend zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften, erstellt wird. Die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften werden in den Konzernabschluss der United Internet AG, Montabaur, einbezogen, die den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss der United Internet AG wird ebenfalls gemäß § 315e HGB nach in europäisches Recht übernommenen International Financial Reporting Standards aufgestellt.

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der 1&1 AG sowie der United Internet AG werden beim Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht und bekanntgemacht.

Bis zum 30.04.2023 agierte die 1&1 AG als umsatzsteuerliche Organträgerin. Ab dem 01.05.2023 gehören die 1&1 AG und ihre bisherigen Organgesellschaften zur umsatzsteuerlichen Organschaft der United Internet AG.

Um die Klarheit der Darstellung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zu verbessern, wurden die Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten und einzelne Davon-Vermerke in diesem Anhang gemacht.

### 2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

## **2.1 Sachanlagevermögen**

Die Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die für Sachanlagen angesetzte Nutzungsdauer beträgt in der Regel fünf bis fünfzehn Jahre. Für die Ermittlung der Nutzungsdauer werden branchenübliche Erfahrungswerte zugrunde gelegt. Geringwertige Anlagegüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter TEUR 0,8 liegen, werden im Jahr des Zugangs vollständig abgeschrieben und als Abgang erfasst.

## **2.2 Finanzanlagevermögen**

Bei den Finanzanlagen werden die Anteile an verbundenen Unternehmen zu Anschaffungskosten bewertet. Ausleihungen sind grundsätzlich zum Nennwert angesetzt.

Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung der Finanzanlagen werden gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert vorgenommen.

Eine Wertaufholung wird vorgenommen, soweit sich der Zeitwert wieder erhöht hat.

## **2.3 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag angesetzt. Soweit Wertberichtigungen auf die bestehenden Forderungen erforderlich sind, werden diese berücksichtigt.

## **2.4 Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten**

Die liquiden Mittel werden zum Nominalwert angesetzt.

## **2.5 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten**

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten wird über die Laufzeit der Leistungserbringung ratierlich aufwandswirksam aufgelöst.

## **2.6 Eigenkapital**

Der Ansatz und Ausweis des Eigenkapitals erfolgt gemäß § 272 HGB. Das gezeichnete Kapital ist zum Nennbetrag angesetzt.

## **2.7 Rückstellungen**

Alle vorhersehbaren Risiken und Verluste, die im Geschäftsjahr oder einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, werden berücksichtigt, sofern sie zum Bilanzierungszeitpunkt verursacht sind.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer

Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

## **2.8 Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

## **2.9 Fremdwährungsumrechnung**

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden grundsätzlich mit dem historischen Kurs zum Zeitpunkt der Erstbewertung erfasst. Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde dabei das Realisationsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet. Die angegebenen Davon-Vermerke „Währungsumrechnung“ enthalten sowohl realisierte als auch nicht realisierte Währungskursdifferenzen

## **2.10 Latente Steuern**

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge ermittelt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes des steuerlichen Organkreises der 1&1 AG von aktuell 30,44%. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. In diesem Geschäftsjahr sowie im Vorjahr ergibt sich ein Überhang an aktiven latenten Steuern. Diese werden aufgrund des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB nicht angesetzt.

## **2.11 Globale Mindestbesteuerung**

Die Regelungen zur globalen Mindestbesteuerung (Einführung eines Mindeststeuergesetzes) finden seit dem 1. Januar 2024 für die United Internet Gruppe Anwendung, in deren Konzernabschluss die 1&1 AG einbezogen wird. Aus der umfassenden Analyse auf Basis der Qualified CbCR-Daten des aktuellen und der drei vorangegangenen Geschäftsjahre sowie der Prognosen für künftige Geschäftsjahre ergibt sich, dass ab Inkrafttreten der Rechtsvorschriften auf Ebene der 1&1 AG voraussichtlich keine Mehrsteuerbelastung durch das Mindeststeuergesetz resultiert.

# **3. Erläuterung zur Bilanz**

## **3.1 Entwicklung des Anlagevermögens**

Die Aufgliederung der einzelnen Posten des Anlagevermögens sowie die Abschreibung des Geschäftsjahres und die Entwicklung im Geschäftsjahr sind nachfolgend im Anlagespiegel dargestellt.

1&1 AG, Montabaur  
Entwicklung des Anlagevermögens  
zum 31. Dezember 2023

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2023 EUR	01.01.2023 EUR	Kumulierte Abschreibungen			31.12.2023 EUR	Buchwerte	
	01.01.2023 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR			Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR		31.12.2023 EUR	31.12.2022 EUR
<b>I. Sachanlagen</b>												
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	818.501,97	9.186,12	0,00	0,00	827.688,09	46.269,97	59.208,12	0,00	0,00	105.478,09	722.210,00	772.232,00
2. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	66.709,08	308.142,38	0,00	0,00	374.851,46	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	374.851,46	66.709,08
	885.211,05	317.328,50	0,00	0,00	1.202.539,55	46.269,97	59.208,12	0,00	0,00	105.478,09	1.097.061,46	838.941,08
<b>II. Finanzanlagen</b>												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.519.456.598,13	0,00	0,00	0,00	6.519.456.598,13	1.360.600.000,00	0,00	0,00	0,00	1.360.600.000,00	5.158.856.598,13	5.158.856.598,13
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	51.742,23	0,00	0,00	0,00	51.742,23	51.742,23	0,00	0,00	0,00	51.742,23	0,00	0,00
	6.519.508.340,36	0,00	0,00	0,00	6.519.508.340,36	1.360.651.742,23	0,00	0,00	0,00	1.360.651.742,23	5.158.856.598,13	5.158.856.598,13
	<b>6.520.393.551,41</b>	<b>317.328,50</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>6.520.710.879,91</b>	<b>1.360.698.012,20</b>	<b>59.208,12</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>1.360.757.220,32</b>	<b>5.159.953.659,59</b>	<b>5.159.695.539,21</b>

### 3.2 Finanzanlagen

Anteilsbesitz der 1&1 AG, über die unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen gemäß § 285 Nr. 11 HGB

	<b>Kapital- anteil</b>	<b>Eigen- kapital</b>	<b>Jahres- ergebnis</b>
<b>Name und Sitz der Gesellschaft</b>	<b>%</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Drillisch Online GmbH, Maintal	100	145.699	0*1
IQ-optimize Software GmbH (vormals AG), Maintal	100	87	0*1
1&1 Mobilfunk GmbH, Düsseldorf <sup>1</sup>	100	944	0*4
1&1 Towers GmbH, Düsseldorf <sup>4</sup>	100	25	0*5
Drillisch Logistik GmbH, Maintal	100	18.383	-313*6
Blitz 17-665 SE, Maintal	100	120	0*1
Blitz 17-666 SE, Maintal	100	120	0*1
CA BG AlphaPi AG, Wien, Österreich	100	112	-28*6
1&1 Telecommunication SE, Montabaur	100	638.357	0*1
1&1 Telecom Holding GmbH, Montabaur <sup>2</sup>	100	1.752.964	0*2
1&1 Telecom Sales GmbH, Montabaur <sup>2</sup>	100	25	0*2
1&1 Telecom Service Montabaur GmbH, Montabaur <sup>2</sup>	100	52	0*2
1&1 Telecom Service Zweibrücken GmbH, Zweibrücken <sup>2</sup>	100	25	0*2
1&1 Logistik GmbH, Montabaur <sup>2</sup>	100	25	0*2
1&1 Telecom GmbH, Montabaur <sup>3</sup>	100	1.143	0*3

1 hundertprozentige Tochtergesellschaft der Drillisch Online GmbH



2 hundertprozentige Tochtergesellschaft der 1&1 Telecommunication SE

3 hundertprozentige Tochtergesellschaft der 1&1 Telecom Holding GmbH

4 hundertprozentige Tochtergesellschaft der 1&1 Mobilfunk GmbH

\*1 Ergebnisabführungsvertrag mit 1&1 AG

\*2 Ergebnisabführungsvertrag mit 1&1 Telecommunication SE

\*3 Ergebnisabführungsvertrag mit 1&1 Telecom Holding GmbH

\*4 Ergebnisabführungsvertrag mit Drillisch Online GmbH

\*5 Ergebnisabführungsvertrag mit 1&1 Mobilfunk GmbH

\*6 Kein Ergebnisabführungsvertrag

### 3.3 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Diese gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2023	31.12.2022
	TEUR	TEUR
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.796.566	1.386.833
Sonstige Vermögensgegenstände	11.446	7.666
<b>Gesamt</b>	<b>1.808.012</b>	<b>1.394.499</b>

Sämtliche Forderungen sind (wie im Vorjahr) innerhalb eines Jahres fällig.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus dem Cash-Pooling mit Tochterunternehmen der 1&1 AG TEUR 1.027.201 (Vorjahr: TEUR 499.292) sowie kurzfristige Anlagen von Liquidität der 1&1 AG bei der Muttergesellschaft United Internet AG in Höhe von TEUR 410.000 (Vorjahr: TEUR 565.000). Ferner bestehen Forderungen aus Ergebnisabführung TEUR 325.812 (Vorjahr: TEUR 506.599), Forderungen aus dem Liefer- und Leistungsverkehr TEUR 23.606 (Vorjahr: TEUR 14.286) sowie Forderungen aus Zinsen TEUR 10.154 (Vorjahr: TEUR 3.249).

Hierbei werden jeweils je Gesellschaft Forderungen und Verbindlichkeiten saldiert ausgewiesen, soweit eine Aufrechnungslage gemäß § 387 ff. BGB gegeben ist. Insbesondere wurden im Vorjahr die Forderungen mit Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pooling in Höhe von TEUR 235.707 (aktuelles Jahr: TEUR 0) saldiert.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Steuerforderungen in Höhe von TEUR 11.280 (Vorjahr: TEUR 7.556) enthalten.

### 3.4 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten von insgesamt TEUR 1.057 (Vorjahr: TEUR 1.067) beinhaltet in der Hauptsache vorausgezahlte Medialeistungen von TEUR 1.000.

### 3.5 Latente Steuern

Passive latente Steuern resultieren bei der 1&1 AG im Wesentlichen aus Differenzen zwischen dem handelsrechtlichen und dem steuerlichen Bilanzansatz im Finanzanlagevermögen, bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen.

Die passiven latenten Steuern in Höhe von insgesamt TEUR 68.473 (Vorjahr: TEUR 89.732) resultieren in Höhe von TEUR 58.040 (Vorjahr: TEUR 77.926) aus Unterschieden zwischen den handelsrechtlichen und den steuerlichen Bilanzansätzen der Anteile an der 1&1 Telecommunication SE sowie der Drillisch Online GmbH bei der 1&1 AG.

Dem gegenüber stehen aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 193.690 (Vorjahr: TEUR 173.477). Diese resultieren in Höhe von TEUR 190.314 (Vorjahr: TEUR 170.971) aus der unterschiedlichen Bilanzierung von Mehrkomponentengeschäften nach Handels- und Steuerrecht bei einer Tochtergesellschaft, mit der ein Ergebnisabführungsvertrag besteht. Die übrigen aktiven latenten Steuern resultieren aus unterschiedlichen Bilanzansätzen bei den immateriellen Vermögensgegenständen und den Rückstellungen.

Die Aktivierung des Überhangs latenter Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts gem. § 274 Abs. 1 S. 2 HGB.

### 3.6 Eigenkapital

	<b>Gezeichnetes Kapital</b>	<b>Kapitalrücklage</b>	<b>Gewinnrücklagen</b>	<b>Bilanzgewinn</b>	<b>Summe</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
<b>Stand 01.01.2023</b>	<b>193.930</b>	<b>6.017.035</b>	<b>11.135</b>	<b>234.090</b>	<b>6.456.190</b>
Dividendenzahlungen				-8.815	-8.815
Ergebnis des Geschäftsjahres				285.008	285.008
<b>Stand 31.12.2023</b>	<b>193.930</b>	<b>6.017.035</b>	<b>11.135</b>	<b>510.283</b>	<b>6.732.382</b>

Das Grundkapital in Höhe von EUR 194.441.113,90 ist eingeteilt in 176.764.649 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,10. Gemäß § 272 Abs. 1a HGB wird der Nennbetrag der eigenen Aktien in der Bilanz offen vom Gezeichneten Kapital abgesetzt.

Die Gewinnrücklagen der 1&1 AG bestehen gem. § 266 Abs. 3, A. III Nr. 4 HGB aus anderen Gewinnrücklagen.

#### 3.6.1 Genehmigtes Kapital 2022

Der Vorstand wurde durch die Hauptversammlung am 18. Mai 2022 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 17. Mai 2027 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu 97.220.556,40 € durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2022).

Bei Bareinlagen können die neuen Aktien vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch von einem oder mehreren Kreditinstituten bzw. einem anderen die Voraussetzungen des § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG

erfüllenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie ausschließlich den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Grundsätzlich ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen;
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages, die möglichst zeitnah zur Platzierung der Aktien erfolgen soll, nicht wesentlich unterschreitet. Die Anzahl der unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien darf insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Zahl sind Aktien anzurechnen, die aufgrund Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausgegeben werden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden; ferner sind auf diese Zahl Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden;
- soweit es erforderlich ist, um Inhabern bzw. Gläubigern von Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. entsprechender Options- und/oder Wandlungspflichten aus Schuldverschreibungen, die von der Gesellschaft und/oder durch von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften ausgegeben wurden oder werden, ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Options- und/oder Wandlungsrechts bzw. nach Erfüllung der Options- und/oder Wandlungspflicht zustünde;
  - »
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen erfolgt zur Gewährung von Aktien im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2022 oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist zu ändern.

### **3.6.2 Bedingtes Kapital 2022**

Das Grundkapital ist um bis zu 96.800.000,00 € durch Ausgabe von bis zu 88.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2022). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (oder Kombinationen dieser Instrumente) mit Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. Options- und/oder Wandlungspflichten oder Andienungsrechten der Gesellschaft, die die Gesellschaft oder von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der außerordentlichen Hauptversammlung vom 18. Mai 2022 bis zum 17. Mai 2027 ausgegeben haben, von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten aus diesen Schuldverschreibungen Gebrauch machen oder ihre Pflicht zur Optionsausübung- bzw. Wandlung erfüllen oder, soweit die Gesellschaft ein Wahlrecht ausübt, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Stückaktien der Gesellschaft zu gewähren und soweit jeweils nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie entstehen, am Gewinn teil; soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung neuer Aktien hiervon und auch von § 60 Abs. 2 AktG abweichend, auch für ein bereits abgelaufenes Geschäftsjahr, festlegen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

### **3.6.3 Eigene Aktien**

Die Gesellschaft wurde durch die Hauptversammlung vom 18. Mai 2022 ermächtigt, bis zum 17. Mai 2027 eigene Aktien der Gesellschaft im Umfang von bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die gemäß dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke unmittelbar durch die Gesellschaft oder auch durch von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften oder durch von der Gesellschaft oder von der Gesellschaft abhängige oder in ihrem unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz stehende Gesellschaften beauftragte Dritte ausgeübt werden.

Der Erwerb kann nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots bzw. mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots erfolgen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre im Verhältnis ihrer Beteiligungsquoten zu veräußern. Darüber hinaus dürfen Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden zu allen weiteren gesetzlich zulässigen Zwecken, insbesondere auch zu den folgenden Zwecken verwendet werden:

- Die Aktien können an Dritte gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs von Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. In diesem Fall darf die Anzahl der zu veräußernden Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung oder – falls dieser Betrag geringer ist – 10 Prozent des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Veräußerung der Aktien der Gesellschaft nicht überschreiten. Auf diese Begrenzung von 10 Prozent des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden. Ferner sind auf diese Begrenzung auf 10 Prozent des Grundkapitals diejenigen Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden.
- Die Aktien können zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Schuldverschreibungen mit Options- und/oder Wandlungsrecht bzw. Options- und/oder Wandlungspflicht genutzt werden, die von der Gesellschaft oder durch von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Gesellschaften begeben werden.
- Die Aktien können gegen Vermögensgegenstände einschließlich Forderungen gegen die Gesellschaft ausgegeben werden, insbesondere im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Teilen von Unternehmen oder Unternehmenszusammenschlüssen.
- Die Aktien können im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungs- bzw. Belegschaftsaktienprogrammen der Gesellschaft oder mit ihr verbundener Unternehmen verwendet und Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen oder standen, sowie an Organmitglieder von mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen angeboten und übertragen werden.
- Die Aktien können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Der Vorstand kann bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einziehung herabgesetzt wird; in diesem Fall ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital um den auf die eingezogenen Aktien entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals herabzusetzen und die Angabe der Zahl der Aktien und das Grundkapital in der Satzung entsprechend anzupassen. Der Vorstand kann auch bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einziehung unverändert bleibt und sich stattdessen durch die Einziehung der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Der Vorstand ist in diesem Fall auch ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung anzupassen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien den Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft in Erfüllung jeweils geltender Vergütungsvereinbarungen zu übertragen.

Das Bezugsrecht der Aktionäre wird insoweit ausgeschlossen, als eigene Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen verwendet werden. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, bei einer Veräußerung erworbener eigener Aktien durch Angebot an die Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen mit Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. entsprechenden Options- und/oder Wandlungspflichten, die von der Gesellschaft oder durch von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf die Aktien in dem Umfang zu gewähren, in dem es ihnen nach Ausübung des Options- oder Wandlungsrechts bzw. Erfüllung der Options- oder Wandlungspflicht zustünde; in diesem Umfang wird das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

Im Jahr 2023 wurde wie im Vorjahr von dem Rückkaufsrecht kein Gebrauch gemacht.

Zum 31. Dezember 2023 hält die 1&1 AG 465.000 eigene Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von 511.500 € bzw. 0,26 Prozent. Davon wurden im Geschäftsjahr 2018 400.704 eigene Aktien und im Geschäftsjahr 2019 99.296 eigene Aktien erworben. Im Geschäftsjahr 2021 wurden 35.000 eigene Aktien veräußert bzw. ausgegeben. Die eigenen Aktien dienen dabei ausschließlich den oben dargestellten durch die Hauptversammlung beschlossenen Gründen.

Die eigenen Anteile der 1&1 AG wurden zwischen Oktober 2018 und Januar 2021 erworben bzw. veräußert.

Monat	Anzahl Aktien	Betrag des Grundkapitals	Anteil am Grundkapital	Aktion
Oktober 2018	178.855	196.740	0,11%	Erwerb
November 2018	221.849	244.034	0,14%	Erwerb
Januar 2019	99.296	109.226	0,06%	Erwerb
Januar 2021	35.000	38.500	0,02%	Veräußerung
<b>Gesamt</b>	<b>465.000</b>	<b>511.500</b>		

### 3.7 Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2023	31.12.2022
	TEUR	TEUR
<b>Steuerrückstellungen</b>	<b>64.316</b>	<b>28.515</b>
<b>Sonstige Rückstellungen</b>		
Personalrückstellungen	469	377
Abschluss- und Prüfkosten	400	546
Aufsichtsratsvergütung	358	359
Rechts- und Beratungskosten	117	27
Prozessrisiken	98	77
Aktioptionen (SAR-Programm)	64	37
Sonstige Rückstellungen	53	15
<b>Summe sonstige Rückstellungen</b>	<b>1.559</b>	<b>1.438</b>
<b>Gesamt</b>	<b>65.875</b>	<b>29.953</b>

### 3.8 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2023	31.12.2022
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23.977	15.469
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	147.960	21.121
Sonstige Verbindlichkeiten	74	35.627
<b>Gesamt</b>	<b>172.010</b>	<b>72.217</b>

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beinhalten mit TEUR 23.262 den Einkauf von mobilen Endgeräten, den die 1&1 AG für Konzernunternehmen und deren Vermarktung an Endkunden vorgenommen hat.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten hauptsächlich Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling mit Tochtergesellschaften der 1&1 AG in Höhe von TEUR 232.497 (Vorjahr: TEUR 19.812).



Ferner bestehen Verbindlichkeiten aus Zinsen in Höhe von TEUR 757 (Vorjahr: TEUR 24) sowie aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 334 (Vorjahr: TEUR 1.011). Darüber hinaus bestehen sonstige Verbindlichkeiten. Hierbei werden jeweils je Gesellschaft Forderungen und Verbindlichkeiten saldiert ausgewiesen, soweit eine Aufrechnungslage gemäß § 387 ff. BGB gegeben ist. Insbesondere wurden die Verbindlichkeiten mit Forderungen aus der Ergebnisabführung in Höhe von TEUR 85.654 (Vorjahr: TEUR 0) saldiert. In den sonstigen Verbindlichkeiten sind kurzfristige Steuerverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 73 (Vorjahr: TEUR 35.626) enthalten.

Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und die sonstigen Verbindlichkeiten sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

## **4. Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung**

### **4.1 Umsatzerlöse**

Bei den Umsatzerlösen in Höhe von TEUR 1.602 handelt es sich im Geschäftsjahr 2023 um inländische weiterberechnete Konzerndienstleistungen in Höhe von TEUR 1.602 (Vorjahr: TEUR 3.514).

### **4.2 Sonstige betriebliche Erträge**

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von TEUR 95 (Vorjahr: TEUR 3.027) handelt es sich im Wesentlichen um periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen TEUR 30 (Vorjahr: TEUR 2.869) sowie um sonstige periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 39 (Vorjahr: TEUR 106).

### **4.3 Materialaufwand**

Der Materialaufwand für das Geschäftsjahr 2023 beträgt TEUR 1 (Vorjahr: TEUR 10). Unter dem Posten werden im Berichtsjahr bezogene Leistungen für Raum- und Energiekosten ausgewiesen (Vorjahr: TEUR 1). Im Geschäftsjahr 2022 wurden im Materialaufwand im Wesentlichen Bearbeitungsgebühren für Reparaturen mit einem Hardwarelieferanten (TEUR 8) verbucht.

### **4.4 Personalaufwand**

Der Personalaufwand in Höhe von TEUR 1.297 (Vorjahr TEUR 1.884) beinhaltet hauptsächlich Aufwendungen für Gehälter TEUR 1.071 (Vorjahr: TEUR 1.646) sowie Aufwendungen für soziale Abgaben in Höhe von TEUR 196 (Vorjahr: TEUR 227).

## 4.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Geschäftsjahres 2023 in Höhe von TEUR 12.903 (Vorjahr: TEUR 8.173) lassen sich in folgende Bereiche gliedern:

	<b>2023</b>	<b>2022</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Fremdarbeiten und konzerninterne Weiterbelastung von bezogenen Fremdleistungen	3.744	2.611
Rechts- und Beratungskosten	2.982	2.268
Periodenfremde Aufwendungen	2.719	86
Versicherungen und Beiträge	777	626
Abschluss- und Prüfungskosten	651	665
Raumkosten	575	395
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	1.455	1.522
<b>Gesamt</b>	<b>12.903</b>	<b>8.173</b>

Der Anstieg im Vergleich zum Geschäftsjahr 2022 stammt aus höheren Aufwendungen für Rechtsberatungen (TEUR 1.750), der konzerninternen Weiterbelastung von bezogenen Fremdleistungen (TEUR 1.709) sowie geringeren sonstigen Beratungskosten (TEUR 1.035).

Die periodenfremden Aufwendungen des Geschäftsjahres beinhalten die Zuführung zur Rückstellung für erwartete Umsatzsteuer-Nachzahlungen für Vorjahre aufgrund der laufenden Betriebsprüfung.

## 4.6 Ergebnisabführung

### Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen

Im Geschäftsjahr 2023 ergaben sich Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen mit der 1&1 Telecommunication SE, Montabaur sowie der Drillisch Online GmbH, Maintal.

	<b>2023</b>	<b>2022</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
1&1 Telecommunication SE, Montabaur	325.812	370.466
Drillisch Online GmbH, Maintal	85.654	136.133
<b>Gesamt</b>	<b>411.466</b>	<b>506.599</b>

### Aufwendungen aus Verlustübernahmen

Im Geschäftsjahr 2023 ergaben sich Aufwendungen aus Verlustübernahmen mit der IQ-optimize Software GmbH (vormals AG), Maintal, der Blitz 17-665 SE, München sowie der Blitz 17-666 SE, München.

	<b>2023</b>	<b>2022</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
IQ-optimize Software GmbH (vormals AG), Maintal	310	1.398
Blitz 17-665 SE, München	12	2
Blitz 17-666 SE, München	12	2
<b>Gesamt</b>	<b>334</b>	<b>1.402</b>

#### **4.7 Zinsen und ähnliche Erträge**

Bei den Zinserträgen von TEUR 57.572 (Vorjahr: TEUR 14.075) handelt es sich im Wesentlichen um Zinserträge aus Cash Pooling TEUR 51.226 (Vorjahr: TEUR 7.208) sowie Zinserträge auf Forderungen aus Ergebnisabführungen in Höhe von TEUR 6.262 (Vorjahr: TEUR 6.717).

#### **4.8 Abschreibungen auf Finanzanlagen**

Im Berichtsjahr wurden keine Abschreibungen auf Finanzanlagen erfasst. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen des Vorjahres in Höhe von TEUR 1.338.000 betrafen die Beteiligung an der 1&1 Telecommunications SE, Montabaur, aufgrund des reduzierten beizulegenden Zeitwertes.

#### **4.9 Zinsen und ähnliche Aufwendungen**

Im Geschäftsjahr 2023 sind Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 5.336 (Vorjahr: TEUR 1.105) angefallen. Diese beinhalten im Wesentlichen Zinsen aus dem Cash Pooling mit verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 5.020 (Vorjahr: TEUR 1.093).

Der 1&1 AG steht eine von der Muttergesellschaft, United Internet AG, eingeräumte Kreditlinie mit einer unbestimmten Laufzeit über insgesamt EUR 200 Mio. zur Verfügung. Die Kreditlinie wurde im Geschäftsjahr 2023 nicht in Anspruch genommen.

## **5. Sonstige Angaben**

### **5.1 Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Der voraussichtliche Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen zum 31. Dezember 2023 beträgt TEUR 18.995.

Dieser besteht aus Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von TEUR 15.995 die in den Jahren 2024 bis 2032 fällig sind.

Ferner bestehen aus mittel- und langfristigen Lieferantenverträgen, die die 1&1 AG zu Gunsten ihrer operativ tätigen Tochtergesellschaften abgeschlossen hat, sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 3.000. Da die Leistungen von den operativ tätigen Tochtergesellschaften in Anspruch genommen werden, werden die Zahlungen der daraus resultierenden Verbindlichkeiten durch diese erfolgen. Die Leistungen sind bis spätestens 31. Dezember 2025 abzunehmen.

## **5.2 Haftungsverhältnisse**

Bei den bestehenden Haftungsverhältnissen handelt es sich um Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen. Die 1&1 AG hat sich im Rahmen einer Patronatserklärung für die 1&1 Mobilfunk GmbH (ehem. Drillisch Netz AG) am 24. Januar 2019 dazu verpflichtet, uneingeschränkt dafür Sorge zu tragen, dass die 1&1 Mobilfunk GmbH alle Verpflichtungen erfüllen kann, die sich im Zusammenhang mit oder aus der Frequenzauktion ergeben werden. Diese Patronatserklärung erlischt, wenn der 1&1 AG eine schriftliche Erklärung zugeht, welche die Bestätigung der 1&1 Mobilfunk GmbH enthält, dass sie die Absicht, mindestens einen relevanten Frequenzblock im Zusammenhang mit der Frequenzauktion zu erwerben und auf dieser Grundlage ein eigenes Mobilfunknetz in Deutschland aufzubauen und zu betreiben, endgültig aufgegeben hat. Zum 31. Dezember 2023 hat die Patronatserklärung weiterhin Bestand.

Die 1&1 AG schätzt das Risiko der Inanspruchnahme aus dem Haftungsverhältnis aufgrund der positiven Ertragsprognose der 1&1 Mobilfunk GmbH als gering ein.

## **5.3 Angaben zu Arbeitnehmern**

Im Geschäftsjahr 2023 beschäftigte die Gesellschaft durchschnittlich 9 (Vorjahr: 14) Mitarbeitende, darunter vier im Bereich Human Resources und fünf im Bereich Finanzen.

## **5.4 Honorar des Abschlussprüfers**

Angaben zu dem Honorar des Abschlussprüfers nebst Erläuterungen zu den zusätzlich erbrachten Leistungen (Nichtprüfungsleistungen) sind dem Konzernabschluss zum 31.12.2023 der 1&1 Aktiengesellschaft zu entnehmen. Neben der Abschlussprüfung wurden andere Bestätigungsleistungen erbracht. Bei den anderen Bestätigungsleistungen handelt es sich ausschließlich um betriebswirtschaftliche Prüfungen im Zusammenhang mit den meldepflichtigen Umsätzen von Hörfunk- und Fernsehprogrammen, Meldungen gegenüber der Zentralstelle für private Überspielungsrechte sowie Meldungen nach dem Verpackungsgesetz.

## 5.5 Aufsichtsrat

### **Kurt Dobitsch, Unternehmer, Markt Schwaben**

Vorsitzender

Mitglied in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

- 1&1 Mail & Media Applications SE, Montabaur (Aufsichtsratsvorsitzender)
- IONOS Group SE, Montabaur (seit dem 26.01.2023)
- IONOS Holding SE, Montabaur (bis zum 02.08.2023)
- Nemetschek SE, München (Aufsichtsratsvorsitzender)
- Bechtle AG, Gaildorf
- Singhammer IT Consulting AG, München

### **Kai-Uwe Ricke, Unternehmer, Stallikon/ Schweiz (bis zum 16.05.2023)**

Stellvertretender Vorsitzender

Mitglied in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

- euNetworks Group Limited LLC, Cayman Islands
- Cash Credit Limited, Cayman Islands (Mitglied)
- Delta Partners Growth Fund II GP Limited, Cayman Islands (Mitglied)
- Delta Partners Growth Fund II (Carry) General Partner Limited, Cayman Islands (Mitglied)

### **Norbert Lang, Unternehmer, Waldbrunn**

. Stellvertretender Vorsitzender .(seit dem 16.05.2023)

Mitglied in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

- Rocket Internet SE, Berlin

### **Dr. Claudia Borgas-Herold, Unternehmerin, Kilchberg/ Schweiz (bis zum 16.05.2023)**

Mitglied in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

- IONOS Group SE, Montabaur (seit dem 26.01.2023)
- IONOS Holding SE, Montabaur (bis zum 02.08.2023)

**Vlasios Choulidis, Unternehmer, Gelnhausen**

Kein Mitglied in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien.

**Matthias Baldermann, Unternehmer, Dresden**

Kein Mitglied in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien.

**Friedrich Jousen, Independent Advisor, Düsseldorf (seit dem 16.05.2023)**

Mitglied in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

- 1&1 Versatel Deutschland GmbH, Düsseldorf (seit dem 01.10.2023, Aufsichtsratsvorsitzender)
- 1&1 Versatel GmbH, Düsseldorf (seit dem 01.09.2023, Vorsitzender des Beirats)

**Christine Schöneweis, Unternehmerin, Schriesheim (seit dem 16.05.2023)**

Mitglied in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

- Nemetschek SE, München

Die Aufsichtsratsvergütungen setzen sich zusammen aus festen jährlichen Vergütungen und Sitzungsgeldern und betragen 2023 insgesamt TEUR 357 (Vorjahr: TEUR 359).

Bezugsrechte und sonstige aktienbasierte Vergütungen für die Mitglieder des Aufsichtsrats existieren nicht.

## **5.6 Vorstand**

### **Ralph Dommermuth, Vorstandsvorsitzender, Montabaur**

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

- 1&1 Versatel GmbH, Düsseldorf (Vorsitzender des Beirats bis zum 01.09.2023)
- IONOS Holding SE, Montabaur (Aufsichtsratsvorsitzender bis zum 01.08.2023, Mitglied des Aufsichtsrates seit dem 02.08.2023)
- IONOS Group SE, Montabaur (seit dem 26.01.2023, Aufsichtsratsvorsitzender)
- 1&1 Mail und Media Applications SE, Montabaur
- 1&1 Telecommunication SE, Montabaur
- Kublai GmbH, Frankfurt am Main (seit dem 07.07.2023, Mitglied des Beirats)

### **Markus Huhn, Chief Financial Officer, Neuerkirch**

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

- 1&1 Versatel Deutschland GmbH, Düsseldorf (bis zum 30.09.2023)
- 1&1 Versatel GmbH, Düsseldorf (bis zum 31.08.2023)
- IQ-optimize Software GmbH (vormals AG), Maintal (bis zum 13.06.2023)

### **Alessandro Nava, Chief Operating Officer, Essen**

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

- 1&1 Versatel GmbH, Düsseldorf (bis zum 31.08.2023)
- IQ-optimize Software GmbH (vormals AG), Maintal (bis zum 13.06.2023)

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder gem. § 285 Nr. 9 HGB betragen im Geschäftsjahr 2023 insgesamt 7.605 T€, davon variabel 6.488 T€ (Vorjahr: 1.295 T€, davon variabel 295 T€).

Darin sind Neugewährungen von Aktienoptionen aus dem SAR Programm von 2.765 Stück mit einem beizulegendem Zeitwert in Höhe von 6.038 T€ enthalten. Das SAR-Programm erstreckt sich über eine Laufzeit von sechs Jahren.

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Aufsichtsrat zuständig. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder ist leistungsorientiert. Sie enthält einen festen und einen variablen Bestandteil (Kurzfristige variable

Vergütung (Short Term Incentive („STI“)). Für die feste Vergütung und die STI wird ein Zieleinkommen festgelegt, das regelmäßig überprüft wird. Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die Höhe der STI ist von der Erreichung bestimmter, zu Beginn des Geschäftsjahres fixierter finanzieller Ziele abhängig, die sich im Wesentlichen an Umsatz- und Ergebniszahlen orientieren. Für die Zielerreichung gilt in der Regel eine Bandbreite von 90 Prozent bis 120 Prozent. Unter 90 Prozent Zielerreichung entfällt die Zahlung und bei 120 Prozent Zielerreichung endet die STI. Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele ist ausgeschlossen. Eine Mindestvergütung wird nicht garantiert. Die Auszahlung erfolgt nach der Feststellung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat. Versorgungszusagen der Gesellschaft gegenüber den Vorständen bestehen nicht.

Die Vorstandsmitglieder Markus Huhn und Alessandro Nava erhielten Ihre Vorstandsbezüge von der 1&1 Telecommunication SE.



## 5.7 Angaben nach § 33 WpHG

Zum 01. Februar 2021 (entspricht letzte Stimmrechtsmitteilung) hielten folgende Aktionäre mindestens 3% Anteile an der 1&1 AG:

- United Internet AG, Montabaur, Deutschland: 78,32% Stimmrechtsanteil

Der Gesellschaft lagen keine weiteren Angaben zu mitteilungspflichtigen Beteiligungen nach § 33 Abs. 1 WpHG vor.

## 5.8 Vorschlag zur Gewinnverwendung

Über die Verwendung eines Bilanzgewinns beschließt nach § 20 der Satzung der 1&1 AG die Hauptversammlung. Für das Geschäftsjahr 2023 schlägt der Vorstand dem Aufsichtsrat eine Dividende wie folgt vor:

- Zahlung einer Dividende von 0,05 Euro je Aktie. Dieser Vorschlag orientiert sich an der in § 254 Abs. 1 AktG vorgesehenen Mindestdividende. Ausgehend von 176,3 Millionen dividendenberechtigten Aktien ergäbe sich für das Geschäftsjahr 2023 damit eine Ausschüttungssumme von 8,8 Millionen Euro.

Über diesen Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2023 beraten Vorstand und Aufsichtsrat in der Aufsichtsratssitzung am 20. März 2024.

Aus eigenen Aktien stehen der Gesellschaft gemäß § 71b AktG keine Rechte und damit auch keine anteilige Ausschüttung zu. Zum Datum der Unterzeichnung des Jahresabschlusses hält die 1&1 AG 465.000 Stück (Vorjahr: 465.000 Stück) eigene Aktien.

## 5.9 Erklärung nach § 161 AktG

Am 18. Dezember 2023 haben Vorstand und Aufsichtsrat der 1&1 AG die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung abgegeben und auf der Website unter [www.1und1.ag](http://www.1und1.ag) dauerhaft zugänglich gemacht.

1&1 Aktiengesellschaft

Montabaur, den 18. März 2024

Ralph Dommermuth

Markus Huhn

Alessandro Nava



## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die 1&1 AG, Montabaur

### **VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS**

#### *Prüfungsurteile*

Wir haben den Jahresabschluss der 1&1 AG, Montabaur, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der 1&1 AG, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die im Kapitel „4.1 Risikobericht“ des Lageberichts enthaltenen, als ungeprüft gekennzeichneten Angaben haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Angaben im Kapitel „4.1 Risikobericht“.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

#### *Grundlage für die Prüfungsurteile*

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Die Prüfung des Jahresabschlusses haben wir unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften, Grundsätzen und Standards ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen

unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### *Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses*

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

#### ① Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

#### ① Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“ Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von € 5.158.856.598,13 (74,0% der Bilanzsumme) ausgewiesen.

Die handelsrechtliche Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Die beizulegenden Werte der wesentlichen Beteiligungen werden als Barwerte der finanziellen Überschüsse, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen ergeben, mittels Ertragswertverfahren ermittelt. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die

Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels des für das jeweilige verbundene Unternehmen individuell ermittelten Kapitalisierungszinssatzes. Auf Basis der ermittelten Werte sowie weiterer Dokumentationen ergab sich für das Geschäftsjahr kein Abwertungsbedarf.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen finanziellen Überschüsse einschätzen, sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen und Wachstumsraten. Die Bewertung ist daher mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung und der wesentlichen Bedeutung für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen der Gesellschaft zur Bewertung nachvollzogen. Wir haben insbesondere beurteilt, ob die beizulegenden Werte der wesentlichen Beteiligungen sachgerecht mittels Ertragswert-Verfahren unter Beachtung der relevanten Bewertungsstandards ermittelt wurden. Dabei haben wir uns unter anderem auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie auf umfangreiche Erläuterungen der gesetzlichen Vertreter zu den wesentlichen Werttreibern gestützt, die den erwarteten finanziellen Überschüssen zugrunde liegen. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ geringe Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes und der Wachstumsrate wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes und der Wachstumsrate herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Abschließend haben wir beurteilt, ob die so ermittelten Werte zutreffend dem entsprechenden Buchwert gegenübergestellt wurden, um einen etwaigen Wertberichtigungs- oder Zuschreibungsbedarf zu ermitteln

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und zugrunde gelegten Bewertungsannahmen sind unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen aus unserer Sicht insgesamt geeignet, um die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen sachgerecht vorzunehmen.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Finanzanlagen sind in dem Abschnitt 2. „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und dem Abschnitt 3.2 „Finanzanlagen“ des Anhangs enthalten.

#### *Sonstige Informationen*

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Kapitel „4.1 Risikobericht“ des Lageberichts enthaltenen, als ungeprüft gekennzeichneten Angaben als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

#### *Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht*

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in

Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

#### *Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts*

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EUAPrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der ISA durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.



Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

### ***SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN***

#### ***Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 7 Abs. 3a HGB***

##### *Prüfungsurteil*

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei 1und1AG\_JA+ZLB\_ESEF2023-12-31.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 28 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 28 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

##### *Grundlage für das Prüfungsurteil*

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 7 Abs. 3a HGB (IDW PS 10 (06.2022)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der

ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätsmanagementsystem des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

#### *Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen*

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 28 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

#### *Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen*

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

### ***Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EUAPrVO***

Wir wurden von der Hauptversammlung am 16. Mai 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 14. November 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2022 als Abschlussprüfer der 1&1 AG, Montabaur, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

### ***HINWEIS AUF EINEN SONSTIGEN SACHVERHALT VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS***

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

### ***VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER***

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Erik Hönig.